Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 910. Morgen-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 30. December 1885.

Das rückfällige Verbrecherthum.

Zu den charakteristischen Zügen unseres Zeitalters gehört die Leichtigkeit, mit der theoretische Wahrheiten umgestürzt und neue Lehren mit der Berufung auf die Bedürfnisse des praktischen Lebens an ihre Stelle gesetzt werden. Diejenigen, welche den Umschwung nicht mit der gleichen Geschwindigkeit mitmachen, werden als Theoretiker, als Manchestermänner verschrien, und das Verständniß für das, was um sie herum vorgeht, wird ihnen kurzer Hand abgesprochen. Kein Gebiet der Wissenschaft, das vorzugsweise auf die deductive Methode angewiesen ist, wird davon verschont, mit anderen Worten, was nicht ad oculos demonstrirt werden kann, wird in die Antiquitäten-Sammlung verwiesen. Danach wird uns die Wahrnehmung, daß sich auch innerhalb des Strafrechts ein gleicher Wandel vollzieht, nicht sonderlich überraschen. Der allgemeine Kampf einer mehr realistischen Anschauung mit den hergebrachten Traditionen spiegelt sich eben nur innerhalb bestimmter Sphären wieder. Ueberraschend bleibt nur die Leichtigkeit, mit der der Umsturz vorgenommen, und die Sicherheit, mit der die neue Lehre als unumstößliche Wahrheit verkündet wird.

Vor uns liegt — denn wir wollen unsere Behauptungen nicht beweislos aussprechen — eine Brochüre (Separatabdruck der deutschen Zeit- und Streit-Fragen) von Rechtsanwalt Dr. Ludwig Fuld in Mainz. Die 32 Seiten, die sie zählt, lassen sich kurz in folgenden Sätzen zusammenfassen:

> Durch die Criminalstatistik sei der Nachweis erbracht, daß unsere Gefangenenanstalten vorzugsweise mit rückfälligen Verbrechern angefüllt seien, also sei das gewohnheitsmäßige Verbrecherthum der Sitz des Uebels, an dem die öffentliche Sicherheit laborire. Daraus folgte der Schluß, daß unser Strafgesetzbuch einen legislatorischen Mißgriff dadurch begangen habe, daß es den Rückfall nur bei bestimmten Delicten als Strafschärfungsgrund vorhergesehen. Die Schuld daran aber trage die Stubengelehrsamkeit, die damals den Gesichtskreis eingeengt habe; Realismus sei heut das Losungswort, das eine neue Aera verheiße.

Im Uebrigen werden positive Vorschläge mit directen Worten nicht gemacht; wir glauben indeß, dem Verfasser nicht Unrecht zu thun, wenn wir annehmen, daß er eine Radicalcur in der Weise anempfiehlt, daß er den rückfälligen Delinquenten mit lebenslänglicher Freiheitsstrafe belegt wissen will. Denn an der einen Stelle spricht er „von dem Princip der Unschädlichmachung", an einer anderen „von einem zwecklos consumirten Capital", worunter er die Aufwendungen für die Gefangenen versteht, die nach überstandener Strafzeit durch Verübung neuer Verbrechen den Beweis ihrer Unverbesserlichkeit liefern, an einer dritten vergleicht er den Gesetzgeber mit einem Thierbändiger, der die gefangen gehaltene Bestie freigiebt, obwohl er weiß, daß sie sofort zum Angriffssprunge übergehen werde.

Um seine Lehre plausibeler zu machen, läßt er es nicht an Redewendungen fehlen, die auf schwache Gemüther Eindruck zu machen bestimmt sind. Wir wollen eine Probe davon Ihren Lesern nicht vorenthalten, auf die Gefahr hin, uns damit selbst der „Artikelschwangerheit" zu verdächtigen. Nachdem nämlich Fuld die Quote angegeben, welche der rückfällige Dieb unter der Gesammtbevölkerung in einzelnen Districten ausmacht, fährt er wörtlich wie folgt fort:

> „Wir glauben, diese Zahlen bedürfen keines weiteren Commen„tars, sondern bieten schon für sich einen Einblick in die „Natur„lehre" des rückfälligen Verbrecherthums, für jeden, der Augen „hat zu sehen und auch sehen will, der nicht jener quietistischen „Straußenpolitik huldigt und das artikelschwangere, paragraphen„schwere und an Präjudicien reiche Haupt in die Commentare und „Systeme vergräbt, um nur ja keinen Blick in das wirkliche Leben „der Volksseele zu thun."

Betrachten wir dem gegenüber einmal unbefangen, was die zeitherige Theorie und mit ihr der Gesetzgeber in der Behandlung des Rückfalls eigentlich verbrochen hat. Von jeher hatte die Erfahrung in dem rückfälligen Verbrecherthum eine Gefahr gesehen, mit der die öffentliche Ordnung zu rechnen habe. Hierüber war in der Doctrin niemals Streit, so daß von vornherein der Gesichtspunkt, als habe die Criminalstatistik eine neue bis dahin unbekannte Wahrheit entdeckt, welche die Wissenschaft zur Umkehr nöthige, als unberechtigt abzuwehren ist. Dagegen gingen im Einzelnen die Ansichten weit auseinander. Die einen lehrten, daß der Rückfall den Beweis liefere, daß die auf die Begehung eines Verbrechens ausgesetzte Strafe nicht im Stande gewesen sei, ihre bessernde Wirksamkeit auf den Verbrecher auszuüben, und sie zogen daraus den Schluß, daß ein Strafzusatz nothwendig sei, um die an den Tag gelegte verbrecherische Neigung energischer zu bekämpfen. Dadurch gelangte man zu dem Resultate, daß die Strafschärfung des Rückfalles die Identität des Verbrechens und die Verbüßung der Vorstrafe voraussetze. Die anderen sahen dagegen in dem Rückfall den Ausbruch eines besonderen Hanges zum verbrecherischen Treiben; sie wollten deshalb die Strafe des Rückfalles schon bei der Verübung gleichartiger Delicte angewendet und sie von der Verbüßung der Vorstrafe unabhängig gestellt wissen. Dem gegenüber wurde wieder von einer dritten Seite die Ansicht vertreten, daß der Rückfall die verbrecherische Neigung nur dem Grade nach schwerer erweise, wie die etwa durch den schlechten Leumund erhärtete Gefährlichkeit eines bis dahin unbestraften Verbrechers; man habe es dort wie hier mit den Charaktereigenschaften einer Person zu thun, deren Würdigung innerhalb des ordentlichen Strafrahmens zu erfolgen habe. Danach bedeute der Rückfall als Strafschärfungsgrund in Wahrheit nichts anderes, als den Thäter aus doppeltem Grunde bestrafen, einmal um der begangenen That und darüber hinaus um seiner gefährlichen Neigung willen. Daraus wurde die Folgerung gezogen, daß der Rückfall nur als Straferhöhungsgrund innerhalb des gesetzlich zugelassenen Strafminimum und Strafmaximum eine berechtigte Basis habe.

Zwischen diesen Systemen — von allen Modificationen in den Details abgesehen — hatte nun der deutsche Gesetzgeber die Wahl. Die Gründe für und wider sind von ihm unter Berücksichtigung der inländischen und ausländischen Gesetzgebung erwogen worden und haben ihn zu dem Resultate geführt, sich gegen den Standpunkt des französischen Gesetzes, das den Rückfall in Uebereinstimmung mit einer der Ansichten, die wir bereits kennen gelernt haben, als allgemeinen Strafschärfungsgrund behandelt, ablehnend zu verhalten:

> „Allerdings — so berichten die Motive hierüber — bietet die „Auffassung, wie sie besonders der Code pénal vertritt, dem Gesetz„geber eine bequeme Formel für die Abstufung der Strafen „und dem Richter bei der Strafabmessung eine nicht minder be„queme Regel. Allein die Thatsache, daß ein und derselbe Mensch „wiederholt strafbare Handlungen irgend welcher Art begangen, „darf nicht als ein unter allen Umständen gleich schwer wiegender „Beweis dafür genommen werden, daß nun jener Mensch ein be„sonders gefährlicher Verbrecher sei und deshalb einfach jener That„sache wegen schon mit einer härteren Strafe bestraft werden „müsse."

Demgemäß hat das deutsche Strafgesetzbuch dem Rückfall als allgemeinem Strafschärfungsgrund principiell die Anerkennung versagt und ihn nur ausnahmsweise bei einigen Delicten abweichend behandelt.

Und was hat dem gegenüber die Statistik zu Tage gefördert, um die Umkehr auf dem betretenen Wege zu rechtfertigen? Im günstigsten Falle könnte es ihr doch nur gelungen sein, nach zwei Richtungen hin Aufklärung zu schaffen: einmal nach der, daß bei den Delicten, bei denen der Rückfall ausnahmsweise als Strafschärfungsgrund gesetzlich anerkannt ist, seine Wiederholung nicht die gebührende Berücksichtigung erfahren, und weiter nach der, daß innerhalb der Delicte, welche dem Princip unterstellt sind, der Rückfall hier und da einen ungeahnt hohen Procentsatz eingenommen habe. Daraus würde aber, wenn man sich überhaupt für den sog. realistischen Standpunkt erwärmen will, nur folgen, daß dort die Strafschärfung im Verhältniß zu der Zahl der Rückfälle zunehmen, hier eine Ausdehnung der gesetzlichen Ausnahmen auf das eine oder andere Delict erfolgen müsse. Ob man sich dabei nicht bald dort davon überzeugen möchte, daß die Strafe nicht der Steigerung fähig sei, welche man begehrt, und hier davon, daß man um einer vielleicht zu wenig aufgeklärten oder in ihrer Intensität überschätzten Erscheinung willen voreilig die Gesetzgebung in Bewegung gesetzt habe, wollen wir hier dahingestellt sein lassen. Hier haben wir es nur mit dem aus der Statistik gezogenen Schluß zu thun: der Gewohnheitsverbrecher müsse vertilgt werden — einem Schluß, der, wie wir soeben gesehen haben, ein gutes Stück über das, was die Consequenz erheischen würde, hinausgeht. Die Rigorosität der willkürlichen Conclusion springt in die Augen. Danach wäre Derjenige, welcher sich des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, einer Sachbeschädigung oder etwa noch eines Hausfriedensbruches schuldig gemacht hat, vor Zuchthausstrafe, vielleicht auch nicht einmal vor lebenslänglicher Einkerkerung sicher. Zum Wohle der Menschheit müßte er, der vielleicht der danach über ihn verhängten Vorstrafen ungeachtet immerhin noch ein nützliches Glied der Gesellschaft sein könnte, geopfert wäre. Das wäre „ein zweckmäßig consumirtes Capital"! — Anstatt Kritik zu üben, ob die heutige Art der Vollstreckung der Strafe nicht mit daran Schuld trägt, daß der Zweck der Besserung in den wenigsten Fällen erreicht wird, anstatt zu erwägen, ob nicht Institutionen geschaffen werden könnten, welche dem entlassenen Gefangenen die Möglichkeit, in neue Verhältnisse einzutreten, gewähren, werden alle Schwierigkeiten durch die Formel beseitigt: Wer nicht gebessert zurückkehrt, ist unverbesserlich, und wer unverbesserlich ist, muß unschädlich gemacht werden. Damit aber das Uebel mit der Wurzel ausgerottet werde, wird als unverbesserlich der fingirt, welcher überhaupt mehrmals delinquirt hat. Das ist die ganze Weisheit, um deren willen die, die sich skeptisch verhalten, als blind und taub verschrieen werden.

Wir würden uns freilich nicht wundern, wenn wir Manchem, der in seinen Studienjahren noch den Worten Baumeister's zugejubelt hat:

> Die Rohheit, welche die Person vernichten oder unschädlich machen möchte, anstatt die einzelne That zu strafen, und die Ungeduld, welche sich dafür rächen will, daß nicht schon die erste Bestrafung als Heilmittel für alle Zukunft sich bewährte, sind der Gerechtigkeit fremd.

heut im gegnerischen Lager begegnen würden; tempora mutantur. Wir aber können uns nicht dazu entschließen, das, was wir als theoretisch richtig erkannt haben, der Tagesströmung zu Liebe ohne zureichenden Grund als Irrthum preiszugeben. Die Kraftausdrücke, mit denen man dabei operirt, um die neue Lehre schmackhafter zu machen, werden uns wenig anfechten; wir werden durch sie nur an die Horazischen Worte: pannus, qui late splendeat (bunter Flitter, daß es weithin glänze) erinnert.

Dr. L. C.

Deutschland.

⚖ **Berlin,** 28. Decbr. [Zum Branntwein-Monopol. — Simon May angeblich getauft.] Nachdem der officiösen Presse durch die in den „Berl. Pol. Nachr." erfolgte Kundgebung über das Branntwein-Monopol die Zunge gelöst worden ist, beginnt sie mit dem Sammeln aller Stimmen, welche irgendwie, sei es direct, sei es indirect, für das Monopol ins Feld geführt werden können. Die „Nordd. Allg. Ztg." macht den Anfang, indem sie zunächst die Petition, welche eine größere Anzahl von westphälischen Städten und Landgemeinden abgesandt hat, und dann den Bericht über die Unterredung eines Correspondenten des „Berl. Tagebl." mit dem Vater der Monopol-Idee, dem Professor Alglave in Paris, veröffentlicht. Die westphälische Petition wird sich direct allerdings nicht für das Monopol verwerthen lassen, denn an dieses haben die Verfasser, die Mitglieder einer vom westphälischen Städtetage eingesetzten Commission, ebensowenig wie die Unterzeichner gedacht. Sie betont blos die Nothwendigkeit einer weit höheren Besteuerung des Branntweins, und geht hauptsächlich von dem Wunsche aus, daß durch die dadurch erlangten Summen die finanzielle Lage der Gemeinden gebessert werde. Bestimmte Vorschläge macht sie nicht, aber gerade deshalb wird mit ihr Mißbrauch getrieben werden. Der Wortlaut der Petition ist übrigens seit Monaten bekannt gewesen; wenn die „Nordd. Allg. Ztg." ihn jetzt erst der Veröffentlichung für werth hält, so beweist dies, daß diese nur mit Rücksicht auf das Monopolproject stattfindet. Die Stellung der Nationalliberalen zu dem Plane erfährt eine recht interessante Beleuchtung in einer Correspondenz der „Köln. Ztg." vom Rheine, als deren Verfasser man ein im October zum ersten Male gewähltes Mitglied des Abgeordnetenhauses betrachten darf. In dem Artikel heißt es: „Wenn ein anderes Mittel gegen die Branntweinpest vorzugehen, nicht gefunden wird, so wird sie (d. h. die nationalliberale Partei) wahrhaftig vor dem Namen nicht zurückschrecken." Aus den langen Ausführungen des Verfassers geht aber hervor, das es ihm viel weniger um das Auffinden eines anderen Mittels, als um Propaganda für das Monopol zu thun ist. Wie weit der angehende Parlamentarier berechtigt ist, im Namen der Partei zu sprechen, ist allerdings zweifelhaft, indeß hat er sich durch mehrere Schriften und als Redner unter seinen politischen Freunden in den westlichen Provinzen ein gewisses Ansehen erworben. Sehr gespannt darf man auf die zum 3. Februar einberufene General-Versammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westphalen sein, auf deren Tagesordnung als einziger Gegenstand die neuerdings hervorgetretenen Wünsche der Landwirthe gesetzt sind. Dieser Verein ist der Sammelpunkt der Großindustriellen der beiden westlichen Provinzen, so weit sie in wirthschaftlicher Beziehung schutzzöllnerisch und in politischer nationalliberal-conservativ sind. Bereits hat der Ausschuß beschlossen, gegen die Einführung eines Wollzolles mit allen zu Gebote stehenden Mitteln vorzugehen; die General-Versammlung wird voraussichtlich höchst interessante Streiflichter auf die Stellung der Schutzzöllner und Agrarier zu einander werfen. — Wie die „Germ." mittheilt, soll der große Talmudist Stöcker's und Mit-Redacteur des „Reichsbote", Simon May, am zweiten Weihnachtstage in der hiesigen Simonskirche die Taufe empfangen haben. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor, doch ist sie nicht unwahrscheinlich, da May bereits vor einiger Zeit, wenn wir nicht irren, in einer Sitzung des „Deutschen Antisemitenbundes", als einige Mitglieder Anstoß in der Anwesenheit eines Juden nahmen, erklärt hat, daß er seinen Uebertritt vorbereite. Nathan Schlesinger, Elias Cohn und Simon May — auf den Gewinn dieser drei Herren kann die evangelische Kirche stolz sein.

[Ein Jubeljahr.] Die „Germania" veröffentlicht den Anfang einer päpstlichen Encyclica, in welcher Leo XIII. die Bestimmung trifft, daß auf dem ganzen christlichen Erdkreise unter Darbringung aller der himmlischen Güter, über welche dem Papste die Verfügung zusteht, ein außerordentliches Jubeljahr begangen werde. Zur Motivirung dieses Entschlusses heißt es in dem päpstlichen Erlaß:

„Da Wir in der letzten Encyclica über die christliche Verfassung der Staaten gezeigt haben, wie ungemein wichtig es ist, daß dieselben sich wieder der christlichen Staatsform nähern, so ist es erklärlicher Weise angebracht, mit den Mitteln, die Uns zu Gebote stehen, darnach zu streben, daß Wir die Menschen wieder für die christliche Tugend begeistern oder sie zu ihr zurückrufen. Die Sitten der Völker bestimmen ja die Staatsform: und wie die Trefflichkeit eines Schiffes oder Gebäudes von der Trefflichkeit der einzelnen Bestandtheile und davon abhängt, daß jedes an seiner richtigen Stelle ist, so kann auch der Gang des Staatswesens kein richtiger sein, wenn das bürgerliche Leben sich nicht in den rechten Pfaden bewegt. Die Regelung des bürgerlichen Lebens und das gesammte öffentliche Wesen entsteht ja nur durch Menschen, und vergeht; und so prägen sich auch die Meinungen und Bräuche der Menschen in diesen Dingen deutlich aus. Damit nun die Herzen von Unseren Lehren durchdrungen werden und, was die Hauptsache ist, das tägliche Leben jedes Einzelnen geregelt werde, so muß jeder dahin gebracht werden, christlich zu fühlen und im öffentlichen wie im Privatleben als Christ zu handeln. Desto größere Mühe aber gilt es dabei aufzuwenden, je größer die von allen Seiten dräuenden Gefahren sind. Die Tugenden unserer Väter sind zum größten Theile geschwunden. Die so starken verwerflichen Leidenschaften werden durch Ueppigkeit noch mächtiger; frivole Theorien, die entweder durch nichts oder durch ungeeignete Mittel beschränkt sind, breiten sich täglich weiter aus; ja selbst aus der Schaar der Gutgesinnten wagen viele aus voreiliger Scham ihre Meinung nicht frei auszusprechen, und noch weniger, danach zu handeln; der Volks-Charakter wird durch die allerschlimmsten Beispiele beeinflußt, ehrlose Vereinigungen die von Uns schon anderweitig gekennzeichnet worden sind, suchen das Volk durch schändliche List zu bethören und nach Möglichkeit Gott, dem Gottesdienste und dem Christenthum gänzlich zu entfremden. Gegen den Ansturm so argen Unheiles, das, weil es ohne Unterlaß wohl noch gefährlicher wird, dürfen wir kein Mittel unversucht lassen, wofern es uns irgendwie Hoffnung auf Abhilfe gewährt. Von dieser Hoffnung geleitet, wollen Wir daher ein geheiligtes Jubiläum anbefehlen, damit Jeglicher an seinem Theile ermahne und ermuntere zum Seelenheile, zur Sammlung und Einkehr bei sich, zur Hinwendung der Gedanken, die am Irdischen haften, auf etwas Besseres. Das gereicht nicht blos jedem Einzelnen, sondern dem gesammten Staate zum Segen, weil sich auf dem Gesammtstaat die Ehrbarkeit und Tugend überträgt, die der Einzelne in der Vervollkommnung seiner Selbst erreicht hat."

Der Papst verlangt die sorgfältige Vorbereitung des Volkes in frommen Vereinigungen durch Ermahnungen zur Buße und freiwilligen Kasteiung des Körpers!

„Bekanntlich ist ja die Zeitrichtung diese: alles im vollsten, üppigsten Maße zu genießen, aber weder männlich noch großherzig zu handeln. Fallen nun diese Menschen in allerhand Ungemach, dann finden sie immer Ausreden, die heilsamen Mittel der Kirche nicht zu gebrauchen; sie wähnen, es würde ihnen eine unerhört schwere Bürde auferlegt, wenn sie sich gewisser Speisen enthalten oder an einigen wenigen Tagen im Jahr das Fastengebot beobachten sollen. Entnervt durch solche Gewohnheiten, fallen sie schließlich ganz und gar den immer mächtigeren Leidenschaften zum Opfer, und das ist nicht wunderbar. Deshalb ist es angebracht, die der Ueppigkeit Verfallenen oder ihr Zugeneigten zur Mäßigkeit aufzufordern, und die, welche darüber zum Volke reden wollen, mögen mit sorgfältigstem Fleiße dasselbe belehren, wie nicht nur das Evangelium, sondern auch das einfache Naturgesetz jedem Menschen vorschreibt, sich selbst zu bezwingen

und die Leidenschaften zu bezwingen; und weiter, daß diese Sünden nur durch die Buße sühnbar sind."

[Das Geschick eines verkrachten Theaterdirectors] wurde in treffender Weise in einer Verhandlung vor Augen geführt, die dieser Tage vor der 5. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. stattfand. Der 25jährige Kaufmann Emil Fadenrecht fühlte im Jahre 1884 den unbezwinglichen Drang in sich, der Leiter eines Thespiskarrens zu werden, und es gelang ihm in der That, die Concession als Theaterdirector und vom Magistrat zu Aschersleben die Erlaubniß zu erhalten, am dortigen Stadttheater eine Reihe von Vorstellungen zu geben. Zunächst legte Herr Fadenrecht seinen guten deutschen bürgerlichen Namen ab, französirte ihn und nannte sich „Fildroit". Schauspieler boten sich für sein neues Unternehmen in Hülle und Fülle an; schwieriger war es dagegen, einen cautionsfähigen Theaterkassirer zu bekommen, denn die meisten der sich zu diesem Posten Meldenden litten an derselben Krankheit wie der neue Director: sie besaßen keine Mittel. Endlich fand sich ein Herr G., welcher sofort 250 M. opfern konnte und weitere 750 M. zu zahlen sich erbot, nachdem die erste Vorstellung in Aschersleben stattgefunden haben würde. Herr Fadenrecht ging hierauf ein und erhielt 250 M. baares Geld. Als er nun noch einen Controleur angestellt hatte, der 500 M. Caution einzahlte und den Kassirer zu überwachen hatte, konnte der Kunsttempel eröffnet werden, und am 12. December 1884 gab die Fildroit'sche Truppe zu Aschersleben die erste Vorstellung. Waren nun die Leistungen der Schauspieler nicht auf der entsprechenden Höhe, oder schraubten die Ascherslebener ihre Ansprüche zu hoch, genug, der Theaterbesuch wurde immer schwächer, der Kassirer hatte nicht genügend zu kassiren, der Controleur nicht ausreichend zu controliren und schließlich ging es dem Director so wie vielen seiner Collegen: er konnte zu Neujahr keine Gage zahlen. Um sich aus der Klemme zu ziehen, that er etwas was auch schon so Mancher vor ihm gethan: er brannte bei Nacht und Nebel durch. Er hatte es sich so ganz anders gedacht. Jetzt stand er wieder hinter dem Ladentisch seines früheren Principals und nannte sich wieder Fadenrecht. Die armen Schauspieler aber fristeten in Aschersleben ein trauriges Dasein, sie spielten auf Theilung. Die von dem verkrachten Theaterdirector um ihre Caution gebrachten Kassirer und Controleur aber zeigten denselben wegen Betruges an, und es war ein wirkliches Trauerspiel aus dem Leben, als Herr Fadenrecht derzeit hinter den Brettern stand, welche den Platz für die Angeklagten bedeuten. Er athmete aber erleichtert auf, als der Gerichtshof ihn aus juristischen Gründen freisprach, weil die Behauptung des Angeklagten, die ihm anvertrauten Summen seien Darlehne und keine Cautionen gewesen, sich nicht widerlegen ließ. In zweiter Instanz gestaltete sich die Sache für den Angeklagten aber ungünstiger, denn auf Grund der Beweisaufnahme erachtete der Gerichtshof ihn in einem Falle des Betruges für schuldig und verurtheilte ihn zu 300 Mark Geldbuße bezw. 1 Monat Gefängniß.

[Die Klagen der Colportage-Buchhändler] über die materielle Schädigung, die ihrem Gewerbe durch die Novelle zur Gewerbeordnung vom 1. Juli 1883 zugefügt sei, Klagen, die erst neulich wieder in einer Petition des Vereins Deutscher Colportage-Buchhändler Ausdruck gefunden hatten, scheinen in einer Beziehung nicht wirkungslos geblieben zu sein. Wie bekannt, richteten sich die Beschwerden in erster Linie gegen die Thatsache, daß über das, was in den einzureichenden Schriftenverzeichnissen als zur Colportage geeignet belassen werden solle oder nicht, in vielen Fällen die Anschauungen der competenten Behörden weit auseinander gingen. Man führte als Beispiel an, daß eine Behörde ohne Weiteres die Feilbietung sämmtlicher Romane genehmigt habe, während eine andere die Colportage von Werken wie Meyers Conservationslexikon, Brehms Thierleben beanstandete. Angesichts dieser Thatsache hat sich der preußische Minister des Innern, dessen Beispiel hoffentlich die competenten Behörden in den anderen Staaten zur Nachfolge anfeuern wird, veranlaßt gesehen, eine einheitliche Regelung dieser Angelegenheit insofern herbeizuführen, als fortan den einzelnen Behörden die Schriften, die als zur Colportage ungeeignet bezeichnet sind, angezeigt, und daß von Jahr zu Jahr ein Verzeichniß der von der Colportage ausgeschlossenen Drucksachen veröffentlicht werden soll. Bedenklich klingt es aber, wenn gleichzeitig verfügt ist, daß bei der Beurtheilung, ob ein in Lieferungen erscheinender Roman zur Colportage zugelassen werden solle oder nicht, auch die Persönlichkeit des Herausgebers in Betracht gezogen werden solle. Das heißt doch persönlicher Willkür Thür und Thore öffnen.

* **Berlin,** 28. Decbr. [Berliner Neuigkeiten.] Mit einem unheimlichen Weihnachtsgeschenk wurde eine Hebeamme in der Gneisenaustraße bedacht. Am 24. d. Mts. Mittags erhielt sie durch die Post eine Kiste mit dem Aufgabeort Berlin Postamt 1 C. Auf dem Coupon der Begleitadresse war als Absenderin Louise Schulz, Blumenstraße 5, angegeben. Beim Oeffnen der Kiste fand sie einen Zettel folgenden Inhalts: „Wenn Sie die kleine Leiche begraben lassen können und mir durch das Berliner Tageblatt unter L. S. sagen wo?, erhalten sie am 2. Januar k. J. 300 Mark durch die Post." Unter einer Schicht Heu fand die Hebeamme eine in ein ungezeichnetes Stück Parchent eingewickelte neugeborene Kindesleiche männlichen Geschlechts. Dem äußeren Anschein nach war das Kind Tags zuvor geboren und hat bei der Geburt gelebt. Aeußere Verletzungen waren an der Leiche nicht wahrzunehmen, und es scheint nicht ein Verbrechen, sondern ein Act der Bosheit vorzuliegen. — Vorgestern früh wurde bei dem Landwirth B. in Rixdorf vom Postboten ein Brief abgegeben, dessen Adresse: „An den Landwirth B. per Adr. der Knecht N." lautete, und von Herrn B. in begreiflichem Versehen geöffnet wurde. Der vier Zeilen lange Brief enthielt nichts weiter als die Worte: „Bringe sofort Alles, Wäsche, Kleidungsstücke, Schmuck, alles, was von uns gekommen, fort und sage nichts, wir sind verrathen und Viele bereits verhaftet." Herr B. machte Anzeige beim Amt in Rixdorf, welches unverzüglich den Knecht verhaftet hat. Durch die Ungeschicklichkeit der Briefschreiberin, der Schwester des Knechts, scheint eine ganze Bande verrathen zu sein. — Ueber einen kaum glaublichen Selbstmordversuch eines zehnjährigen Knaben berichtet die „Tgl. Rundsch.": Der Knabe, Sohn eines in der Louisenstadt wohnhaften Kaufmanns, hatte sich als Weihnachtsgeschenk ein Theater gewünscht. Als er seinen Wunsch am Weihnachtsabend nicht erfüllt sah, entfernte er sich unbemerkt aus dem Zimmer, wo die Bescheerung stattfand. Bald darauf von seinen Angehörigen vermißt, fand man ihn in einem zur Wohnung gehörigen Dienstboten-Schlafraum an einem Haken hängend. Nachdem der jugendliche, bereits bewußtlose Selbstmörder abgeschnitten worden, gelang es, ihn wieder ins Leben zurückzurufen. Der Knabe hatte vor einem Jahre, als er mit einer schlechten Censur aus der Schule heimkehrte, schon einmal den Versuch gemacht, sich zu erhängen, ist aber damals ebenfalls noch rechtzeitig abgeschnitten und gerettet worden.

Oesterreich-Ungarn.

*** **Wien,** 28. December. [Glaser †] Das waren traurige Weihnachten für die Verfassungspartei. Ganz plötzlich ist Dr. Glaser, früher Strafrechtslehrer an der Wiener Universität, dann Justizminister im Cabinet Auersperg und seitdem Generalprocurator am obersten Gerichtshof, im kräftigsten Mannesalter, drei Monate vor Vollendung seines 55. Lebensjahres, einer Lungenentzündung erlegen. Schon im Bürgerministerium hatte er im Cultus- und Unterrichtsdepartement als Sectionschef gedient und als solcher an den Schul- und confessionellen Gesetzen vielfach mitgearbeitet, wie denn namentlich das Reichsvolksschulgesetz sein Werk genannt werden kann. Im Jahre 1848 hatte ihn die Revolution als Studenten auf der Universität Zürich betroffen. Erst im Sommer 1870 war er in das politische Leben eingetreten, da bei den Neuwahlen unter Potocki die innere Stadt Wien ihn zu ihrem Vertreter im niederösterreichischen Landtage wählte, der ihn dann in den Reichsrath entsendete. Glaser war aus Böhmen und zwar aus dem Bezirk Leitmeritz gebürtig, also aus einem jener deutschen Gebiete, in denen jetzt die „schärfere Tonart" herrscht. In seiner Person aber lieferte er den Beweis, daß es nicht immer der Ton ist, der die Musik macht. Mild und gemäßigt in seinem ganzen Auftreten, war er dennoch unter den Slaven der bestgehaßte Mann, weil sie alle wußten, wie furchtbar ernst er es mit seinem Deutschthum nahm. Als die Polen eine Beschränkung des Wechselrechts verlangten, die sie ja dann auch später durchgesetzt haben, erklärte Justizminister Glaser kurz und bestimmt: „Wenn auch alle wirthschaftlichen Gründe nicht gegen die Forderung sprächen, so würde ich doch nimmermehr zugeben, daß das Deutschland und Oesterreich noch gemeinsame Wechselrecht bei uns abgeändert werde." Auch noch in seiner Stellung als Generalprocurator hat Glaser dem deutschen Liberalismus große Dienste geleistet; als vor ein paar Jahren das Wiener Landgericht die Confiscation des Separat-Abdruckes einer oppositionellen Rede, die ein deutsch-böhmischer Abgeordneter gehalten, bestätigte und das Oberlandesgericht unter seinem Präsidenten, Baron Streit, dem früheren Justizminister Taaffe's, die Appellation verwarf, erhob Generalstaatsanwalt Glaser bei dem obersten Gerichtshofe die Klage wegen Verletzung des Gesetzes, und das Tribunal unter seinem Chefpräsidenten Schmerling gab dieser Beschwerde Folge. Heute ist Glaser todt und Schmerling steht im 81sten Lebensjahre. Graf Taaffe aber wird sich sehr hüten, dem Einen oder dem Anderen wieder einen liberalen Nachfolger zu geben. Das that er nur in der allerersten Zeit durch die Ernennung Glaser's und diejenige Unger's zum Präsidenten des Reichsgerichts. Seitdem hat er consequent Belcredi zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes ernannt und Hohenwart nach dem Tode des Fürsten Adolf Auersperg an die Spitze des obersten Rechnungshofes berufen. Natürlich wird er auch fortfahren, sich auf der äußersten Rechten der Feudal-Clericalen Werkzeuge auszusuchen, welche die Regierung mit der Reichsrathmajorität in engem Zusammenhang erhalten. Charakteristisch für den Verstorbenen ist seine Haltung im Abgeordnetenhause bei der Berathung des neuen Actien-Gesetzentwurfes, der als natürliche Folge des „Krachs" im Herbste 1875 dort zur Verhandlung kam, übrigens niemals die kaiserliche Sanction erhalten hat. Dechant Pflügel hatte gegen das Actienwesen als eine Consequenz des modernen Zeitgeistes gedonnert, die er in den Abgrund der Hölle verdammte. Darauf entgegnete Glaser: „Daß der Ruf ad bestias, heute gegen Den, morgen gegen Jenen geschleudert, in den Straßen vor den Thüren des Justizpalastes ertöne, könne man nicht hindern, innerhalb des Gebäudes der österreichischen Justiz aber dürfe Niemand sitzen, der sich herbeiläßt, solchen Gelüsten Befriedigung zu verschaffen." Freilich mußte auch der Minister zugeben, daß bei der ungeheuren Ausdehnung der Krisis die Untersuchungen „auffallend wenig greifbare Resultate" ergaben; allein „nicht überall, wo ein Schaden erlitten worden, liege ein Verschulden zu Grunde, nicht jedes Verschulden ferner sei strafrechtlicher Natur, nicht bei jedem Verschulden strafrechtlicher Natur endlich sei es möglich, die Person zu überführen, der das Verschulden zur Last falle." Redner schloß: „Wo 50procentige Gewinne ruhig eingestrichen werden, dürfen über 50procentige Verluste nicht so laute Schmerzensschreie erschallen; auch das Mitleid mit dem Verlustträger hat seine Grenzen." Besonders vortrefflich war, was Glaser in einer weitern Rede bei diesem Anlasse gegen das Geschrei des Clerus sagte. Er mahnte denselben, statt des tobsüchtigen Geschimpfes auf den Zeitgeist lieber an der Bildung des Volkes mitzuarbeiten, die allein die Masse davor bewahren könne, sich von Gaunern fangen zu lassen. Er wies auf den großen Fortschritt an Wohlstand und Bequemlichkeit, ja an Gesundheit hin, den gerade die Menge den Actiengesellschaften danke. „Wenn man es denn einmal nicht lassen kann, auf den Tummelplatz der Welt herauszutreten, statt sich auf das Heiligthum zu beschränken," sagte der Minister, „wenn man es schon nothwendig findet, auch dort eine Rolle zu spielen und über weltliche Angelegenheiten mit dem Volke zu reden: wäre es da nicht gut, wenn man den Kampf der Waffen gegen den Staat, dessen Einrichtungen man nun einmal nicht werde erschüttern können, ruhen, wenn man das Jahrhundert und seine Richtung in Frieden ließe und den ganzen Einfluß auch dazu benutze, der Bevölkerung über solche Dinge gesunde Vorstellungen beizubringen? Aber allerdings kann man nicht geben, was man selbst nicht hat. Wenn man, nur von der Einen Grundanschauung ausgehend, die gesammte moderne Wirthschaft mit ihrer wunderbaren und in letzter Linie tief humanen Erscheinung einfach von sich weist, wenn man allein auf die Zustände des Mittelalters zurückblickt, dann ist man freilich nicht im Stande, eine Aufklärung zu verbreiten, die man sich selber noch nicht verschafft hat. Wenn man unter der einen großen Anklage des Schwindels übersieht, was in der Welt, was speciell in unserem Oesterreich, sagen wir nur in den letzten 20—30 Jahren, für Wunder die Capitalassociation geleistet, dann versündigt man sich an seiner Zeit und beraubt sich der Möglichkeit, ein Urtheil über wirthschaftliche Zustände abzugeben. Oder will man leugnen, daß die Ausmerzung des Begriffes Hungersnoth durch die Eisenbahnen und Dampfschiffe, daß die Erbauung luftiger Wohnhäuser an Stelle der Zufluchtsorte wüsten Gesindels, daß die vielen Wohlthaten des großen Verkehrslebens, daß alle die immensen technischen Erfindungen der Gegenwart, daß Einrichtungen wie die Wasserleitung in Wien gerade der großen Masse der Bevölkerung zugute kommen? daß hier gerade den Aermsten das Geld der Reichen zustatten kommt? Daß Einrichtungen dieser Art in die Welt gesetzt werden konnten, hält man das für möglich bei der vollständigen Abkehr von der gesammten modernen Geldwirthschaft?" Der Verlust eines solchen Mannes, der mit soviel Milde, soviel Energie verband und in einer so hohen Stellung sein liberales wie sein deutsches Glaubensbekenntniß so entschieden zu wahren wußte, ohne je in der einen oder anderen Richtung über die Schnur zu hauen, ist für die Sache der Verfassungspartei gerade im gegenwärtigen Augenblick ein nationales wie politisches Unglück.

Frankreich.

[Ueber die Scandalscenen,] welche die Rechte in der Sitzung des Congresses herbeiführte, erhält die „Voss. Ztg.' folgende telegraphische Mittheilungen:

Der heutige Versailler Congreß war wie sein Vorgänger der Schauplatz unerhörter Scandale, denen nur die Entschlossenheit des Vorsitzenden eine Ende machen konnte. Außer den Senatoren, Abgeordneten und Journalisten brachten die Extrazüge nur wenig Publikum nach Versailles, das eben so wenig wie Paris eine außergewöhnliche Physiognomie zeigte. Die Rechte wollte eine Verwahrung gegen die Ungiltigkeitserklärungen verlesen und die Vertagung des Congresses bis zum 28. Januar beantragen. Michelin und sieben andere Intransignenten, darunter Basly, Camélinat, Clovis Hugnes, Laguerre, beabsichtigten, die Wahl einer constituirenden Versammlung zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung zu verlangen. Der Senatspräsident Le Royer war jedoch entschlossen, jeden Antrag und jede Debatte zu verbieten. Um 1 Uhr eröffnete er die Sitzung. Die Rednertribüne war durch acht Huissiers gehütet, die Niemand die Stufen hinansteigen ließen. Als die Rechte diese Maßregel bemerkte, begann sie den Tumult. Schon die Verlesung des Decrets, das den Congreß einberuft, wurde durch Cuneo d'Ornano durch den Ausruf unterbrochen: „Sie sind eine Versammlung von Usurpatoren!" Großes Geschrei links, das betäubend wird, als Trubert, einer der cassirten, jedoch wiedergewählten Tarn et Garonner Abgeordneten eintritt und von der Rechten mit tosendem Händeklatschen begrüßt wird. Die Rechte brüllt: „Nieder mit den Ungiltigkeitserklärern!" Die Linke erwidert: „Es lebe die Republik!" Kerdrel verlangt das Wort, um den Vertagungsantrag zu stellen. Cassagnac: „Ihr Congreß ist ungesetzlich, es fehlen vier Departements!" Kerdrel versucht die Tribüne zu erklettern, die Huissiers stehen

---

Todtenschau.
1885.

Da das Jahr 1885 zur Neige geht, wollen wir, einer alten journalistischen Gepflogenheit folgend, Umschau halten über die große Reihe derer, welche im abgelaufenen Jahre dem unerbittlichem Tode haben ihren Tribut zollen müssen. Unter den Großen und Mächtigen dieser Erde, die durch ihre Geburt auf die Höhen der Menschheit gehoben waren; unter den Berühmten und Gefeierten aller Nationen, die durch eigene Kraft, durch eigenes Wissen, durch Großthaten der Cultur ihren Namen mit Ruhmesglanz umwoben haben; unter Gelehrten und Forschern, die die menschliche Erkenntniß durch ihr Genie gefördert haben; unter denen endlich, die sich den Dank der Mit- und Nachwelt in irgend einer dem Allgemeinwohl zu Gute kommenden Weise erworben haben, unter ihnen allen hat der Tod auch im Jahre 1885 reiche Ernte gehalten. Noch einmal wollen wir uns ihre Namen vergegenwärtigen.

In den Reihen der fürstlichen Personen hat der Tod in diesem Jahre ganz bedeutende Lücken eingerissen: Prinzessin Elisabeth von Hessen († 21. März), geb. 18. Juni 1815. Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen, Wittwe des Prinzen Karl von Hessen, Mutter des regierenden Großherzogs von Hessen. — Alexander Karagyorgyevics († 4. Mai), geb. 11. October 1806. Von 1842 bis 1858 Fürst von Serbien. — Maritza, Prinzessin von Montenegro († 7. Mai), geb. 8. März 1869. — Fürst Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen († 2. Juni), geb. 7. September 1811. — Prinz Friedrich Karl von Preußen († 15. Juni), geb. 20. März 1828. Generalfeldmarschall, General-Inspecteur der III. Armee-Inspection und Inspecteur der Cavallerie. — Prinzessin Karoline von Hohenzollern († 22. Juni), geb. 6. Juni 1810. Schwester des Fürsten Anton. — Gräfin Anna von Meran († 4. August), geb. 6. Januar 1804. Wittwe des Erzherzogs Johann von Oesterreich, des Reichsverwesers von 1848. — Alfons XII., König von Spanien († 25. Nov.), geb. 28. Nov 1857. Zur Regierung gelangt 29. Decbr. 1874. — Ferdinand II., König von Portugal († 15. Decbr.), geb. 29. Octbr. 1816. Gemahl der Königin Maria II. da Gloria, Vater der Könige Pedro V. und Ludwig von Portugal; von 1853 bis 1855 Regent.

Von den Diplomaten und hohen Verwaltungsbeamten haben wir folgende Namen zu vermerken: Fürst Adolph Auersperg († 5. Jan.), geb. 21. Juli 1821. Hervorragendes Mitglied der österr. Verfassungspartei; jüngerer Bruder des Fürsten Carlos Auersperg; trat im Jahre 1870 in den Staatsdienst als Landespräsident von Salzburg, war 1871 bis 15. Febr. 1879 Ministerpräsident; seitdem Präsident des österr. Rechnungshofes. — Krug v. Nidda († 8 Febr.), geb. 16. Dec. 1810. Bis 1878 Ober-Berghauptmann, früher Mitglied des Reichstags und des Abgeordnetenhauses. — Graf Alexander v. Schleinitz († 19. Febr.), geb. 29. Decbr. 1807. Königl. preußischer Minister des königl. Hauses. — Wirkl. Geh. Rath v. Nostiz-Wallwitz († 24. Febr.), geb. 28. Febr. 1830. Sächsischer Bundesbevollmächtigter und außerordentlicher Gesandter am preußischen Hof. — Fürst Nicolai Alex. Orlow († 29. März). Russischer Botschafter in Berlin. — Dr. Franz v. Liebe († 10. April), geb. 18. Dec. 1809, Braunschweigischer Ministerresident und Bundesrathsbevollmächtigter. — Herrmann († 16. April), geb. 9. April 1812. Bis 1878 Präsident des preußischen evangelischen Oberkirchenraths. — Dr. Gustav Nachtigal († 20. April), geb. 1834. Deutscher Generalconsul in Tunis; berühmter Afrikaforscher. — Dr. Carl Gustav v. Goßler († 12. Mai), geb. 26. Mai 1810. Präsident des Oberlandesgerichts in Königsberg, preußischer Kronsyndicus. — Karl Hermann Bitter († 12. Sept.), geb. 27. Febr. 1813. 1879—1882 preußischer Finanzminister, ausgezeichneter Musikkenner und Musikschriftsteller. — Leopold Baron v. Hofmann († 24. Oct.), geb. 4. Mai 1822. Oesterr.-ung. Reichsfinanzminister a. D., Generalintendant der Kaiserl. Theater. — Amelun José Braamcamp († 13. Nov.), geboren 23. October 1817. Ehemaliger portugiesischer Minister, Führer der progressistischen Partei in Portugal. — Max v. Philipsborn († 23. Dec.), geb. 1815. Wirkl. Geh. Rath, Mitglied des preußischen Herrenhauses, früher Director im auswärtigen Amt, von 1881 bis Oct. 1885 preußischer Gesandter in Kopenhagen.

Unter den militärischen Würdenträgern findet man Namen von bedeutsamem Klange. Deutschland, Frankreich, England, Spanien und Amerika trauern um ihre dahingeschiedenen Helden: Prinz August von Würtemberg († 12. Jan.), geb. 24. Jan. 1813. Königl. preußischer Generaloberst von der Cavallerie, vormals commandirender General des Gardecorps und Oberstcommandirender in den Marken. — Heldt († 22. Jan.). Contreadmiral z. D.; einer der ältesten Offiziere der deutschen Flotte. — Charles Gordon († 26. Jan.), geb. 28. Jan. 1833. Der Vertheidiger von Chartum; bei der durch Verrath bewirkten Einnahme der Stadt durch einen Dolchstoß getödtet. — Bogun von Wangenheim († 30. Jan.). Kgl. preuß. Generallieutenant und Commandant der 9. Division in Glogau. — William Earl († 10. Febr.), geb. 18. Mai 1833. Engl. Generalmajor; gefallen im Gefecht bei Dulka im Sudan. — Ernst Freiherr Ed. Vogel v. Falckenstein († 6ten April), geb. 5. Jan. 1797 in Breslau. War während des Krieges von 1866 commandirender General der Main-Armee, 1870—1871 General-Gouverneur der deutschen Küstenlande; seit 1873 lebte der General im Ruhestand auf seinem Gute Dolzig bei Sommerfeld. — v. Gottberg († 9. Mai). Preußischer General d. Inf., commandirender General des ersten Armeecorps. — Admiral Courbet († 11. Juni), geb. 1827. Befehlshaber der franz. Flotte im Kriege gegen China. — Edwin Freiherr von Manteuffel († 17. Juni), geb. 24. Febr. 1809. Generalfeldmarschall, Statthalter von Elsaß-Lothringen. — Mohamed Achmed, genannt der Mahdi († 20. Juni). — General Ulysses Grant († 23. Juli), geb. 27. April 1822. Oberbefehlshaber der Unionstruppen im amerikanischen Secessionskriege; 1869—1877 Präsident der Vereinigten Staaten. — General v. Stülpnagel († 11. August), geb. 10. Jan. 1813. Preußischer General der Infanterie. — General Dr. Joh. Jac. Baeyer († 10. Septbr.), geb. 5. Novbr. 1794. Preuß. Generallieutenant z. D., Präsident des geodätischen Instituts; eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Trigonometrie. — Moritz v. Prittwitz und Gaffron († 21. Oct.), geb. 9. Febr. 1795. Preußischer General der Infanterie. — Kähler Pascha († 3. Novbr.). Instructeur der türkischen Armee, früher preußischer Oberst; bedeutender Militär-Schriftsteller. — Francisco Serrano y Dominguez, Herzog della Torre († 26. Novbr.), geb. 1810. Marschall; von 1869 bis 1872 Regent von Spanien; im Jahre 1874 Präsident der Executivgewalt; Führer der „dynastischen Linken" in Spanien.

Die katholische Kirche hat in diesem Jahre besonders schwere Verluste erlitten: Cardinal Flavio Chigi († 15. Februar), geb. 31. Mai 1810. Früher päpstlicher Nuntius in Paris. — Cardinal Fürst Schwarzenberg († 27. März), geb. 6. April 1809. Erzbischof von Prag. — Cardinal Nina († 28. Juli). geb. 1811. Von 1878 bis 1880 Cardinal-Staatssecretär. — Forcade, Erzbischof von Aix († 11. Septbr.), geb. 2. März 1816. — Cardinal Mac Closkey († 10. Octbr.), geb. 20. März 1810. Erzbischof von Newyork.

fest und drängen ihn zurück. Präsident Le Royer: „Sie können nicht sprechen, ehe wir uns constituirt haben. Ich erkläre also zunächst den Congreß für constituirt." Cassagnac: „Vier Departements fehlen aber." Kerdrel verlangt von Neuem das Wort und sucht die Huissierlinie in kräftigem Anlauf zu sprengen. Die Huissiers schließen sich zusammen und widerstehen dem Anprall. Jolibois schreiend: „Haben wir Gensdarmen hier?" Cassagnac: „Wollen Sie uns die Tribüne verbieten? Seit wann läßt man die Tribüne durch Knutenträger unzugänglich machen?" Die Balgerei am Fuße der Tribüne erneuert sich immer wieder. Die Hussiers, sehr roth im Gesicht, machen Anstrengungen, um ruhig zu bleiben, und den Püffen und den Zerrereien blos passiven Widerstand entgegenzusetzen. Schreie aller Art, Thierstimmen, Schimpfrufe erfüllen die Luft. Hundert Abgeordnete sprechen, gesticuliren, schreien zugleich. Es ist eine unsagbar wüste Scene. Der Präsident erklärt, er könne Kerdrel nicht das Wort ertheilen, da nach der Verfassung diese Versammlung blos ein Wahlcolleg sei. Michelin verlangt das Wort, Kerdrel will zur Geschäftsordnung sprechen. Präsident: „Es giebt keine!" Rufe: „So macht eine! macht eine!" Cassagnac: „Das ist also ein Jahrmarkt." Eine Stimme links: „Wie unterm Kaiserreich!" Cassagnac: „Wenn das Kaiserreich wiederkommt, werden Sie anderswo spazieren gehn." Ungeheurer minutenlanger Tumult. Präsident: „Sie wollen den Congreß verhindern." Rufe links: „Lassen Sie abstimmen!" Lamberterie: „Mit welchem Rechte lassen Sie die Tribüne versperren?" Präsident: „Kraft der Verfassung!" Delareinty: „Die Verfassung ist liberal und Sie sind tyrannisch!" Schreiender Widerspruch links. Präsident: „Ihre Gewaltthätigkeit wird nicht über das Gesetz siegen. Wenn der Lärm fortdauert, werde ich die Sitzung aufheben." Händeklatschen links und im Centrum. Michelin und die Rechte fahren fort, das Wort zu verlangen. Die Mehrheit ruft: „Beginnen wir abzustimmen!" Der Präsident schwankt eine kleine Weile und ruft den monarchistischen Schreiern entrüstet zu: „Schämen Sie sich! Das Land sieht Sie." Herzog Larochefoucauld: „Wir anerkennen Ihre Autorität nicht!" Cassagnac: „Den Scandal haben Sie verursacht, geben Sie die Tribüne frei." Präsident: „Sie haben nicht die Polizei in der Versammlung zu üben." Baudry d'Asson: „Es ist eine Schmach". Andere Stimmen rechts: „Eine Niedertracht! Eine Schurkerei! Der Congreß ist ungesetzlich!" Präsident: „Ich werde die Versammlung fragen, ob sie abstimmen will. Der Tumult erreicht seinen Höhepunkt. Der Präsident bedeckt sich und hebt die Sitzung auf einige Minuten auf. Sowie einige Ruhe eintritt, entblößt der Präsident sein Haupt wieder und sagt entschlossen: „Der Verfassung entsprechend schreite ich zur Wahl eines Präsidenten der Republik." Langer Applaus links. Der Präsident bestimmt durchs Loos die Stimmenzähler. Schreie rechts: „Was treiben Sie da?" Michelin: „Sie sind ein Usurpator!" Zurufe links: „Gehen Sie zur Rechten über!" Michelin: „Ich protestire und ziehe mich zurück." Er verläßt unter Hohngelächter der Linken den Saal. Die Rechte versucht mit vereinten Kräften einen letzten Sturm auf die Tribüne. Die Huissiers wehren sich verzweifelt. Die Linke kommt ihnen zu Hilfe. Minutenlang tobt im Halbkreis der Faustkampf. Man sieht nichts als einen zusammengeballten Knäuel von Leibern, emporfahrende Hände und Fäuste, fallende und sich wieder aufraffende Menschen, dazu Toben und Schreien und aufwirbelnder Staub; eine homerische Scene, die erst ein Ende nimmt, als es den besonneneren Abgeordneten gelingt, ihre rauflustigen Collegen aus dem Getümmel herauszuzerren und auf ihre Sitze zurückzuschleppen. Nach dieser Schlacht zieht sich die ganze Rechte unter dem Schrei: „Es lebe die Freiheit!" aus dem Saale zurück, wo nun die Abstimmung beginnen kann. Sie dauert mit zweimaligem Namensaufruf über eine Stunde, und hat das Ergebniß, daß Grevy im ersten Wahlgang mit 457 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt wird. Brisson erhält 68 Stimmen. Der Verkündigung folgt minutenlanger ungeheurer Jubel links. Unmittelbar nach dem Congreßschluß überbrachte Le Royer Grevy das Sitzungs-Protokoll, das die Bestallungs-Urkunde darstellt.

Großbritannien.

London, 25. Decbr. [Vor den Schranken des Zuchtpolizeigerichts] in Bow-street standen gestern ein Photograph Namens John Magee und dessen Frau unter der Anklage, versucht zu haben, dem Prinzen von Wales durch Drohungen Geld zu erpressen. Die Angeschuldigten wurden vorigen Donnerstag verhaftet. Magee ist seit geraumer Zeit beschäftigungslos und befindet sich in sehr dürftigen Umständen, was ihn zu dem thörichten Entschlusse verleitete, Geld von dem Thronerben zu erpressen. Die angeblichen Drohungen sind in mehreren sehr langen Briefen an den Prinzen enthalten. Der erste dieser Briefe hat etwa folgenden Inhalt: „Königliche Hoheit! Nehmen Sie diesen Brief bei Seite und lesen Sie denselben im Geheimen, da er Dinge bezüglich eines Anschlages gegen Ihr Leben enthält . . . Fünf Männer wurden gebraucht, um den Befehl für Ihre Ermordung auszuführen, und für diesen Zweck wurden von 27 Männern Loose gezogen. Die fünf Männer, von denen ich einer bin, wurden gezogen, und nachdem sie durch die fürchterlichsten Eide zum Schweigen verpflichtet und mit Geld aus dem Gesellschaftsfonds wohl versehen worden, segelten wir nach England ab und kamen vor einigen Tagen in London an. Wir sollen jeder 500 Pfd. Sterl. erhalten für die Arbeit, wenn sie verrichtet wird. Ich bin ein Engländer von Geburt und vor 18 Jahren war ich Kammerdiener eines irischen Edelmanns. Es ist unwesentlich, warum ich seinen Dienst verließ, aber es genügt zu sagen, daß ich das Land verlassen mußte. Wie ich ein Mitglied der Gesellschaft wurde, die Ihren Tod begehrt, gehört hier nicht zur Sache. Meine vier Gefährten sind irische Amerikaner und Schurken erster Größe, und obwohl ich nicht viel besser bin, fürchte ich mich doch, wenn ich an die Folgen denke, die entstehen werden, wenn Sie ermordet werden. Wir logiren abgesondert in verschiedenen Theilen der Stadt, und wir haben unseren Zusammenkunftsort. Als ich vorigen Donnerstag Abend zu Bette ging, dachte ich über die Sache nach, und dieser Brief ist das Ergebniß meines Nachdenkens. Ich dachte, daß wenn der Mord bewerkstelligt wird, die Chancen 10 zu 1 seien, daß ich gehängt werden dürfte, während, wenn ich Kronzeuge würde, ich mit der Zusicherung einer bedingungslosen Begnadigung und Regierungsschutzes und mit einer Geldbelohnung von Ihnen für das Risico, das ich laufe und den Dienst den ich leiste, meinen Hals retten und gleichzeitig einen besseren Preis erlangen dürfte, als wenn ich geholfen hätte, Sie zu ermorden. Nun bin ich Willens, Angeber zu werden unter gewissen Bedingungen, die durch die Thatsache nothwendig gemacht werden, daß, wenn es bekannt wäre, daß ich beabsichtigte die Verschwörung, zu enthüllen, Ihr Leben nicht des Kaufes einer Stunde werth sein würde. (Ich will hier sagen, daß ursprünglich das Leben Ihrer Mutter in Gefahr schwebte, aber da sie alt wird, es für besser erachtet wurde, sich des künftigen Königs zu entledigen, und möglicherweise dürfte die Erschütterung Ihre Mutter tödten, wodurch so zu sagen zwei Fliegen mit einem Schlage getödtet werden würden.) Für 1000 Pfd. Sterl. will ich die nothwendige Information zur Verhaftung und Ueberführung meiner Complottgenossen, sowie auch der Haupturheber liefern. 500 Pfd. Sterl. sind sofort zu zahlen und 500 Pfd. St. sobald meine Gefährten ihr Urtheil empfangen haben. Ich werde auch mich selber stellen, aber nur unter der Zusicherung, daß ich zuerst einen freien Pardon und alsdann Regierungsschutz empfange. Die Waffe, die für Ihre Ermordung verwendet werden soll, ist ein Colt'scher Revolver. Nun, königl. Hoheit, wenn Sie willens sind, meine Information über etwas anzunehmen, was sich als eine der furchtbarsten und ausgedehntesten Verschwörungen der Neuzeit herausstellen wird, müssen Sie meine Instructionen bis auf den Buchstaben ausführen. Diese Instructionen sind folgende: „Rücken Sie im „Standard" nächsten Donnerstag 10. December 1885, folgende Notiz ein „P. 3 F. genehmigte 500 Pfd. St. S. 7 p. m." Am Abend des 10. senden Sie eine zuverlässige Frauensperson nach der Ecke von Brook-street, Kennington-road S. E. . . . . . Die Frauensperson soll eine Droschke nehmen und einen Beutel mit 500 Sovereigns, und solche Instructionen, die Sie als gehörig erachten, mitbringen." Im Weiteren besagt der Brief, daß, wenn eine Frau vortrete und sage „Gott schütze den Prinzen", der Beutel mit dem Gelde ihr verabfolgt werden möge, während sie der Ueberbringerin des Geldes zwei versiegelte Packete übergeben werde, von denen eines für den Prinzen und das andere für den Polizeichef bestimmt sei und welche volle Information über die Verschwörer enthalten. Wenn ihm ein freier Pardon zugesichert werde und der Prinz das Geld sende, würde er zum Vorschein kommen und die ganze Mörderbande den Gerichten überliefern. Wenn der weibliche Agent, den er sende, verhaftet würde, werde er sich nicht zeigen und nicht wieder versuchen, das Leben des Prinzen zu retten, und früher oder später würde dessen Ermordung eine vollendete Thatsache werden. Wenn die 500 Pfd. Sterl. sicher in seine Hände gelangen, würde er den Schlüssel zu der Chiffreschrift postiren, in welcher die Enthüllungen über den Geheimbund geschrieben seien, und ohne diesen Schlüssel könnte keine Polizei der Welt diese Schrift entziffern. Der Prinz von Wales übergab den Brief der Polizei, der es durch scheinbares Eingehen auf die Pläne des Schreibers gelang, denselben und seine Helfershelferin dingfest zu machen. Im Laufe der Unterhandlungen mit dem Briefschreiber erhielt der Prinz von Wales einen zweiten Brief, worin ersterer seine Forderung auf 1500 Pfd. St. erhöht. Nachdem die Identität der Handschrift Magee's mit der Schrift in den an den Prinzen von Wales gerichteten Briefen durch Sachkundige festgestellt worden, erfolgte seine Verweisung vor die Assisen, während seine Frau, die, wie es scheint, nur ein willenloses Werkzeug in seinen Händen gewesen, von der Anklage entbunden und auf freien Fuß gesetzt wurde.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. December.

Professor Adolf Menzel veröffentlicht das folgende Dankschreiben: Die Zahl der mir zu meinem 70. Geburtstage zugegangenen Glückwunschschreiben und Telegramme ist eine so übergroße, daß es mir leider unmöglich wird, den Ausdruck meiner nach allen Seiten hin tief erregten Dankgefühle gegen jeden einzelnen der verehrungswürdigen Geber zu richten. Es sei mir daher gestattet, im Wege der Oeffentlichkeit allen denen, die durch ihre Wünsche und Gaben sowohl, wie in jeder sonstigen Weise zur Verherrlichung dieser Tage mitgewirkt haben, hierdurch meinen wärmsten Dank auszusprechen. Dr. Adolf Menzel, Professor und Senator der k. Akademie d. K."

— Wie früher gemeldet, wurde unter den amtlichen Mittheilungen in der Stadtverordnetenversammlung zu Gleiwitz auch eine Abänderung zur Geschäftsordnung des Magistratscollegiums bekannt gegeben. Der „Oberschles. Wanderer" meint nun, diese Angelegenheit sei leider vielfach, u. A. auch von der „Breslauer Ztg.", falsch aufgefaßt worden, und es sei daher die Publicirung des betreffenden Decrets erforderlich. Der „Oberschles. Wanderer" verwechselt uns jedenfalls mit anderen schlesischen Blättern, die an den Beschluß des Gleiwitzer Magistrats kritisirende Bemerkungen geknüpft hatten. Wir haben von der Angelegenheit rein referirend, weder billigend, noch mißbilligend, Notiz genommen; denn einerseits hielten wir den Beschluß für durchaus nicht ungewöhnlich, andererseits würde sich kaum etwas dagegen sagen lassen, da doch das Magistratscollegium selber mit demselben einverstanden ist. Die Anordnung selbst hat folgenden Wortlaut: „I. Jedes Magistratsmitglied hat unzweifelhaft das Recht, im Schoße des Magistratscollegii selbst bis zum Schluß der Debatte das Wort zu ergreifen und seine Ansicht auszusprechen, sowie ferner das Recht, auch nach erfolgter Abstimmung sein gegentheiliges Votum zu den Acten schriftlich zu motiviren (§ 18 i. f. des Geschäftsregulativs für Magistrate vom 25. Mai 1835). — II. Damit ist aber auch das Recht des Magistratsmitglieds, seine freie Ueberzeugung zum Ausdruck zu bringen, erschöpft; es hat insbesondere kein Magistratsmitglied das Recht, sein Minoritätsvotum alsdann noch — ohne Genehmigung des Magistratsdirigenten bezw. seines Stellvertreters — in der Stadtverordneten-Versammlung mündlich zu motiviren oder gar dort den Antrag auf Ablehnung der Magistratsvorlage zu stellen. — III. Für die einzelnen Vorlagen in der Stadtverordneten-Versammlung ernennt auf Grund der dieserhalb bestehenden gesetzlichen Vorschriften der Magistratsdirigent oder sein Stellvertreter diejenigen Magistratsmitglieder, welche diese Vorlagen vor der Stadtverordneten-Versammlung im Sinne der von dem Magistratscollegio gefaßten Beschlüsse zu vertheidigen haben. Die in der Stadtverordneten-Versammlung etwa sonst noch anwesenden Magistratsmitglieder können sich nur durch den Mund des Magistratsdirigenten bezw. seines Stellvertreters, und zwar möglichst unter kurzer Angabe dessen, worüber sie noch sprechen wollen, zum Worte melden. Der Magistratsdirigent wird hierbei stets die weiteste Latitude gewähren, muß sich aber doch die Leitung der ganzen Debatte seitens des Magistratsmitglieds unbedingt vorbehalten." — Gegen diese Festsetzungen läßt sich in der That in keiner Weise etwas einwenden.

---

gt. **Stadttheater.** In der Titelpartie in Wagner's großer Oper „Lohengrin" eröffnete gestern Abend Herr Anton Schott ein für wenige Vorstellungen bemessenes Gastspiel. Da unser ständiger Musikreferent verhindert war, der Aufführung anzuwohnen, beschränken wir uns darauf, mitzutheilen, daß das Theater bis auf den letzten Platz gefüllt war. Von der Mitte des zweiten Actes an spendete das Publikum dem Gast lebhaften Beifall. Von den heimischen Mitwirkenden wurden durch Beifall besonders ausgezeichnet Frau Riemenschneider (Elsa), Frau Sonntag-Uhl (Ortrud) und Herr Brandes (Friedrich von Telramund).

* **Vom Stadttheater.** Wegen plötzlich eingetretenen Unwohlseins der Frau Riemenschneider muß das Repertoire dahin abgeändert werden, daß morgen, Mittwoch, „Tannhäuser" und Freitag, den 1. Januar, „Der Prophet" zur Aufführung kommt. Die für Mittwoch, den 30. Decbr., gelösten Billets gelten nunmehr für die morgen, Mittwoch, stattfindende Tannhäuser-Aufführung oder werden im Theaterbureau Vormittags von 10 bis 2 Uhr gegen Erstattung des dafür gezahlten Betrages zurückgenommen. Für Freitag, den 1. Januar, haben diese Billets keine Giltigkeit.

* **Lobetheater.** Das Gastspiel der Liliputaner, welches schon jetzt sein Ende erreichen sollte, wurde in Folge des kolossalen Andrangs des Publikums zu den letzten Vorstellungen noch bis Freitag, den 1. Januar prolongirt. An diesem Tage finden dann noch 2 Vorstellungen der Liliputaner statt und zwar Nachmittags 4 Uhr im Lobetheater „Sneewittchen und die Zwerge" zu halben Preisen und Abends im Thaliatheater „Die kleine Baronin", in welcher Vorstellung sich die kleinen Darsteller von Breslau verabschieden werden.

* **Die große Reveille,** welche am Neujahrsmorgen stattfindet, beginnt früh 7 Uhr an der Hauptwache und bewegt sich durch die Schloßstraße, über den Ring (Becherseite), durch die Schweidnitzerstraße beim Gouvernementsgebäude vorüber, die Promenade entlang, die Graupen- und Carlsstraße zurück nach der Hauptwache, wo dieselbe mit einem Choral beendet wird. Die Musikcorps des Schles. Feld-Artill.-Regts. Nr. 6 und des Leib-Kürassier-Regts. (Schles.) Nr. 1 werden je auf dem betreffenden Kasernenhofe Reveille blasen.

=ßß= **Zur Feier des Regierungs-Jubiläums des Kaisers** werden seitens der Stadt Rathhaus und Stadthaus beflaggt, sowie die Denkmäler Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelm III., Blüchers, sowie das Siegesdenkmal auf dem Augustaplatze mit Guirlanden geschmückt werden. — Am Abend werden die erwähnten Gebäude und Monumente, ebenso die Liebichshöhe bengalisch erleuchtet werden.

* **Aus Veranlassung des 25jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers und Königs** hat der Vorstand der hiesigen Synagogen-Gemeinde die Abhaltung eines Festgottesdienstes am Sonntag, den 3ten Januar 1886, Vormittags 11 Uhr, in der neuen Gemeinde-Synagoge angeordnet. In der festlich geschmückten Synagoge wird der Gemeinde-Rabbiner, Herr Dr. Joël, die Festrede halten. Behufs feierlicher Ausführung der Gesänge ist der Synagogen-Chor durch eine Anzahl von Damen verstärkt, welche ihre Mitwirkung bereitwillig zugesagt haben. — In der Storch-Synagoge wird die Feier des Jubiläums schon am Sonnabend, den 2. Januar, im Anschluß an den Gottesdienst festlich begangen werden.

= **Die Ueberlassung von Dienstwohnungen an Beamte** hat nach § 7 des „Regulativs über die Dienstwohnungen der Staatsbeamten" vom

---

Von den verstorbenen kirchlichen Würdenträgern der anderen Confessionen sind zu nennen: Dr. Jackson, Bischof von London († 5. Januar), 74 Jahre alt. — Dr. Karl Schwarz († 25. März), geb. 1812. Oberhofprediger und General-Superintendent in Gotha; einer der hervorragendsten Vertreter des freien Protestantismus. — Albert Sigismund Jaspis († 20. Decbr.), geb. 15. Febr. 1809. General-Superintendent der Provinz Pommern.

Von nennenswerthen Parlamentariern und Politikern sind in diesem Jahre gestorben: Moriz v. Kaiserfeld († 14. Febr.), geb. 24. Jan. 1811. Einer der hervorragendsten Führer der österreichischen Verfassungspartei; während des Bürgerministeriums Präsident des Abgeordnetenhauses, später Mitglied des Herrenhauses. — Dr. Julius Alexander Schindler († 16. März), geb. 18ten September 1818. Von 1861 bis 1870 Mitglied des österreichischen Abgeordnetenhauses; einer der geistvollsten und schlagfertigsten Vertreter der liberalen Partei. Als Dichter unter dem Pseudonym Julius von der Traun bekannt. — Charles Rogier († 27. Mai), geb. 1800. Führer während der belgischen Revolution. — Karl Anton Mohr († 16. Juni), geb. 4. Oct. 1820. Mitglied des deutschen Reichstags und des preußischen Landtags. — Dr. Martin Eduard Stephani († 18. August), geb. 29. Oct. 1817. Vicebürgermeister von Leipzig. Von 1867 bis 1884 Reichstagsabgeordneter. — Dr. Georg Thilenius († 17. August), geb. 19. April 1830. Sanitätsrath, Badearzt in Soden. Seit 1870 Mitglied des preußischen Landtags, von 1874—1884 Reichstagsabgeordneter, Mitglied der deutschfreisinnigen Partei. — Prof. Dr. Wigard († 25sten Sept.), geb. 1807. Arzt in Dresden, bekannter freisinniger Parlamentarier, 1848 Mitglied der constituirenden Nationalversammlung in Frankfurt. — Dr. Straßmann († 6. Dec.), geb. 8. Oct. 1821. Arzt; seit 1875 Vorsteher der Berliner Stadtverordnetenversammlung. — Dr. Hermann Heinrich Becker († 9. Dec.), geb. 15. September 1820. Oberbürgermeister von Köln; bekannt unter dem Namen „der rothe Becker".

Der Wissenschaft sind in diesem Jahre durch den Tod besonders schwere Verluste erwachsen. Die bedeutendsten Lücken weist die Arzeneiwissenschaft auf.

Als erster fiel dem Tode zum Opfer, der Nestor der deutschen Medicin Dr. Friedrich Theodor von Frerichs († 14. März), geb. 24. März 1819. Wirkl. Geh. Ober-Medicinalrath und Professor in Berlin. — Dr. Fr. Aug. Jac. Henle († 13. Mai), geb. 9ten Mai 1809. Geh. Ober-Medicinalrath, Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt in Göttingen; hervorragender Pathologe. — Dr. Paul Börner († 30. Aug.), geb. 25. Mai 1829. Bekannt durch seine schriftstellerische Thätigkeit und seine Bestrebungen für Förderung der Gesundheitspflege. — Dr. Friedrich Roloff († 22. Dec.). Geh. Medicinalrath und Professor, Director der Thierarzneischule in Berlin.

Die philologische Wissenschaft beklagt folgende Verluste: Dr. Georg Curtius († 13. Aug.), geb. 16. April 1820. Prof. der classischen Philologie in Leipzig. Er war der erste, der die Sprachvergleichung mit dem classisch-philologischen Studium verband. — Dr. Ludwig Lange († 18. Aug.), geb. 4. März 1821. Professor und Mitdirector des philologischen Seminars in Leipzig. — Dr. Friedrich Eckstein († 16. Nov.), geb. 6. Mai 1810. Prof. der Philologie in Leipzig.

Von bedeutenden Naturforschern und Ingenieuren starben: Dupuy de Lôme († 2. Februar), geb. 1817. Senator, vortrefflicher Ingenieur, Erbauer des ersten Panzerdampfers; während der Belagerung von Paris Mitglied des Comités der Nationalvertheidigung. — Robert von Schlagintweit († 6. Juni), geb. 27. Oct. 1833. Bekannter Erforscher von Centralasien. — Robert Gerwig († 6. December), geb. 2. Mai 1820. Vorstand der technischen Abtheilung der Generaldirection der badischen Staatseisenbahn. Von seinen größeren Bauausführungen sind die Vorarbeiten für die Gotthardbahn besonders bekannt.

Den geringsten Verlust hat die Jurisprudenz zu beklagen; sie verlor nur einen ihrer bedeutenden Anhänger: Dr. Julius Glaser († 26. Dec.), geb. 19. März 1831. Generalprocurator am Wiener Cassationshofe, von 1871—1879 österreichischer Justizminister; einer der hervorragendsten Juristen Oesterreichs.

Von namhaften Dichtern und Schriftstellern sind in diesem Jahre gestorben: Edmund About († 16. Jan.), geb. 14. Februar 1828. Herausgeber des Journals „Le XIX. Siècle"; unter Napoleon III. Mitglied des Staatsraths, Mitglied der französischen Akademie. — Eduard Anton Odyniec († 17. Jan.), geb. 1805. Einer der größten und volksthümlichsten polnischen Dichter und Schriftsteller. — Karl Stieler († 13. April), geb. 15. Dec. 1842. Bekannter baierischer Dialectdichter. — Rudolf von Eitelberger († 18. April), geb. 1817. Oesterreichischer Hofrath; hervorragender Kunstgelehrter; seiner Anregung ist die Gründung des österreichischen Kunstmuseums zu verdanken. — Victor Hugo († 22. Mai), geb. 26. Febr. 1802 in Besançon. — Alfred Meißner († 29. Mai), geb. 15. Oct. 1822 in Teplitz. Namhafter Schriftsteller. — Ludwig Kohl († 16. Dec.), geb. 5. Dec. Bekannter Musikschriftsteller.

Von den Musikern ist in diesem Jahre zum Orkus hinabgestiegen: Dr. Leopold Damrosch († 15. Febr.), geb. 22. Octbr. 1832. Erster Dirigent des Breslauer Orchestervereins (1862—1871). Zuletzt Dirigent der Symphonie Society in der deutschen Oper in Newyork. — Franz Abt († 31. März), geb. 22. Decbr. 1819. Populärer Liedercomponist. — Ferdinand Hiller († 10. Mai), geb. 24. Octbr. 1811. Von 1851 bis 1884 städtischer Capellmeister in Köln, als welcher er eine sehr bedeutende künstlerische Thätigkeit entwickelte. — Sir Julius Benedict († 5. Juni), geb. 25. Nov. 1804. In England gefeierter Componist und Musikdirigent.

Von den verstorbenen Großindustriellen wollen wir erwähnen: Georg Ernst Reimer († 5. Jan.), geb. 25. Nov. 1804. Buchhändler und Buchdruckereibesitzer in Berlin, einer der bedeutendsten Vertreter des wissenschaftlichen Verlags. — William H. Vanderbilt († 8. Decbr.). Der „amerikanische Eisenbahnkönig" genannt; einer der reichsten Männer unserer Zeit.

Außerdem wären noch zu nennen: Walther Wolfgang Freiherr v. Goethe († 15. April), ältester Enkel des Dichters, der Letzte des Geschlechts der Goethe, und — last nos least — Sir Moses Montefiore († 28. Juli), geb. 24. October 1784. Einer der edelsten Menschenfreunde aller Zeiten. Von ihm gilt der Ausspruch des Horaz: Multis ille bonis flebilis occidit.

Von verstorbenen Bühnenkünstlern sind zu nennen: Aloys Josef Weilenbeck († 27. März). Charakterspieler der Meininger Hofbühne. — Gustav Berndal († 30. Juli), geb. 2. Nov. 1830. Hofschauspieler in Berlin. — Otto Lehfeld († 23. Nov.), geb. 1825. Ehrenmitglied des Weimarer Hoftheaters.

Schwere Verluste hat in diesem Jahre auch die Kunst erlitten. Besonders unter den verstorbenen Malern, Bildhauern und Architekten finden wir berühmte und weit bekannte Namen: Ludwig Bohnstedt († 3. Januar), geb. 27. October 1822. Viel genannter Architekt, erhielt den ersten Preis für seinen Entwurf für das Reichstagsgebäude. — Adolf Huszar († 21. Januar), geb. 1843. Der bedeutendste ungarische Bildhauer. — Ernst Deger († 27. Januar), geb. 14. April 1809. Historienmaler, Professor an der Düsseldorfer Akademie. — Theobald v. Oër († 30. Januar),

26. Juli 1880 nach Maßgabe des Etats zu erfolgen. Daraus ergiebt sich, daß die Ueberweisung von neuen Dienstwohnungen nicht ohne die Genehmigung des Ressortchefs und die Zustimmung des Finanzministers, im Uebrigen auch erst nach vorheriger Aufnahme des betreffenden Vermerks in dem Etat erfolgen darf. Gestatten es die besonderen Verhältnisse des einzelnen Falles, dem Beamten ausnahmsweise innerhalb eines Etatsjahres eine mit der erforderlichen höheren Genehmigung neu eingerichtete Dienstwohnung vor Aufnahme derselben in den Etat zur Benutzung zu überlassen, so wird dies nach einer Verfügung des Ministers des Innern vom 7. d. M. für den Zeitraum bis zur Etatisirung der Dienstwohnung stets nur miethsweise gegen ein entsprechendes Entgelt zu geschehen haben. Ueber die Frage in welcher Höhe die Miethe in einem solchen Falle für die qu. Dienstwohnung zu beanspruchen ist, hat neuerdings mit dem Finanzminister eine Verständigung dahin stattgefunden, daß die Miethe auf den Betrag der im § 19 des vorerwähnten Regulativs vorgeschriebenen Vergütung, mindestens aber auf den Betrag des Wohnungsgeldzuschusses, festzusetzen sei. Hierfür sind folgende Erwägungen maßgebend gewesen: Die Festsetzung der Miethsvergütung bei dem vorerwähnten Miethsverhältnisse unterliegt zwar weder den bezüglichen Bestimmungen des Wohnungsgeldzuschuß-Gesetzes vom 12. Mai 1873, noch den Bestimmungen in den §§ 18 und 19 des Regulativs vom 26. Juli 1880, jedoch wird der Miethspreis unter analoger Anwendung dieser Bestimmungen in Rücksicht auf das Interesse zu bemessen sein, welches die Verwaltung daran hat, daß die Dienstwohnung von dem Beamten bezogen werde, welchem sie zugedacht ist, und daß dabei ohne Weitläufigkeiten der etatsmäßige Zustand möglichst anticipirt werde. Wenn grundsätzlich die nach den Bestimmungen des Regulativs sich ergebenden Sätze und nicht die Sätze des Wohnungsgeldzuschuß-Tarifs der Festsetzung des Miethspreises zu Grunde gelegt werden, so entspricht dies der Auffassung des Wohnungsgeldzuschuß-Gesetzes, wonach die regulativmäßigen Miethsvergütungen das generell festgesetzte Aequivalent für die Nützung der Dienstwohnung bilden, der Wohnungsgeldzuschuß dagegen nur als Beitrag zu dem Miethsaufwande des Beamten anzusehen ist. Thatsächlich hat sich zwar letzteres Verhältniß durch die Art der Tarifirung des Wohnungsgeldzuschusses vielfach umgekehrt; wo dieses aber der Fall ist, entspricht es der Absicht des Gesetzes, dem Beamten mindestens den Betrag des Wohnungsgeldzuschusses als Vergütung für die Nutzung einer Dienstwohnung aufzuerlegen.

*** **Dr. Ewald Wolff's 70ste Geburtstagsfeier.** Heute, den 29. d. Mts., feierte der Geheime Regierungs- und Medicinalrath, Mitglied des Medicinal-Collegiums, Herr Dr. Wolff, seinen siebzigsten Geburtstag. Aus Anlaß desselben haben die Apotheker Schlesiens eine Dr. Ewald Wolff'sche Stiftung ins Leben gerufen. Aus den Zinsen des Capitals, welches sich auf 4000 Mark beziffert, sollen von nun an am 29. December eines jeden Jahres hilfsbedürftige Apotheker unterstützt werden. Die Verleihung der Unterstützungen erfolgt bei Lebzeiten des Herrn Geh. Rath Dr. Wolff durch diesen selbst. Die Stiftungsurkunde, welche in höchst eleganter Ausstattung aus dem artistischen Institut von M. Spiegel hervorgegangen ist, wurde nebst dem Capital dem Jubilar von einer Deputation hiesiger Apotheker, bestehend aus den Herren Medicinalassessor Maschke und den Apothekern Ehrenberg, Fritsch und Grünhagen, am Festtage feierlichst überreicht. Seitens der Medicinalbeamten des Regierungsbezirks Breslau erschien eine Deputation, bestehend aus dem Senior der Kreisphysici des Regierungsbezirks Breslau, Herrn Dr. Bleisch-Strehlen, und den Herren Physicis Dr. Dittrich-Oels und Dr. Jacobi-Breslau. Herr Dr. Bleisch überreichte dem Jubilar mit einer herzlichen Ansprache eine prachtvoll ausgestattete Glückwunsch-Adresse, welche von Herrn Lithographen F. Müller angefertigt worden ist. Das erste Blatt der Adresse enthält die Widmung auf weißem Untergrund. Unter derselben sehen wir das Geburtshaus des Jubilars in Trachenberg, welches von den Jahreszahlen 1815 bis 1885 eingeschlossen ist. Links davon ist in stumpfen Farben das Breslauer Stadtwappen ausgeführt, hinter demselben erhebt sich auf einem Postamente die schlanke Gestalt der Hygiea. Rechts über der Widmung ist das Trachenberger Stadtwappen angebracht. Das Ganze wird von schönlinigen Arabesken umrahmt, die in pompejanischen Farben auf Goldgrund ausgeführt sind. Auf dem zweiten Blatt ist der Text in vorzüglicher Kalligraphie ausgeführt. Die Adresse ruht in einer Umhüllung von blauem Sammt. Die Vorderseite des Einbandes zeigt das Datum des 70sten Geburtstages des Gefeierten, umrahmt von einem Lorbeerkranze. Die Ränder werden von Arabesken geziert. Sämmtliche Verzierungen sind in Golddruck gehalten. Der Text der Adresse lautet:

Hochverehrter Herr Medicinalrath!

Zu Ihrem siebzigsten Geburtstage wollen Sie uns, den unterzeichneten Medicinalbeamten Ihres Bezirks, gestatten, Ihnen unsere ehrerbietigsten Glückwünsche auszusprechen.

Seit zwanzig Jahren stehen Sie an der Spitze der Medicinalverwaltung im hiesigen Regierungsbezirk, und einem großen Theile der Unterzeichneten ist das Glück beschieden gewesen, während dieser ganzen Zeit unter Ihnen zu wirken und sich an Ihrem hervorragenden Beispiel zu bilden.

Ausgezeichnet durch eine seltene Arbeitskraft und durch eine besondere Klarheit und Schärfe des Urtheils in allen Fragen der Medicinal-Verwaltung, milde und wohlwollend in allen persönlichen Angelegenheiten, haben Sie es erreicht, einerseits daß die Medicinalverwaltung zu einem so hohen Grade der Vollkommenheit gelangt ist, andererseits daß sämmtliche Aerzte des Bezirks, beamtete wie nicht beamtete, Ihnen in größter Hochachtung und vollstem Vertrauen ergeben sind.

Schwere Zeiten haben Sie hier durchkämpfen müssen, große Epidemien von Cholera und Pocken, Flecktyphus und Recurrens haben während Ihrer Amtsführung diesen Bezirk heimgesucht, und gerade die letzten Jahrzehnte waren es, in welchen die öffentliche Gesundheitspflege in Deutschland sich mächtig entwickelt und an die Medicinalbeamten immer höhere Anforderungen gestellt hat. Freudig nahmen die Unterzeichneten an diesem Fortschreiten Theil und wünschen und hoffen, unter Ihnen und mit Ihnen noch recht lange ihre Kräfte dem allgemeinen Wohl widmen zu können.

Möge ein gütiges Geschick Ihnen noch lange Jahre frischen, kraftvollen Wirkens gewähren, und möge es Ihnen beschieden sein, stets mit derselben Befriedigung auf den Erfolg Ihres Wirkens zurückblicken zu dürfen, wie am heutigen Tage.

In Hochachtung und Verehrung

(Folgen die Unterschriften.)

Breslau, 29. December 1885.

Morgen, Mittwoch, den 30. d. M., findet zu Ehren des Gefeierten ein Festessen im großen Saale des Hotel Galisch statt, an welchem sich außer den amtlichen Medicinalpersonen der Provinz auch eine Anzahl hiesiger Aerzte betheiligen wird.

XXIII. internationaler Maschinenmarkt. Der Breslauer landwirthschaftliche Verein wird am 8., 9. und 10. Juni 1886 in Breslau eine Ausstellung und einen Markt von Land-, Forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen veranstalten. Anmeldungen sind bis spätestens ultimo März n. J. an Herrn Landes-Oekonomierath Korn hierselbst, Matthiasplatz 6, zu richten.

* **Kaiser Wilhelms-Spende.** Nach § 19 ihres Statuts hat die Kaiser Wilhelms-Spende alle 3 Jahre in den Monaten October bis December eine General-Versammlung abzuhalten. Die erste General-Versammlung fand im Jahre 1882, die zweite am 15. December d. J. statt. Aus dem vom Aufsichtsrath über die geschäftliche Lage erstatteten Bericht ist zu ersehen, daß die Betheiligung von Jahr zu Jahr eine regere geworden und daß im laufenden Geschäftsjahre auf eine Jahres-Einlage von 1 Mill. M. (gegen 841 375 M. im Vorjahre) zu rechnen ist. Diese Einlagen wurden zum überwiegend größeren Theile von Einzahlern aus dem Mittelstande geleistet. Die größte Betheiligung hat der Regierungsbezirk Liegnitz; nächstdem der Regierungsbezirk Breslau aufzuweisen. Von besonders erfolgreichen Zahlstellen sind sodann außerdem Hannover, Potsdam, Stralsund, Anclam, Nürnberg, Leipzig, Dresden, Altenburg, Rostock, Stuttgart und Zwickau hervorzuheben. — Der Jahres-Abschluß 1884/85 ergiebt einen Ueberschuß von 41 262 M., welche mit 19 940 M. dem Garantiefond, mit 21 216 M. dem Sicherheitsfond und der Rest mit 106 M. dem Unterstützungsfond zugeschrieben wurden, so daß also der Garantiefond (Eigenthum der Stiftung) 1 950 000 M., der Sicherheitsfond 176 425 M. und der Unterstützungsfond 1000 M. beträgt. Renten haben bis zum 1. October d. J. 189 Personen im Gesammtbetrage von 62 172 M. bezogen. Die zur Zeit jährlich zu zahlende Rente beträgt 29 121 M. An Capitalien incl. der gekündigten Einlagen sind bis 1. October cr. im Ganzen 30 141 Mark und zwar an 406 Personen zur Auszahlung gelangt.

* **Eine interessante Antiquität.** Von den Ausstellungsobjecten, welche die Striegauer gewerbliche Weihnachts-Ausstellung zierten, nahm, wie uns von dort geschrieben wird, u. a. eine Damast-Kaffee-Serviette aus dem Jahre 1763 das Interesse der Beschauer in Anspruch. Dieselbe, Eigenthum des Sattlermeisters Baier in Striegau, zeigt in der Mitte die Bildnisse der beim Friedensschluß 1763 betheiligten Fürsten mit der Umschrift: „Zwei Kaiser und drei Könige waren des Krieges müde, drum machten sie auf Gottes Wink mit Preußens König Friedrich Friede. Den 15. Februar 1763."

\+ **Weihnachtsbescheerung.** Der Verein ehemaliger Schützen und Jäger hatte vorgestern Abend im Vereinslocal „zur Stadt Leipzig" auf der Ursulinerstraße eine Weihnachtsbescheerung veranstaltet, an welcher sich sämmtliche Kameraden betheiligten. Nach einem Gesangsvortrage wurden einige alte Kameraden, welche sich in bedrängten Verhältnissen befinden, mit namhaften Geldbeträgen unterstützt, sowie auch die 5 Kinder des unglücklichen, an Irrsinn leidenden Schutzmann Sasse, der sich gegenwärtig im Irrenhanse zu Leubus befindet, mit Kleidungsstücken beschenkt. Eine Lotterieverloosung von eingegangenen Geschenken bildete den Beschluß dieser Festlichkeit.

=ßß= **Eine erfreuliche Seltenheit.** Obwohl am zweiten Weihnachtsfeiertage in allen Tanzlocalen Tanz stattgefunden hatte, sind diese Lustbarkeiten in diesem Jahre in außergewöhnlicher Ruhe und Ordnung verlaufen, so daß der ungewöhnlich seltene Fall zu registriren ist, daß eine Verhaftung durch die Polizei oder Nachtwachtmannschaft nicht vorgenommen werden brauchte.

\+ **Zur Ermittelung.** Zu Ende des vorigen Monats hat sich ein geisteskranker Gastwirth in Schweidnitz ohne Wissen seiner Angehörigen von Hause heimlich entfernt und ist mit der Bahn nach Breslau gefahren. Hier wurde er am 29. November, früh 2 Uhr, auf dem Hospitalfriedhofe vor der Wohnung des dortigen Todtengräbers nur mit Jaquet, Beinkleidern und einem Schuh bekleidet vorgefunden und vorläufig untergebracht. Seine Angehörigen machten die Aussage, daß er bei seiner Abreise von Schweidnitz mit dunkelbraunem Gehpelz mit Bisambesatz, schwarzem Filzhute, einer silbernen Anker-Remontoiruhr mit der Fabriknummer 54181 nebst Stahlkette, einem goldenen Trau- und einem goldenen Verlobungsringe versehen gewesen sei. — Alle diejenigen Personen, welche über den Verbleib dieser Gegenstände Auskunft zu geben vermögen, werden aufgefordert, sich im Bureau Nr. 10 des Polizei-Präsidiums zu melden.

\+ **Ein unredlicher Consumvereins-Lagerhalter.** Bei dem Verwalter eines hiesigen Consumvereins-Waarenlagers wurde gestern von einem Criminal-Commissarius eine plötzliche Revision abgehalten. Dieselbe ergab das Vorhandensein einer großen Anzahl Düten mit Mehl, Zucker, Kaffee 2c., welche bereits abgewogen waren und ein Gesammtgewicht von ca. 4 Centnern repräsentirten. Doch wurde hierbei die leidige Entdeckung gemacht, daß sich bei jeder einzelnen dieser Düten ein Gewichtsmanco von 10 bis zu 22 Gramm herausstellte. Außerdem ist bei der Waage im dortigen Verkaufslocal ein falsches Gewichtsstück vorgefunden worden.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen: Einer Arbeiterfrau von der Kleinen Groschengasse aus unverschlossener Wohnung die Summe von 7 Mark und ein schwarzer langhaariger Muff, der Frau eines Kaufmanns von der Zimmerstraße ein schwarzledernes Potemonnaie mit 17 Mark Inhalt, einem Dienstmädchen von der Wallstraße aus ihrer Küche ein Bisammuff, einem Musiker in Kattern eine silberne Remontoiruhr mit Goldrand und der Fabriknummer 43 320 nebst Stahlkette, einem Sattler von der Gräbscherstraße in einem Tanzlocale auf der Neudorfstraße ein dunkelblauer Ueberzieher, ein schwarzer Cylinderhut, ein schwarzer Regenschirm und ein Paar Glaceehandschuhe, der Frau eines Schuhmachers am Ohlauufer aus unverschlossener Küche ein schwarzer Damendüffelmantel mit Plüschbesatz, einem Freistellenbesitzer aus Petersdorf, Kreis Breslau, von seinem auf dem Ringe aufsichtslos gelassenen Wagen ein Korb, enthaltend 8 Pfund Butter und ein Quantum Weißkäse, einem Dienstmädchen von der Kleinen Holzgasse in einem Tanzlocale auf der Friedrich-Wilhelmsstraße ein schwarzer Düffelmantel, ein schwarzer Filzhut mit gelben und bläulichen Federn und ein Redenschirm, einer Schnittwaarenhändlerin von der Gneisenaustraße aus ihrem Laden mehrere Stücke Leinewand und halbwollene Kleiderstoffe. — Abhanden gekommen: Einem Böttchergesellen aus Kleinburg ein schwarzledernes Portemonnaie mit 15 Mark Inhalt, einem Fräulein von der Vorderbleiche ein Granaten-Collier, einem Schneidermeister von der Messergasse eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und der Fabriknummer 36 772 nebst Haarkette, Schieber und Pistolenuhrschlüssel, einem Kutscher aus Kleinburg eine blaue Pferdedecke, einer Stellenbesitzerin aus Liebenau, Kreis Wohlau, von ihrem Wagen ein großer weißer Korb, enthaltend 7 Pfund Butter, und ein halbes Schock Hühnereier, einem Handlungslehrling vom Ringe eine rothbraune Börse mit 20 Mark Inhalt, einem Sergeanten von der Teichstraße eine schwarzlederne Cigarrentasche mit echtem Silberbeschlag. — Gefunden: Ein schwarzer Damenpelzkragen, ein goldener Ring, 2 Pelzmuffe und 2 Portemonnaies mit Geldinhalt. Letztbezeichnete Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums asservirt.

⊙ **Hirschberg,** 23. Decbr. [Weihnachtsbescheerungen.] Der bekannte Wohlthätigkeitssinn unserer Stadt, dem eine Menge Vermächtnisse und milde Stiftungen unserer Vorfahren zur Seite stehen, hat sich auch beim gegenwärtigen Weihnachtsfeste wieder bewährt, wie dies die stattgefundenen zahlreichen Weihnachtsbescheerungen bekunden, bei denen im Strahlenglanze des Christbaums die Armen mit Weihnachtsgaben reichlich erfreut wurden. Der städtische Frauenverein beschenkte in dieser Weise 50, der Arbeitsverein für bedürftige Mädchen der Kämmereidorfer 15, das Buchs'sche Waisenhaus 12, der Vincenzverein 25, die Franz'sche Industrieschule 45, der Ortsverein der Maschinenbauer-Metallarbeiter 85, das Institut der Kleinkinderschulen 160, die Sonntagsschule 200, das Curatorium der Glafey-Kleinert'schen Stiftung 35 und die evangelische und katholische Volksschule aus den Zinsen milder Stiftungen ca. 250 Kinder. Seitens der altkatholischen Gemeinde wurden 68 Kinder und 4 Erwachsene und seitens der Administration des Armenhauses 34 Kinder und 65 Erwachsene reichlich beschenkt. Noch andere Bescheerungen stehen bevor.

= **Grünberg,** 23. Decbr. [Weihnachts-Einbescheerungen.] In der Kinderbewahranstalt fand gestern Abend die Einbescheerung für 102 kleine Kinder statt. Eingeleitet wurde die Feier durch eine Ansprache des Herrn Pastor Gleditsch. Durch die Gaben, welche reichlich geflossen waren, war es möglich geworden, jedes einzelne dieser Kinder mit warmen Kleidungsstücken, Striezeln und Spielzeug zu bedenken. — In der Kinderbeschäftigungsanstalt, wo 199 Kinder täglich während der schulfreien Stunden auf nützliche Weise beschäftigt werden, fand gestern eine Weihnachtsbescheerung statt. Nach einer Rede des Vorstehers der Anstalt, Oberlehrer Dr. Walther, wurden zunächst Weihnachtslieder gesungen, und darauf ging es an die Empfangnahme der Gaben. Zur Vertheilung gelangten Mäntel, Mützen, Wäsche für Mädchen und vollständige Anzüge für Knaben.

---

s. **Waldenburg,** 27. Decbr. [Weihnachtsbescheerungen.] Unter Vorsitz des Bürgermeisters Mießner und im Beisein der städtischen Armen-Deputation fand am 23. d. Mts. im Rathhaussaale eine Weihnachtsbescheerung für eine große Anzahl hiesiger Armen statt. Es gelangten 132 Paar neuer Schuhe und verschiedene andere Bekleidungsgegenstände, sowie Geldbeträge zur Vertheilung. Die Mittel hierzu waren durch Legatzinsen, durch eine Sammlung und verschiedene freiwillige Spenden aufgebracht. — Im Confirmandensaale wurden 6 Knaben und 6 Mädchen mit neuen Anzügen beschenkt, wozu zwei Wohlthäter dem emeritirten Rector Gramm die Geldmittel zur Verfügung gestellt hatten. — Eine von Stammgästen des Kaufmann Hammer für 8 Mädchen und 13 Knaben veranstaltete Einbescheerung repräsentirte einen Werth von 250 Mark. — Auch auf dem Gymnasium fand eine Einbescheerung statt. — Der Ober-Waldenburger Suppenverein beschenkte 60 arme Kinder aus dem Gutsbezirk mit Kleidungsstücken und Schuhen.

---

b. **Wohlau,** 27. Decbr. [Verpflegungsstationen. — Vergebung von Chausseebauten. — Ernennung.] Der Monat No-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

geb. 9. October 1807. Bekannter Historienmaler in Dresden. — Karl Cauer († 18. April), geb. 1828. Namhafter Bildhauer. — Wilhelm Camphausen († 18. Juni), geb. 8. Februar 1818. Berühmter Historienmaler, Professor der Düsseldorfer Akademie. — Hans Canon (eigentlich Johann von Stzaschirisa) († 12. Sept.), geb. 1829. Bekannter Portrait- und Historienmaler. — Heinrich Heinlein († 9. December), geb. 3. December 1803. Landschaftsmaler und Nestor der Münchener Künstler.

* * *

Nachdem wir jene Todten haben Revue passiren lassen, deren Name weit über die Stätte ihrer Wirksamkeit hinaus genannt wurde, lassen wir eine Umschau folgen über die im Jahre 1885 verstorbenen Männer, welche sich in dem engeren Kreise ihrer Heimath in dem Gedächtniß ihrer Zeitgenossen durch ihren Charakter und ihre Handlungen ein ehrendes Denkmal gesetzt haben. An Breslauern und Schlesiern verzeichnen wir daher folgende Todte:

Am 2. Januar starb in Schweidnitz der Kreisphysikus und Sanitätsrath Dr. Schlegel, ein Mann, welcher ein halbes Jahrhundert als Arzt segensreich gewirkt und durch eine von ihm ins Leben gerufene Stiftung für Wittwen von Kreisphysikern sich dauernde Verdienste um die Angehörigen seines Standes erworben hat. Am 11. desselben Monats verschied in Breslau der Kaufmann Julius Hutstein, welcher sich durch die Verschönerung des Schießwerdergartens und namentlich durch die Anlage der Felspartie verdient gemacht hat. Am 21. starb in Strehlen der Ehrenbürger dieser Stadt, Beigeordnete und Stadtälteste Kaufmann Robert Kern, welcher über 50 Jahre lang im Interesse Strehlens in städtischen Ehrenämtern unablässig gewirkt hat.

Am 5. Februar starb in Breslau der Commandeur des 2ten Schles. Gren.-Reg. Nr. 11, Oberst Frhr. v. d. Goltz. Am 6. starb der Ehrenbürger von Brieg, königlicher Gymnasialdirector a. D. Professor Johannes Guttmann, Ehrendoctor der Breslauer Universität. Am 18. desselben Monats verschied plötzlich der Corps-General-Arzt des General-Commando's des VI. Armeecorps Dr. von Scholtz, der Bruder des Finanzministers, in Breslau. Am 27. Februar hatten wir den Tod des Opernsängers Friedrich Rieger in Breslau zu verzeichnen, der als Künstler die größte Popularität und als Mensch die allgemeinste Achtung genoß. Im Jahre 1878 feierte er unter herzlicher Theilnahme des Breslauer Publikums sein 40jähriges Künstlerjubiläum.

Am 5. März starb in Bunzlau Rechtsanwalt Klossowski, ein um die liberale Sache in Schlesien hochverdienter Mann; am 6ten Kammerherr von Aulock auf Kostau, Abgeordneter für Kreuzburg.

Am 4. April starb der Oberbürgermeister Schramm in Ratibor. Am 7. November 1884 war er 12 Jahre lang Oberbürgermeister; mit 32 Stimmen wurde er in Anbetracht seiner der Stadt geleisteten hervorragenden Dienste wiedergewählt. Sein Tod rief in Ratibor große Trauer hervor.

Der 4. Juni verzeichnete den Tod des Oberforstmeisters Tramnitz, Ehrendoctors der Breslauer Universität, eines um die Forstsache in Schlesien hochverdienten Beamten. Am 10. desselben Monats starb der Landeshauptmann der Provinz Schlesien, von Uthmann, nachdem er sein Amt ein ganzes Jahrzehnt mit aufopfernder Pflichttreue zum Besten der Provinz verwaltet hatte. Am 23. starb Dr. Jacob Buchmann in Breslau, ein hervorragender katholischer Theologe und literarischer Kämpfer gegen den Ultramontanismus. Am 25sten Juni verschied in dem Prorector a. D. Dr. Hermann Palm in Breslau nicht nur ein sehr verdienter Breslauer Schulmann, sondern auch ein über die Grenzen seines Heimathlandes bekannt gewordener Literarhistoriker, dem die Litteraturgeschichte Schlesiens im 16. und 17. Jahrhunderts manch' werthvollen Beitrag verdankt.

Am 12. Juli starb im 90. Lebensjahre in Breslau der Wirkliche Geheime Rath, Landschaftsrepräsentant von Schlesien, Graf von Burghauß, als der letzte seines Stammes, dessen Gedächtniß in einer großen Zahl von ihm begründeter und geförderter mildthätiger Stiftungen fortlebt. Am 19. Juli erlag in Salzbrunn der berühmte Nervenpathologe Professor Dr. Adolf Berger aus Breslau einem längeren Leiden. Am 22. verschied in Breslau ber Stadtverordnete Dr. jur. Honigmann, welcher der Stadtverordnetenversammlung länger als zwei Jahrzehnte hindurch angehörte und durch seine vorzüglichen Kenntnisse der Breslauer Verhältnisse der Versammlung die schätzbarsten Dienste geleistet. Honigmann war auch Abgeordneter zum Provinziallandtage. Am 27. starb der erste Oberlehrer am Elisabethgymnasium in Breslau und außerordentlicher Professor an der Universität Dr. Gustav Körber, als Botaniker von hohem wissenschaftlichen Ruf.

Am 1. August starb in Reichenbach der Stadtverordneten-Vorsteher Robert Metzig, welcher über 20 Jahre als Stadtverordneter verdienstvoll gewirkt hat. Am 4. August war der Tod des weit über Schlesien hinaus bekannten Großindustriellen Commerzienraths Heinrich Gruschwitz in Neusalz a. O. zu verzeichnen. In Jacobskirch verschied am 16. desselben Monats Graf Adalbert zu Stolberg-Stolberg, Ehrenritter des Malteser-Ordens, Vertreter des Kreises Neustadt O.-S. im deutschen Reichstage. An demselben Tage starb in Breslau der Organist an der Barbarakirche Max Pangritz, ein Künstler von hervorragendem Talent.

Am 7. September starb in Breslau Consistorialrath und Militär-Oberpfarrer a. D. Hermann Reitzenstein, ein hingebungsvoller Förderer der Bestrebungen des Vereins gegen Verarmung und Bettelei, Inhaber des Eisernen Kreuzes. Am 8. ereilte der Tod den auf der Rückreise von Norderney nach Breslau befindlichen Stadtrath Gustav Friederici hierselbst und Ehrenbürger von Rawitsch. Am 13. starb der Geheime Medicinal-Rath Dr. Häser, ordentlicher Professor der Universität Breslau, durch seine „Geschichte der Medicin" in der wissenschaftlichen Welt ehrenvoll bekannt. Am 14. starb der Uhrenfabrikbesitzer Gustav Becker in Freiburg, der die schlesische Uhrenindustrie zu hoher Blüthe gebracht hat.

Am 22. October verschied plötzlich in der Ausübung seines Dienstes der Raths-Kanzlei-Director Moritz Buchwald in Breslau, ein in der ganzen Stadt beliebter Beamter, von seinen Vorgesetzten wegen seines Pflichteifers hochgeschätzt. Am 22. starb der Reichstagsabgeordnete für Ratibor, Johann Gustav Graf von Saurma.

Am 5. November starb einer der beliebtesten und bekanntesten Aerzte Breslau's, der Sanitätsrath Dr. M. Reinhardt. Am 7. war der Tod des Stadtverordneten und Chefs des Bankhauses „Gebr. Alexander" Max Alexander in Breslau zu verzeichnen.

Am 20. December starb in Stuttgart der Musikdirector der Kgl. würtembergischen Hofcapelle Max Seifriz, in Schlesien bekannt als Leiter der „Löwenberger Concertabende" des kunstsinnigen Fürsten von Hohenzollern-Hechingen. Am 27. erlag der Post-Cassirer Robert Schück in Breslau einer kurzen Krankheit. Robert Schück hat die Breslauer Local- und schlesische Provinzialgeschichte durch mancherlei werthvolle Studien bereichert. In der „Breslauer Zeitung" war erst im vergangenen Jahre seine Monographie über das Blücher-Denkmal in Breslau erschienen.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

vember war der erste, in welchem die neu eingerichteten Verpflegungsstationen im Kreise in Thätigkeit waren. In der Station Wohlau fanden 147 Reisende Verpflegung und Aufnahme, in Dyhernfurth 155 und in Winzig 82. Das Betteln an den Thüren hat damit gänzlich aufgehört. Zugleich sind auch Ordnungsstrafen gegen diejenigen festgesetzt, welche durch Verabreichung von Gaben die wohlthätige Einrichtung der Kreisverwaltung illusorisch zu machen geneigt sind. — Der Bau der Chausseen von Wohlau resp. Polnischdorf nach Maltsch mit Abzweigung nach Kloster Leubus ist ebenfalls dem Bauunternehmer Herrn Meißner aus Bolkenhain als Mindestfordernden übertragen worden, nachdem ihm bereits für die Strecke Wohlau-Buschen der Zuschlag ertheilt worden war. Auf letzterer Strecke haben die Arbeiten bereits rüstig begonnen. — Herrn Cataster-Controleur Schneider hierselbst ist unter dem 3. December der Titel „Steuerinspector" verliehen worden. Zum städtischen Vertreter im Kreistage ist wiederum Herr Bürgermeister Knoll von den Stadtverordneten gewählt worden. An Stelle des Kaufmanns Petzold, welcher freiwillig aus dem Magistratscollegiums ausgeschieden ist, wurde Herr Steuer-Inspector Schneider zum Magistratsmitgliede gewählt.

* **Kamenz,** 28. Decbr. [Ein Weihnachtsgeschenk vom Prinzen Albrecht.] Die Deputation, welche dem Prinzen Albrecht von Preußen seiner Zeit den Antrag zur Uebernahme der Regentschaft des Herzogthums Braunschweig nach Schloß Kamenz überbrachte, bestand bekanntlich aus den Herren Staatsminister Graf Görtz-Wrisberg, Landtagspräsident von Veltheim, Oberbürgermeister Pockels und Oekonom Rosenthal (Dettum). Für jeden derselben hat Prinz Albrecht aus den Kamenzer Marmorbrüchen einen kostbaren runden Marmortisch anfertigen lassen mit der am Rande eingemeißelten Inschrift: „Kamenz, 24. October 1885 — Braunschweig, 24. December 1885", und als Weihnachtsgabe den Herren zugehen lassen.

— **Mittelwalde,** 24. Decbr. [Eine Entscheidung des Kaisers.] In diesen Tagen hat, wie die „N. G. Z." schreibt, eine Angelegenheit ihren endgiltigen Abschluß gefunden, welche im Frühjahr d. J. besonders in ultramontanen Blättern vielfach besprochen worden ist. Zwei mittellos hinterlassene Kinder eines verstorbenen katholischen Miliär-Invaliden waren nach vielen andern Bemühungen des Magistrats zu Mittelwalde, mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichts, unentgeltlich in dem Militär-Waisenhaus in Potsdam untergebracht worden. Bald darauf wurde seitens der Mittelwalder katholischen Geistlichkeit gegen diese Unterbringung Einspruch erhoben, da die Kinder in Potsdam keine katholische Erziehung genössen. Das hiesige Amtsgericht schloß sich diesem Einspruch an und verfügte unter dem 30. Juni c., daß die Kinder von Seiten des Vormundes zurückzubringen seien. Gegen diese Verfügung betrat der Vormund der Kinder den Beschwerdeweg, wurde aber nacheinander vom königlichen Landgericht, vom Justizministerium und vom Kammergericht abgewiesen. Nun wandte sich der Vormund mit einem Immediatgesuch an den Kaiser und bat, die Kinder doch nicht zurückzusenden, sondern in ein katholisches Waisenhaus aufzunehmen. Nach den jetzt hier eingegangenen Nachrichten nun hat der Kaiser befohlen, daß die Kinder in das katholische Waisenhaus „Haus Nazareth" in Hörter gebracht werden.

⊙ **Habelschwerdt,** 27. Decbr. [Kreisbeiträge. — Trunkenbolde.] Der Kreis Habelschwerdt hat pro 1885 an Landarmenkosten 8222,62 M. und an Provinzial-Abgaben 4764,17 M., zusammen 12 986,79 M. zu zahlen. Diese Summe ist auf die 4 Städte, 18 Gutsbezirke und 99 Gemeinden (einschl. den Kgl. Fiscus und Oberschl. Eisenbahn) repartirt worden und sind die einzelnen Beträge bis zum 20. Januar 1886 an die Kreis-Communalkasse hierselbst abzuführen. Es entfallen u. a. auf unsere Stadt 2189,76 M. — Von Seiten der hiesigen Polizeiverwaltung wurden im letzten Stadtblatt 23 Personen, darunter 6 weibliche, als Trunkenbolde namhaft gemacht und zugleich sämmtliche hiesige Gast- und Schankwirthe, Getränke-Kleinhändler und sonstige Spirituosenhändler unter Hinweis auf die betreffenden Strafbestimmungen verwarnt, den bezeichneten Personen Branntwein zu verabfolgen, durch andere verabreichen zu lassen oder auch nur den Aufenthalt in der Schankstube oder im Verkaufslocal zu gestatten.

⊙ **Königshütte,** 28. Decbr. [Stadtverordnetenwahl.] Wie bereits kurz erwähnt, fand heute Vormittag in der Zeit von 10 bis 12 Uhr im Sessionszimmer des Magistratscollegiums eine Ersatzwahl statt für die verstorbenen Stadtverordneten Herren Kaufmann Wilhelm Sternberg und Kaufmann Elias Freund, und zwar für die Restzeit bis ult. 1886. Aus der Wahlurne gingen hervor Herr Dr. med. Görke und Kfm. Jonas Sternberg. Dieselben sind von den Vertretern der fiscalischen Königsgrube und der Königshütte in einer gestern Abend im Hotel zum „Schwarzen Adler" abgehaltenen Vorversammlung, zu welcher eine Einladung seitens des derzeitigen Stadtverordneten-Vorsitzenden Herrn Bergrath Lobe erging, als Candidaten aufgestellt worden.

⊙ **Königshütte O./S.,** 23. Decbr. [Weihnachtsbescheerung.] Gestern Nachmittags 5 Uhr fand im Saale der Stadtverordneten, welchen der Magistrat bereitwilligst hergab, die Weihnachtsbescheerung an arme Kinder, welche die hiesige evangelische Schule besuchen, statt. Vom Emporium herab, welches sonst als Zuhörerraum dient, ertönte zunächst ein dreistimmiger Choral, den die Zöglinge der ersten zwei Schulklassen unter Leitung des Lehrers Böhm sangen; sodann folgte eine herzliche Ansprache seitens des Herrn Pastor Zawada, nach welcher der Sang des „Tochter Zion, freue Dich" aus dem Oratorium „Judas Maccabäus" vom gleichen Sängerchor ertönte. Jetzt unterzogen sich die Damen Frau Pastor Zawada, Frau Generaldirector Junghann und Fräulein Girndt dem mühevollen Werk der Vertheilung der von ihnen gesammelten milden Gaben. Die Kinder — etwa 130 an der Zahl — erhielten außer Kleidungsstücken allerlei das Kinderherz erfreuende Sachen, wie Nüsse, Pfefferkuchen, Aepfel u. dgl. Zum Schluß sang der Chor den liturgischen Theil „Die Gnade des Herrn 2c." von Hilmer.

* **Umschau in der Provinz. Carolath.** Der Königl. Kreis-Wundarzt Dr. Brann ist von Beuthen nach Carolath übergesiedelt. — **Goldberg.** Es verlautet, daß Stadtmusikdirector Berger zum 1. April 1886 Goldberg wieder verlassen will. — **Haynau.** Gegenwärtig circulirt, wie das „Stadtbl." meldet, in unserer Stadt eine Petition an die städtischen Behörden um Herabsetzung des Zinsfußes für Darlehne auf Grundstücke aus der städtischen Sparkasse von 5 auf $4\frac{1}{2}$ %. Es wird dies motivirt mit der gegenwärtigen Geschäftsstockung und der überall stattgefundenen Reducirung des Zinsfußes. — **Hirschberg.** Die während der Weihnachtsfeiertage eingetretene Kälte ist den Hörnerschlittenbahnen sehr zu Statten gekommen. Wie dem „B. a. d. R." aus verschiedenen Orten des Gebirges gemeldet wird, wurden die Bahnen von Einheimischen und Fremden lebhaft benutzt. — □ **Königszelt.** Am Freitag erfolgte durch einen Regierungsbaurath die Abnahme der neuen Chausseestrecke Königszelt-Puschkau. — In Tschechen soll demnächst eine Zollhebestelle errichtet werden. — △ **Landeshut.** Der in Buchwald bei Liebau auf einem Gute wohnhafte Bauergutsbesitzer Wolf lebte mit seinem Sohne nicht im besten Einvernehmen. Als nun W. sen. am 24. d. aus dem Wirthshause heimkehrte, kam es zwischen Vater und Sohn zu einem heftigen Wortwechsel, der soweit ging, daß der Sohn den Vater schlug. Hierbei sank der Vater plötzlich leblos zu Boden. Reue über die im Jähzorn verübte That und Furcht vor der drohenden Strafe ergriffen nun den Sohn, er begab sich alsbald in den Wald und erhängte sich. — **Neustadt OS.** Seit einigen Tagen cursiren hier falsche Einmarkstücke von guter Prägung und gutem Klange. Dieselben fühlen sich jedoch fettig an; auch lassen sie sich mit einiger Kraftaufwendung biegen. — **Ratibor.** Graf von Wengersky auf Pschow ist, dem „Ob. Anz." zufolge, am 28. d., Morgens, am Herzschlage plötzlich verstorben. — Wie dasselbe Blatt hört, macht der Bahnbau Loslau-Annaberg bei Groß-Gorzütz viel Schwierigkeiten und Kosten dadurch, daß in den bedeutenden Einschnitten und Erdaufschüttungen der verschiedenartig durchsetzte Boden nicht zusammenhält, sondern auch noch bei ganz schräger Böschung massenhaft niedergehen soll. — □ **Sprottau.** Der Königl. Landrath v. Dallwitz ist am 23. d. M. bis zum 2. Januar k. J. beurlaubt worden. Die Verwaltung der landräthlichen Geschäfte ist dem Kreissecretär Schultz übertragen worden. — Am vorigen Mittwoch wurde in Ober-Leschen eine städtische Jagd abgehalten. Dieselbe endete mit einem recht bedauerlichen Unglücksfall. Dem städtischen Förster S., welcher in vorschriftsmäßiger Weise hinter der Treiberlinie ging, entlud sich bei dem Durchschreiten eines Dickichts auf eine noch nicht aufgeklärte Weise das Jagdgewehr. Durch die in dem Gewehr befindliche Schrotladung wurde einer von den circa 30 Schritt entfernten Treibern getroffen. Der Verwundete, welchem sofort ärztliche Hilfe zu Theil wurde, ist in das hiesige Kreis-Krankenhaus überführt. Trotz der sorgfamsten Pflege ist derselbe am Vormittage des zweiten Feiertages gestorben. — § **Striegau.** Die gewerbliche Weihnachts-Ausstellung, welche am Donnerstage geschlossen wurde, ist von 2600 Personen besucht worden. — Nach einem früheren Beschluß der städtischen Behörden soll das die amtlichen Bekanntmachungen enthaltende „Stadtblatt" jährlich abwechselnd im Verlage der Buchdruckereien von Breyther und Tschörner erscheinen. Demgemäß wird das amtliche Stadtblatt im Jahre 1886 im Breyther'schen Verlage ausgegeben.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 29. Decbr. [Die Breslauer Fleischer-Innung als Privatkläger gegen die Breslauer Morgen-Zeitung.] Neben den in Breslau seit einigen Jahrhunderten bereits bestehenden drei Fleischer-Innungen „Alte oder Groß-Bänke", „Neue oder Klein-Bänke" und „Geisler" gründete sich im Jahre 1881 eine vierte Innung, welche unter der Bezeichnung „Breslauer Fleischer-Innung" die Genehmigung erhielt. Da die letzterwähnte Innung Seitens der Frauen ihrer Mitglieder eine elegante Fahne zum Geschenk erhalten hatte, wurde beschlossen, dieser Fahne eine feierliche Weihe zu verleihen, Letztere am Donnerstag, den 18. Juni 1885 vorzunehmen und damit eine Festlichkeit zu verbinden, bestehend in Festzug durch die Stadt, Festtafel und Gartenfest im Schießwerder und endlich Abends einen Fackelzug der Gesellen. Vier Tage vor dem Feste und zwar am Sonntag, den 14. Juni cr., erschien im Annoncentheil der Breslauer Morgen-Ztg. unter der Ueberschrift „Zur bevorstehenden Festfeier" ein Inserat, welches mit den Worten begann: „Die Fahne flattert, der Ochse brüllt" und in welchem es an späterer Stelle hieß: „Sie schreiten einher mit neuer Standarte, Die Herren von der Schweineschwarte." — In diesem Inserat erblickte die Breslauer Fleischer-Innung und speciell deren Vorstand eine Beleidigung. Demgemäß stellten die Herren, nachdem ihnen Seitens der Redaction vor dem Schiedsmann erklärt worden war, daß man außer Stande sei, den Verfasser zu nennen, gegen den Redacteur Herrn Paul Dölle, welcher die erwähnte Nummer in Vertretung des Herrn Redacteur Semrau verantwortlich gezeichnet hatte, den Strafantrag. — Dem unter Leitung des Herrn Amtsgerichtsrath Heinrich tagenden Schöffengericht hat die Privatklage heute bereits zum drittenmale zur Entscheidung vorgelegen. Im ersten Termine war irrthümlich auch Herr Semrau als verantwortlich bezeichnet worden; die zweite Verhandlung wurde vertagt, um seitens des Magistrats die amtliche Auskunft zu erfordern, wer die gegenwärtigen Vorstandsmitglieder der betheiligten Innung seien. Auch der heutige Termin endete mit Vertagung der Sache, weil — wiederum durch Auskunft des Magistrats — der Nachweis erbracht werden soll, daß in der That wenige Tage nach Erscheinen des Inserats ein Fahnenweihfest der Breslauer Fleischer-Innung stattgefunden hat. — Seitens des Vertreters der klagenden Partei, Rechtsanwalt Bendix für Herrn Rechtsanwalt Fabritzi, war eine „empfindliche Strafe" für Herrn Dölle beantragt worden; hierbei wurde besonders betont, es gehöre zur Tendenz der „Morgenzeitung", das Innungswesen zu bekämpfen. Dieser Ansicht trat der Vertreter des Beklagten, Herr Rechtsanwalt Kirschner, mit der Behauptung entgegen, die „Breslauer Morgen-Zeitung" bekämpfe im Princip lediglich gewisse Ausschreitungen des Innungswesens. Zur Sache selbst hatte Herr Kirschner bestritten, daß das Gedicht, welches ästhetisch nicht schön sei, überhaupt eine Beleidigung enthalte. Es sei durch den Inhalt nicht einmal erwiesen, daß sich das Gedicht auf das Fest der Fleischer-Innung beziehe, endlich werde aber bestritten, daß der Vorstand einer lediglich zur Förderung gewerblicher Zwecke zusammengetretenen Personen-Verbindung in gleicher Weise beleidigt werden könne, wie einzelne Personen.

Subhastations-Kalender.

für den Zeitraum vom 1. bis 15. Januar 1886.

Bietungs-Termin Tag	Bietungs-Termin Uhr	Bezeichnung des Gerichts.	Bezeichnung des Grundstückes.	Der Grundstücke Größe ha	a	qm	Nutzungs-Werth ℛ
			Reg.-Bez. Breslau.				
5.	10	Gottesberg.	Grundst. 82 Gottesberg.	—	—	—	1365
11.	9	Steinau a. O.	Grundst. Bl. 38 Steinau a. O	—	—	—	534
12.	10	Niederwüstegiersdorf.	Grundst. 1 Wilhelmsthal.	—	5	60	270
13.	9	Breslau.	Grundst. Cawallen 43.	16	80	70	933
13.	10	Breslau.	Grundst. Matthiasstr. 58 Breslau.	—	—	—	4290
14.	10	Trebnitz.	Grundst. 76 Ndr.-Obernigk.	—	—	—	750
15.	10	Breslau.	Grundst. Kl. Scheitnigerstraße 2a Breslau.	—	—	—	4200
			Reg.-Bez. Liegnitz.				
5.	9	Hirschberg.	Grundst. Bl. 651 Hirschberg.	—	—	—	909
6.	10	Schmiedeberg	Grundst. Bl. 347 Schmiedeberg.	—	26	80	654
6.	10	Schmiedeberg	Grundst. Bl. 348 Schmiedeberg.	—	—	—	240
6.	10	Liegnitz.	Grundst. 481, Liegnitz, Stadt.	—	12	30	774
6.	10	Schmiedeberg	Grundst. Bl. 347/3 Schmiedeberg.	—	—	—	zus. 894
8.	$9\frac{1}{2}$	Hermsdorf u. K.	Grundst. Bl. 91 Hermsdorf.	—	—	—	117
9.	10	Grünberg.	Grundst. Bl. 377 Grünberg.	—	28	30	300
11.	10	Sagan.	Grundst. Bl. 708 Weitzenstraße, Sagan.	—	04	31	1285
15.	10	Hirschberg.	Grundst. Bl. 31 Hirschberg.	—	—	—	2550
15.	10	Lauban.	Grundst. Bl. 70 Nieder-Schönbrunn.	8	18	10	357
			Reg.-Bez. Oppeln.				
8.	$9\frac{1}{2}$	Kattowitz.	Grundst. Bl. 117 Laurahütte.	—	—	—	420
8.	10	Cosel.	Grundst. Bl. 9 Lenartowitz.	22	23	70	273

Handels-Zeitung.

Breslau, 29. December.

* **St. Petersburg,** 25. December. [Disconto-Ermässigung. — Von der Reichsbank. — Congress der Schienen- und Stahlfabrikanten.] Die Reichsbank und ihre Filialen ermässigen vom 28. December a. c. den Zinsfuss für Wechseldiscont und Waarenlombard auf 5 pCt., den Lombardzinsfuss für Werthpapiere auf 6 pCt. und den Zinsfuss in laufenden, mit Werthpapieren sichergestellten Rechnungen auf $6\frac{1}{2}$ pCt. — Die bisherigen Vorschriften für Getreidevorschüsse durch die Reichsbank haben sich als unpraktisch erwiesen, und soll eine besondere Commission behufs Aenderung derselben ernannt werden. Man nimmt auch an, dass sich die Cnmmission mit der sog. Warrantfrage beschäftigen wird. — Ein Congress von Schienen- und Stahlfabrikanten wird am 27. Januar in Petersburg stattfinden.

—f— **Breslauer Spritfabrik-Actiengesellschaft.** Die auf den 29. einberufene diesjährige Generalversammlung der Breslauer Spritfabrik-Actiengesellschaft wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herrn Fedor Pringsheim, eröffnet und geleitet. Die Generalversammlung beschäftigte sich zunächst mit verschiedenen Statuten-Aenderungen, welche theils durch das neue Actiengesetz erforderlich sind, theils aus andern Gründen zweckmässig erschienen. Nach einstimmiger Genehmigung der vorgeschlagenen Aenderungen wurde dem Vorstande die Ermächtigung ertheilt, redactionelle Aenderungen, die vom Gericht für nothwendig erachtet werden, vorzunehmen. Hierauf gelangte der Geschäftsbericht nebst Bilanz zur Vorlage. Nach demselben hat die reichliche Kartoffelernte und die daraus resultirende sehr ergiebige Spiritusproduction Schlesiens in der vergangenen Campagne eine Besserung der Preisverhältnisse und der Concurrenzfähigkeit des Breslauer Platzes herbeigeführt; durch die Filialen in Kandrzin und Lissa (Posen) konnten namhafte Quantitäten Sprit im Inlande abgesetzt werden. In den Sommermonaten entwickelte sich in Folge des billigen Preisstandes auch das Exportgeschäft, welches sich bis dahin nur in engen Grenzen bewegt hatte, auf das Lebhafteste, und hat die Gesellschaft in grossem Umfange daran theilnehmen können. Das Resultat stellte sich günstiger als im Vorjahre, so dass für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 8 Procent, gegen $7\frac{1}{2}$ im Vorjahr, vertheilt werden kann. Der Bruttogewinn einschliesslich des Gewinnvortrages beträgt 284 768 M. und nach Abzug der Unkosten, Zinsen, Agio, sowie der vom Aufsichtsrath festgesetzten Abschreibungen in Höhe von 74 810 M., verbleibt ein Reingewinn von 112 222 Mark. Davon entfallen auf den Reserverfonds 7500 M., die Actionäre erhalten eine Dividende von 8 Procent mit 72 000 Mark, Tantièmen für Aufsichtsrath, Direction und Beamte etc. betragen 12 541 M. und zur Bildung eines Specialreservefonds werden 18 000 M. abgesetzt, während 2180 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im laufenden Jahre hat sich das Geschäft bis jetzt günstig entwickelt; gegenüber einer noch reichlicheren Kartoffelernte als im Vorjahre war der Spritabsatz recht rege; in neuester Zeit hat der Export jedoch wesentlich nachgelassen, weil die Preise in jüngster Zeit steigende Tendenz verfolgten, während dieselben im Auslande stark gewichen sind, wodurch das Rendiment augenblicklich unterbrochen ist. Nachdem die Decharge ertheilt worden, wurde der turnusmässig aus dem Aufsichtsrath ausscheidende Herr Oscar Skutsch einstimmig wiedergewählt; ebenso wurden die bisherigen Revisoren einstimmig wiedergewählt.

—f— **Breslauer Actien-Brauerei.** Unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Berger wurde am 29. die ordentliche Generalversammlung der Breslauer Actien-Bierbrauerei (Wiesner) abgehalten. Der Vorsitzende gedachte vor Eintritt in die Verhandlungen in ehrenden Worten des verstorbenen bisherigen Vorsitzenden, des Banquiers Max Alexander, welcher der Gesellschaft seit deren Begründung angehört hat und sein reiches Wissen und seine vielfachen Erfahrungen bis zu seinem Ableben in den Dienst dee Gesellschaft gestellt hat. Der Vorsitzende nahm hierauf Bezug auf den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht, von dessen Verlesung Abstand genommen wurde. Der wesentliche Inhalt dieses Berichts ist bereits veröffentlicht. Die Bilanz wurde einstimmig genehmigt und hierauf vom Vorsitzenden proclamirt, dass die auf 3 pCt. festgesetzte Dividende vom 15. Januar ab zur Auszahlung gelangt. Bei den hierauf folgenden Wahlen wurden die Herren Banquier Neander Alexander in Breslau und Julius Pickhardt aus Berlin einstimmig in den Aufsichtsrath gewählt. Der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung betraf den Antrag der Verwaltung auf Ausgabe von 400 000 M. Stamm-Prioritätsactien. In Motivirung dieses Antrages betonte der Vorsitzende, dass durch die Ausgabe dieser Stammprioritäten keinerlei Neubelastung des Unternehmens hervorgerufen werde, da diese Summe Verwendung zur Abzahlung einer Hypothek und zur Deckung von Crediten bestimmt ist, sowie zur Beschaffung einer Eismaschine. Aus den Kreisen der Actionäre wurde der Zusatzantrag gestellt, mindestens die Hälfte der neu auszugebenden Stamm-Prioritäten den Besitzern von Stammactien zum Cours von nicht über 102 pCt. zur Verfügung zu stellen, den Zeitpunkt und die Modalitäten der Ausgabe dem Aufsichtsrathe zu überlassen, da die abzuzahlende Hypothek erst im Jahre 1888 fällig werde Hierzu wurde seitens der Direction mitgetheilt, dass aus der Gesellschaft nahestehenden Kreisen eine nicht unerhebliche Summe von Stamm-Prioritäten bereits zu Pari fest übernommen sei. Die vorgeschlagene Erhöhung des Stammcapitals bis um M. 400 000 durch Ausgabe von Prioritätsactien wurde einstimmig genehmigt, und beschlossen, diesen Prioritätsactien ein Dividendenvorrecht dahin einzuräumen, dass dieselben aus den Jahreserträgen vorweg 5 % Zinsen erhalten, worauf erst die Stammactien eine Dividende bis zu 5 % beziehen, während ein Mehrertrag zwischen beiden Actiengattungen gleichmässig getheilt werden soll. Die Stammprioritäten sollen auf den Betrag von M. 1000 ausgestellt werden und jede solche Actie zur Abgabe von 6 Stimmen berechtigt sein. Die übrigen Modalitäten, sowie der Zeitpunkt der Ausgabe wurde dem Vorstande, bezw. dem Aufsichtsrathe überlassen und schliesslich wurden verschiedene, mit dem obigen Beschluss, die Capitalserhöhung betreffend, zusammenhängende Statuten-Aenderungen genehmigt. Auf eine Anfrage aus dem Kreise der Actionäre theilte die Direction zum Schlusse noch mit, dass das Geschäft im neu begonnenen Geschäftsjahre sich mindestens ebenso günstig anlasse, als im Vorjahre, dass ausserdem die frühzeitige Einbringung des Eises, sowie die nicht allzuhohen Preise für Gerste und Hopfen zu guten Hoffnungen berechtigen.

Verloosungen.

Neuer Landschaftlicher Creditverein für die Provinz Posen. In der am 22. December statutenmässig bewirkten Ausloosung wurden nachstehend bezeichnete Pfandbriefe gezogen:

Serie I. à 1000 Thlr. = 3000 Mark: Nr. 383 386 607 924 1306 1308 1411 1531 1668 1678 1740 1761 1790 1998 2087 2184 2349 2368 2533 2631 2901 2916 3178 3273 3292 3364 3646 3650 3659 3797 3873 3941 4669 4679 5023 5436 5644 5771 5773 5802 5947 5962 6223 6545 6871 6906 6997 7022 7232 7252 7379 7419 7808 7817 7847 8159 8279 8420 8557 8637 8683 8740 8795 8809 9249 9340 9346 9421 9430 9893 10198 10333 10638 11500 11986 11991.

Serie II. à 200 Thlr. = 600 Mark: Nr. 17 81 88 166 340 411 412 490 765 860 892 968 1374 1609 1726 1729 1825 1828 1850 2171 2222 2265 2318 2491 2519 2673 2788 2906 3009 3024 3089 3286 3295 3399 3410 3447 3516 3530 3683 3739 3847 3853 4093 4319 4381 4597 4616 4761 4764 4918 4937 5002 5072 5583 5593 5750 5906 5936 6200 6443 6680 6785 6796 6963 7119 7205 7229 7360 7755 7863 8061 8104 8386 8426 8464 8496 8675 8704 8852 9023 9078 9122 9125 9270 9387 9439 9497 9600 9613 9805 10053 10158 10340 10380 10569 10647 10656 10713 10755 10776 11115 11176 11264 11488 11623 11685 11739 12146 12157 12250 12333 12371 12372 12461 13045 13125 13163 13208 14400 13464 13535 13746 13830 13870 14149 14234 14295 14345 14377 [illegible] 14538 14563 14578 14707 14858 15284 15570 15649 15721 15945 15980 16104 16343 16358 16365 16380 16427 16463 16543 16781 16982 17097 17158 17192 17292 17348 17363 17609 17756 17954 18007 18069 [illegible] 18194 18197 18227 18317 18337 18398 18540 [illegible] 18580 18664 18678 19054 19071 19090 19098 19124 19152 19281 19384 19403 19502 19600 19707 19773.

Serie III. à 100 Thlr. = 300 Mark: Nr. 208 244 405 503 504 563 570 689 1003 1053 1120 1128 1248 1404 1507 1508 1831 1854 1890 2135 2148 2295 2352 2353 2385 2497 2511 2722 2729 2755 2784 3169 3306 3490 3559 3651 4004 4347 4520 4601 4657 4667 4679 4786 4840 4843 4916 4956 5125 5208 5338 5590 5631 5793 5796 5801 5803 6105 6150 6252 6260 6309 6395 6568 6605 6648 6700 6839 6928 7022 7106 7223 7293 7482 [illegible] 7552 7561 7583 7621 7637 7959 8029 8050 8090 8158 8265 8730 8964 8996 9287 9394 9505 9576 9623 9644 9796 9801 9870 9888 9958 9967 10134 10137 10145 10262 10330 10388 10401 10575 10617 10637 10738 10937 10941 11086 11283 11338 11456 11488 11629 11636 11714 11795 11872 11903 11911 12235 12236 12368 12385 12389 12569 12651 12699 12734 12834 12895 13065 13241 13299 13307 13323 13366 13449 13524 13600 13778 13806 13809 14164 14254 14489 14796 14992.

Serie V. à 500 Thlr. = 1500 Mark: Nr. 41 348 746 748 817 894 900 913 1299 1505 1931 2081 2112 2156 2254 2302 2409 2580 2677 2748 2792 3022 3032 3047 3077 3149 3281 3288 3426 3602 3827 3837 4052 4152 4180 4192 4197 4226 4375 4396 4760 4915 4979 5014 5184 5366 5523 5621 5954 6053 6072 6421 6481.

Serie VI. à 1000 Thlr. resp. 3000 Mark: Nr. 185 187 254 419 428 499 508 561 593 760 1060 1112 1484 1931 2005 2558 2728 3115 3666 3706 3727 3728 3733 3833 3838 3843 3875 4192 4221 4232 4511 4690 4922 5252 5391 5483 5565 6487 6547 6709 7032 7034 7101 7226 7293 7846 8140 8405 8789 8817 9015 9371 9590 9903 10494 10600 10802 10813 10963 11165 11212 11407 11630 11641 11811 11812 11923 11946 12187 12200 12354 12431 12458 12620 12782 12995 13069 13123 13440 13786 14037 14414 14919 15048 15198 15295 15744 15769 16099 16106 16136 16195 16244 [illegible] [illegible] 16418 16617 16668 16751 17084 17331 17409 17483 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 18640 18771 18899 19023 19236 19444 20058 20132 20618 20787 20856 20857 20858 20859 [illegible] 21373 [illegible]

21636 21761 21828 22076 22342 22465 22496 22525 22526 22577 23219 23220 23577 23729 23746 24232 24402 24435 24496 24791 25222 25618 26257 26288 26336 26426 26583 26791 26926 26956 27011 27241 27256 27271 27823 27831 27908 27966 28275 28450 28847 28908 29080 29338 29502 30028 30209 30210 30211 30212 30504 30574 30688 30769 31026 31041 31388 31544 31835 31836 31837 31981 32500 32614 32671 32692 32693 33797 33798 34064 34147 34172 34512 34625 34655 35705 35951 35957 36106 36144 36200 36317 36391 36823 37013 37104 37134 37539 37615 37755 37921 38102 38112 38113 38160 38635 38714 39088 39175 39177 39235 39236 39954 40063 40098 40099 40228 40286 40287 40288 40323 40374 41045 41071 41105 41107 42029 42448 42449 43530 43533 43690 43691 43692 44048 44208 44209 44265 44311 44402 44994 45010 45484 47041 47063 47593 47767 48151 48152 48153 48154 48155 48324 48452 49024 49854 49857 49858 49859 50422 50425 50519 50572 50674 50703 50713 50714 50715 50716 55328 56477 56577 56578 56579 56584 56588 56589 56595 56598 56599.

Serie VII. à 500 Thlr. resp. 1500 Mark: Nr. 161 241 663 996 1078 1174 1335 1344 1485 1495 1657 1666 1718 1782 2078 2164 2235 2302 2317 2414 2469 2524 2671 2919 3057 3638 3662 3763 3781 4929 5664 5691 6299 6504 6631 6649 6888 6990 7043 7292 7450 7754 7830 7850 7858 7879 7923 7979 8165 8190 8213 8273 8499 8639 9129 9228 9697 9748 9794 9933 10681 10896 10987 11092 11509 11511 11563 11626 11853 11866 12185 12216 12295 12374 12788 13157 13382 13385 13753 13989 14075 14258 15083 15440 15457 16161 16381 16469 17328 18298 19377 19544 19548 19623 19779 20212 20216 20353 20390 20538 20629 21166 21231 21430 21457 21605 21633 21638 21787 21937 21981 22087 22231 22261 22332 22333 22334 22335 22363 22645 22697 23034 23290 23294 23295 23320 23429 23654 23988 25060 25541 25822 25875 25876 25877 25878 25879 25881 25882 25883 25896 26857 26898 26944 27170 27542 28157 28158.

Serie VIII. à 200 Thlr. resp. 600 Mark: Nr. 110 120 352 374 437 622 955 1589 1594 2174 2324 2786 2852 2887 2961 2962 3072 3329 3367 3530 3539 4386 4502 4522 4567 4613 4633 4905 5141 5210 5580 5585 5772 5894 5900 5950 5951 6336 6438 6658 6940 6988 7061 7090 7522 7976 8096 8700 9877 9882 9918 10061 10214 10295 10380 10693 10903 10921 11086 11088 11651 11898 11971 12110 12156 12259 12314 12769 12868 12906 13098 13243 13481 13612 13615 13741 13949 13992 13998 14025 14109 14410 14513 14524 14835 14975 15335 15350 15560 15666 15873 15886 16052 16368 16556 16646 16830 16980 16988 17001 17140 17299 17373 17517 17805 17950 18429 18433 18475 18502 18503 18884 19310 19365 19605 19690 19789 19799 19926 20055 20210 20496 20965 20973 21327 21944 22367 22467 22799 22857 22873 22887 23151 23334 23429 23444 23467 23491 23637 23791 24135 24673 24716 25000 25122 25154 25202 25291 25906 26419 26427 26815 26922 26935 26940 26957 27086 27252 27253 27359 27474 27493 27673 27808 27809 27924 27990 28068 28191 28222 28238 28552 28583 28924 28976 28977 29028 29127 29558 29660 29838 30087 30153 30183 30255 30545 30618 30727 30749 30843 30986 31054 31260 31330 31381 31382 31383 31474 31736 32989 32994 33032 33033 33036 33071 33886 33889 33890 33891 33936 34315 35410 35444 35507 35520 35597 35616 35715 35846 35887 35917 37491 38156 38661 38662 38824 38845 38846 39119 39202 39367 39609 39610 39612 39613 39670 40026 40057 40500 40586 40955 41213 41958 42183 42401 42466 42822 43190 43207 43773 43818 43819 43821 43957 43981 43982 44087 44391 44920 44921 44922 44923 44924 45430 45432 46036 46131 46520 46522 46523 46524 46526 46964 46965 46971 47314 47650 47670 47829 47902 48484 48619 48620 48621 48622 48623 48624 48625 48627 48628 48629 49435 49440 49709 50196 50463 50524 50957 52512.

Serie IX. à 100 Thlr. resp. 300 Mark: Nr. 215 308 527 870 901 915 1548 2458 2576 2715 2857 3122 3327 3354 3491 3517 3521 3569 3774 3799 3964 3978 4033 4130 4155 4193 4199 4301 4850 4871 4959 5403 5616 5772 5780 5921 5944 6085 6416 6495 6768 6933 6977 7313 7491 8204 8277 8374 8451 8715 9060 9126 9512 9521 9577 9630 10086 10094 10122 10123 10132 10190 10258 10263 10367 10466 10602 10700 10952 11106 11645 11746 11974 12190 12270 12416 12445 12679 12708 13040 13505 13525 13625 13666 14006 14442 14549 14565 14729 14730 14960 14965 15058 15512 15940 16071 16101 16232 16284 16444 16668 16672 16673 16674 16737 17331 17434 17435 17436 17603 17612 18048 18103 18265 18535 18536 18636 18743 18781 19264 19530 20372 20796 21050 21051 21052 21053 21093 21359 21886 21887 21889 21890 21891 22001 22689 22891 22932 23289 23296 23305 23335 23498 24765 24766 24767 24768 25320 25481 25482 25538 26843 26844 27326 27327 27945 27947 27995 28322 28329 28330.

Serie X. à 200 Mark: Nr. 36 499 727 736 818 847 985 1491 1648 1675 1902 2160 2193 2211 2522 2586 2587.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 29. Decbr. **Neueste Handels-Nachrichten.** Nach einer Bekanntmachung der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank beabsichtigt dieselbe, ihre 4½ procentigen Pfandbriefe, Serie 2 im Betrage von 1 906 100 Mark per 1. Oct. und Serie 3 im Betrage von 13 958 900 Mark pro 1. Juli 1886 zu kündigen. Vorher wird jedoch den Inhabern dieser Pfandbriefe die Umwandlung derselben mit ½ pCt. Conversionsprämie angeboten, ausserdem werden den Besitzern ¼ pCt. Zinsen für das Halbjahr vom 1. Januar bis 1. Juli bezüglich 1. April bis 1. October 1886 baar vergütet. — Die Mittheilung, dass die Actien der Sicilianischen Eisenbahnbetriebsgesellschaft an der hiesigen Börse zur Einführung gelangen sollen, scheint vorläufig verfrüht zu sein. — In der heute stattgefundenen ausserordentlichen Generalversammlung der Fonds-Maklerbank waren 6590 Actien mit einem Capital von 3 295 000 Mark vertreten, und wurde die Liquidation einstimmig beschlossen. Herr Sigmund Hirschler und Herr Ludwig Kappel wurden zu Liquidatoren ernannt. — Wie der „Börsen-Courier" meldet, hat vorigen Sonnabend bei der Oesterreichischen Creditanstalt eine Conferenz stattgefunden, welche eine Reihe von in Vorbereitung befindlichen geschäftlichen Angelegenheiten betraf, von denen in erster Linie ein österreichisches Emissionsgeschäft grösseren Stiles zu nennen ist. Ausserdem soll auch von einem in naher Zeit bevorstehenden Rentengeschäft die Rede gewesen sein, bei welchem der Creditanstalt eine inofficielle Betheiligung offerirt sein soll. Die Creditanstalt und ihre Gruppe soll nach demselben Blatte bei der ungarischen Regierung um die Vorconcession für eine normalspurige Eisenbahn von Barcs nach Bömisch-Brood mit einer Abzweigung nach Kostanjnic nachgesucht haben. — Die Haussebewegung der Elbethalbahn-Actien wird neben anderen Motiven neuestens auch dadurch zu erklären gesucht, dass das abgelaufene Jahr in den Betriebs-Ausgaben eine Ersparniss von ca. 90000 Fl. ergebe. — Heut ist die polizeiliche Abnahme der Eisenbahn Königsberg-Cranz erfolgt. — Die diesjährige Dividende der deutschen Edison-Gesellschaft wird auf 4 pCt. geschätzt. — Die Reichsbank hat in Frankfurt a. M. den Discont für den directen Ankauf von Wechseln im offenen Markte auf 3¼ pCt. ermässigt. — Die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft geht mit der im Jahre 1884 begonnenen verstärkten Ausloosung und Convertirung ihrer höher verzinslichen Pfandbriefe einen wesentlichen Schritt weiter. Es sind bis jetzt mit günstigem Erfolge die sämmtlichen 4½ procentigen zum Nennwerthe rückzahlbaren Pfandbriefe und ein grosser Theil der 5 procentigen Pfandbriefe gleicher Art ausgeloost, bezüglich in 4procentige convertirt worden. Gegenwärtig sind auf Grund weiterer Vorverhandlungen mit den betreffenden Darlehnsnehmern, sowie infolge von Rückzahlungen seitens der letzteren sämmtliche noch im Verkehr befindlichen 5procentige zum Nennwerthe rückzahlbare Pfandbriefe (Emission vom October 1872, December 1873, December 1874 und Juli 1876) ein Theilbetrage von 550 950 M. der 5procentigen mit 10 pCt. Zuschlag rückzahlbaren Pfandbriefe (Emission vom Mai 1871) und ein Theilbetrag von 3 553 500 Mark der 4½procentigen mit 10 pCt. Zuschlag rückzahlbaren Pfandbriefe aus der Emission vom Juni 1872 (Serie 2) zur Rückzahlung am 1. Juli 1886 ausgeloost. Die Nummern dieser Theilbeträge werden morgen veröffentlicht. Den Inhabern aller ausgeloosten Stücke ist die Convertirung in vierprocentige zum Nennwerthe rückzahlbare Pfandbriefe angeboten. Die Bedingungen für diese Convertirung entsprechen denjenigen, welche von der Gesellschaft auch bei den früheren Convertirungen gestellt sind. Insofern sind dieselben günstiger, als die vierprocentigen Pfandbriefe, welche im Umtausche zum Nennwerthe gegeben werden, jetzt einen höheren Cours (101), als zur Zeit der früheren Convertirungen haben. Ausser den Ersatzpfandbriefen erhalten die convertirenden Inhaber die bisherigen Mehrzinsen bis 1. Juli 1886, und die Inhaber, welche einen Anspruch auf Rückzahlung mit 110 pCt. hatten, den Zuschlag von 10 pCt. bei der Abstempelung der Pfandbriefe baar ausgezahlt. Die Convertirung findet vom 4. bis einschliesslich den 30sten Januar 1886 statt. — In der heute stattgehabten ausserordentlichen Generalversammlung der Aachen-Höngener Bergwerks-Actien-Gesellschaft wurde seitens des Vorsitzenden mitgetheilt, dass in letzter Stunde seitens der Aachen-Jülicher Eisenbahn und der Aachener Disconto-Gesellschaft der zur Completirung des Betrags von 800 000 Mark Stamm-Prioritäts-Actien erforderliche Rest gezeichnet und dadurch der Fortbestand der Gesellschaft ermöglicht worden ist. Die Berathung des Liquidations-Antrags war demnach überflüssig geworden. — In der heutigen ausserordentlichen Generalversammlung des Barmer Bankvereins wurde der Austritt der Herren Gustav Adolph und Hermann Fischer genehmigt. Das Aeltesten-Collegium beschloss, eine Petition an den Bundesrath zu richten, dass für Ausstellung der Schlussnoten über zum Liquidations-Course abgeschlossene Geschäfte eine Frist von zehn Tagen gewährt wird.

Berlin, 29. December **Fondsbörse.** An der Börse ist heute eine Abschwächung der bisher so festen Tendenz eingetreten, und zwar hauptsächlich in Folge des bedeutenden Angebots, welches für die Speculations-Montanpapiere hervortrat, ausserdem trug zu der Mattigkeit der Umstand bei, dass sich Stücke mehr angeboten zeigten als gestern, und dass auch aus London, an welchem Platze seit Monaten stets Deports auf die russischen Fonds bewilligt werden mussten, für Russen heute Reports bezahlt wurden. Oesterreichische Creditactien schliessen 480, und Disconto-Commandit-Antheile 204,87, auch Deutsche Bankactien waren etwas niedriger. Dagegen haben Actien der Nationalbank für Deutschland 0,65 pCt., und Reichsbank-Antheile ½ pCt. gewonnen. Oesterreichische Bahnen waren verhältnissmässig recht fest, nur Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien waren 1½ pCt. niedriger, wogegen Staatsbahn-Actien, Elbethalbahn-Actien, Galizier und Lombarden ihre gestrigen Course behaupten konnten. — Ein grösseres Geschäft zu abermals gestiegenen Coursen vollzog sich in Canada Pacific shares, welche bis 59¾ pCt. gehandelt wurden. Auf dem einheimischen Bahnenmarkte waren namentlich die Actien der östlichen Bahnen gedrückt, speciell Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Actien, welche bis 50½ gehandelt wurden, sich indessen schliesslich wieder etwas befestigten. Der Rentenmarkt zeigte sich zu Abgaben geneigt, und die Course erfuhren durchweg kleine Abschwächungen. Dagegen verkehrten russische Prioritäten in sehr fester und belebter Haltung. Eine ausserordentlich matte Tendenz gab sich auf dem speculativen Montanmarkte kund. Hervorgerufen wurde dieselbe in der Hauptsache durch die weichende Haltung des Glasgower Roheisenmarktes. Bei der in Folge dessen vorhandenen Realisationslust gelang es der Baisse-Speculation, durch starke Blanco-Abgaben die Course um mehrere Procent zu werfen. Der Schluss war indessen fester. Die Cassawerthe hatten unter diesem Rückgange nicht zu leiden, und haben Aachen-Höngen 2½ pCt., Borussia 1,90 pCt., Harkort-Bergwerk 1 pCt., Magdeburger Bergwerk 2¼ pCt., Redenhütte ¾ pCt. und Anhalter Kohlenwerke ½ pCt. Avancen erzielt. Niedriger waren dagegen Aplerbecker und Berzelius je 1 pCt. Von den übrigen Industriewerthen profitirten Hoffmann 0,90 pCt. Die übrigen schlesischen Devisen blieben wenig verändert.

Berlin, 29. December. **Productenbörse.** Am heutigen Markt verlief der Getreidehandel in wieder festerer Tendenz; Abgeber waren zurückhaltend, und da unerwartete Kauflust in den Markt trat, gewann Weizen für alle Sichten ½ M., Roggen ¾ M. Umsätze blieben demungeachtet sowohl für Termine wie für effective Waare in engen Grenzen. — Gerste findet in feinen mährischen und Oderbrücher Sorten schlankes Unterkommen, ermangelt dagegen für andere Provenienzen und geringe Qualitäten jeglicher Beachtung. — Hafer ebenfalls nur in den besseren Sorten begehrt. Termine fest, aber geschäftslos. — Mais unverändert, pr. December 119, Januar 114, April-Mai 109¾. — Mehl, Weizenmehl behielt schleppenden Absatz, wogegen Roggenmehl zur Stelle sich guten Begehrs erfreute. Termine waren vortheilhaft davon beeinflusst und erzielten 10 Pf. mehr. — Rüböl fast geschäftslos. — Spiritus hatte wieder recht bedeutende Loco-Zufuhren, die von Reporteurs und Fabrikanten im Austausch gegen Termine aufgenommen wurden. Letztere verkehrten in recht fester Haltung, erzielten einzeln anfangs selbst bessere Preise, schliesslich wurde es matter.

Paris, 29. Decbr. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. matt, loco 39,75—40,25, weisser Zucker Nr. 3 ruhig, per 100 Klgr. December 47,80, per Januar 48,10, per Januar-April 48,30, per März-Juni 48,80.

London, 29. Decbr. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 16½ nom., Rüben-Rohzucker 15⅝. Fest.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 29. Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	29.	28.
Mainz-Ludwigshaf.	98 70	98 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	90 60	90 50
Gotthard-Bahn	108 50	108 50
Warschau-Wien	217 20	217 60
Lübeck-Büchen	165 20	165 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	64 20	64 —
Ostpreuss. Südbahn	120 90	121 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	83 —	83 —
do. Wechslerbank	97 90	97 90
Deutsche Bank	155 50	156 10
Disc.-Commanditult.	205 40	206 —
Oest. Credit-Anstalt	480 50	481 —
Schles. Bankverein	101 60	101 30
Industrie-Gesellschaften.		
Bresl. Bierbr. Wiesner	90 40	90 50
do. Eisenb.-Wagenb.	113 20	113 —
do. verein. Oelfabr.	61 10	61 —
Hofm. Waggonfabrik	111 —	110 10
Oppeln. Portl.-Cemt.	92 50	93 20
Schlesischer Cement	132 75	132 60
Bresl. Pferdebahn	139 50	139 20
Erdmannsdrf. Spinn.	— —	— —
Kramsta Leinen-Ind.	126 70	126 70
Schles. Feuerversich.	— —	1425
Bismarckhütte	110 20	110 —
Donnersmarckhütte	29 10	29 20
Dortm. Union St.-Pr.	58 10	60 50
Laurahütte	88 75	89 70
do. 4½% Oblig.	100 70	100 70
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	116 50	117 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	33 —	33 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	112 50	112 30
do. St.-Pr.-A.	115 10	115 20
Inowrazl. Steinsalz	21 —	21 10
Vorwärtshütte	— —	— —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 40	104 40
Preuss. Pr.-Anl. de 55	134 50	134 70
Prss. 3½% St.-Schuld	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	104 30	104 10
Prss. 3½% cons. Anl.	98 70	98 80

Cours vom	29.	28.
Posener Pfandbriefe	101 —	101 —
Schles. Rentenbriefe	101 90	101 9
Goth. Prm.-Pfbr. S.I	99 50	99 50
do. do. S.II	97 00	97 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	101 50	101 50
Oberschl. 3½% Lit. E	97 70	97 70
do. 4½%	101 70	— —
do. 4½% 1879	103 90	103 70
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	102 10
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 40	58 30
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	96 10	96 —
Oest. 4% Goldrente	88 90	88 90
do. 4⅕% Papierr.	66 70	66 80
do 4⅕% Silberr.	66 70	66 70
do. 1860er Loose	117 —	117 —
Poln. 5% Pfandbr.	60 20	60 20
do. Liqu.-Pfandb.	55 70	55 90
Rum. 5% Staats-Obl.	92 20	92 2.
do. 6% do. do.	104 20	104 —
Russ. 1880er Anleihe	81 90	81 90
do. 1884er do.	97 20	97 20
do. Orient-Anl. II.	60 10	60 —
do Bod.-Cr.-Pfbr.	93 —	92 90
do. 1883er Goldr.	110 50	110 60
Türk. Consols conv.	14 40	14 50
do. Tabaks-Actien	83 20	83 —
do. Loose	32 30	32 30
Ung. 4% Goldrente	80 90	80 80
do. Papierrente	74 20	74 10
Serbische Rente	79 90	80 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 45	161 50
Russ. Bankn. 100 SR.	199 70	199 95
do. per ult.	200 20	199 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 65	168 55
London 1 Lstrl. 8 T.	20 32½	20 32½
do. 1 „ 3 M.	20 22	20 22
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 60	80 60
Wien 100 Fl. 8 T.	161 30	161 25
do. 100 Fl. 2 M.	160 40	160 3.
Warschau 100 SR 8 T.	199 65	199 75

Privat-Discont 3⅛%

Berlin, 29. Decbr. 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach. Januar-Course.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
Oesterr. Credit. ult.	480 —	482 50	Gotthard ult.	108 12	108 37
Disc.-Command. ult	205 —	206 50	Ungar. Goldrente ult.	80 62	81 —
Franzosen ult.	443 —	443 50	Mainz-Ludwigshaf.	98 62	98 50
Lombarden ult.	219 —	219 —	Russ. 1880er Anl. ult.	81 75	81 87
Conv. Türk. Anleihe	14 50	14 50	Italiener ult.	96 —	96 12
Lübeck-Büchen ult.	165 —	164 50	Russ II. Orient-A. ult.	60 —	60 12
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act. ult.	— —	— —	Laurahütte ult.	87 87	88 12
Marienb.-Mlawka ult	51 12	52 —	Galizier ult.	90 62	90 62
Ostpr. Südb.-St.-Act.	97 62	97 50	Russ. Banknoten ult.	200 50	199 75
Serben	79 25	80 62	Neueste Russ. Anl.	96 87	97 25

Frankfurt a. M., 29. Decbr. Italien 100 Lire k. S. 80,375 bez.

Frankfurt a. M., 29. Decbr. Mittags. Credit-Actien 238, 37. Staatsbahn 220, 25. Galizier 181, —. Still.

Amsterdam, 29. December. [Schlussbericht.] Weizen loco —, per December —, per März —. Roggen loco —, per December 126, per März 127, —, Rüböl loco —, per December —.

Berlin, 29. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
Weizen. Besser.			Rüböl. Ruhig.		
Decbr.-Januar	— —	150 —	Decbr.-Januar	44 50	44 60
April-Mai	153 —	151 75	April-Mai	44 50	44 60
Roggen. Besser.					
Decbr.-Januar	129 50	129 —	Spiritus. Fest.		
April-Mai	133 —	131 75	loco	40 40	40 40
Mai-Juni	134 —	132 75	Decbr.-Januar	41 —	40 80
Hafer.			April-Mai	42 20	42 20
Decbr.-Januar	126 50	127 —	Juni-Juli	43 40	43 30
April-Mai	130 —	130 —			

Stettin, 29. December, — Uhr — Min.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28
Weizen Unveränd.			Rüböl Unveränd.		
April-Mai	144 50	144 —	Decbr.-Januar	44 —	44 —
Mai-Juni	156 50	156 50	April-Mai	45 —	45 —
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
Decbr.-Januar	124 50	123 —	loco	38 50	38 80
April-Mai	126 50	129 —	Decbr.-Januar	38 80	38 80
			April-Mai	41 20	41 10
Petroleum*)			Juni-Juli	42 60	42 30
loco	12 -	12 —			

*) Versteuert Usance 1¼ pCt.

Wien, 29. December. [Schluss-Course] Schwankend.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
1860er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	— —	— —
1864er Loose	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	100 77	100 82
Credit-Actien	297 30	297 80	Papierrente	83 20	83 22
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	83 45	83 50
Anglo	— —	— —	London	126 —	126 10
St.-Eis.-A.-Cert.	274 75	274 10	Oesterr. Goldrente	110 20	110 20
Lomb. Eisenb.	134 —	133 75	Ungar. Papierrente	92 22	92 27
Galizier	224 50	225 —	Elbthalbahn	163 25	163 —
Napoleonsd'or	9 98	9 98	Wiener Unionbank	— —	— —
Marknoten	61 97	61 95	Wiener Bankverein	— —	— —

Paris, 29. Dec. 3% Rente 80, 22. Neueste Anleihe 1872 109, 25. Italiener 97, 95. Staatsbahn 557, 50. Lombarden —, —. Behauptet.

Paris, 29. Decbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
3proc. Rente	80 35	80 25	Türkische Loose	— —	— —
Amortisirbare	82 82	82 75	Orientanleihe II	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	109 37	109 25	Orientanleihe III	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	98 —	98 —	Goldrente, österr.	89¼	88¾
Oesterr. St.-E.-A.	558 75	558 75	do. ungar. 6pCt.	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act.	282 50	283 75	do. ungar. 4pCt.	82¼	82 31
Türken neue cons.	14 50	14 50	1877er Russen	102 —	102 15

London, 29. December. Consols 99, 07. 1873er Russen 95⅜. Wetter: Kalt.

London, 29. Dec., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3 pCt. Bankeinzahlung — — Pfd. Sterl. Fest.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
Consols	99 07	99 07	Silberrente	68 —	68 —
Preussische Consols	104 —	104¼	Papierrente	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	97¼	96⅞	Ungar. Goldr. 4proc.	81½	81¼
Lombarden	11 03	11 —	Oesterr. Goldrente	88 —	88 —
5proc. Russen de 1871	95¾	96 —	Berlin	20 57	— —
5proc. Russen de 1872	95½	96 —	Hamburg 3 Monat	20 57	— —
5proc. Russen de 1873	95⅜	95½	Frankfurt a. M.	20 57	— —
Silber	— —	— —	Wien	12 77½	— —
Türk. Anl., convert.	14¼	14¼	Paris	25 42½	— —
Unificirte Egypter	63⅞	63⅞	Petersburg	23 3/16	— —

Köln, 29. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, —, per März 16, 35, per Mai 16, 70, Roggen loco —, —, per März 13, 10, per Mai 13, 35, Rüböl loco 24, 20, per Mai 24, 20. Hafer loco 14, —.

Hamburg, 29. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150—155. — Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 135—145, Süd-Russischer, loco ruhig, 98 bis 104. — Rüböl ruhig, loco 45½. — Spiritus matt, per December 29, per December-Januar 29, per Januar-Februar 29, per April-Mai 29. — Wetter: Trübe.

Paris, 29. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per December 21, 10, per Januar 21, 10, per Januar-April 21, 60, per März-Juni 22, 25. — Mehl ruhig, per Decbr. 46, 50, per Januar 46, 80, per Januar-April 47, 50, per März-Juni 48, 50. — Rüböl ruhig, per December 57, 25, per Januar 57, 25, per Januar-April 58, 25, per März-Juni 59, 25. — Spiritus behauptet, per December 49, 75, per Januar 49, 50, per Januar-April 49, 75, per Mai-August 50, 25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 29. Decbr. Rohzucker loco 39,75—40,25.

London, 29. Decbr. Havannazucker 16½ nominell.

Liverpool, 29. Decbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen. Davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge.

Glasgow, 29. Decbr. Roheisen 41, 0½.

Abendbörsen.

Wien, 29. Decbr., 5 Uhr 35 Minuten. Oesterr. Credit-Actien 297, 20. Ungar. Credit 302, 50. Staatsbahn 274, 75. Lombarden 133, 75. Galizier 224, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 97. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 100, 80. Elbthalbahn 163, 75. Fest.

Frankfurt a. M., 29. December, 6 Uhr 50 Min. Creditactien 238, 50. Staatsbahn 220, 62. Lombarden 107, 87. Gotthardt 108, 12. Fest.

Hamburg, 29. December. 8 Uhr 45 Min. Creditactien 238, 75. Russische Noten 200, 25. Tendenz: Fest, stillest.

Marktberichte.

Trautenau, 28. Decbr. [Der Garnmarkt] hatte heute mehr Käuferbesuch aufzuweisen und es herrschte auch etwas bessere Nachfrage, da Fabrikanten ihren nöthigen Bedarf zu decken suchen. Der Umsatz blieb jedoch noch verhältnissmässig schwach. Notirungen blieben dieselben wie am letzten Markte und können Spinner mit Rücksicht auf Rohmaterialpreise keine Concessionen machen. Infolgedessen die Beschränkung des Umsatzes. Man notirt Towgarne No. 14 mit 51—55, Nr. 20 mit 42—44, Linegarne No. 40 mit 33—36, No. 55—70 mit 30—34 Gulden pr. Schock, je nach Qualität, zu üblichen Conditionen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 29. Decbr. Das Branntweinmonopol wird, wie unterrichtete Personen annehmen, erst Ende Januar im Bundesrath eingebracht werden. Auf eine schnelle Berathung des Entwurfs im Bundesrathe rechnet man trotz der Verhandlungen, die mit einzelnen Regierungen stattgefunden haben, nicht. Dies läßt vermuthen, daß die Verhandlungen mit den Einzelstaaten sich nicht auf die Details des Projects erstreckt haben, und daß andererseits im Bundesrath doch noch eine, wenn auch aussichtslose Opposition zur Geltung kommen wird. Inzwischen beginnt die Agitation gegen das Branntweinmonopol sich zu regen. Gestern tagte hier im Centralhotel eine von etwa 50 Spiritusinteressenten und Vertretern erster Firmen von Berlin, Posen, Breslau und anderen Plätzen besuchte Versammlung unter dem Vorsitz des Generalconsuls Eisemann. Die Versammlung beschloß fast einstimmig, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen die Einführung des Monopols Front zu machen, und durch Petitionen auf zuständiger Stelle und durch Agitationen bei den Gutsbesitzern, Landwirthen und Brennereibesitzern in den Provinzen vermittelst Zeitungsartikel und besondere Broschüren energisch dagegen zu wirken und hervorzuheben, daß die Gemeinschädlichkeit für die Gesammtheit des deutschen Vaterlandes, wie für alle Spiritus-Interessenten außer Zweifel steht. Die Versammlung stellte zu obigem Zwecke ausreichende Mittel zur Disposition.

Berlin, 29. December. Der gestrige officiöse Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.", in welchem Windthorst als Hinderniß

des kirchenpolitischen Friedens hingestellt wurde, giebt der Kreuzzeitung zu einem Leitartikel Veranlassung, in welchem sie sich auch zu der Auffassung bekennt, daß der Vatican versöhnlicher Gesinnung sei, und dann fortfährt: „Welches Hinderniß, so fragen wir, besteht unter solchen Umständen noch ferner für die von uns geforderte selbstständige Revisionsgesetzgebung in Preußen? Wenn es richtig ist, was wir zugeben, daß Windthorst ohne den Culturkampf steht und fällt, warum macht man jetzt dem Streit nicht über den Kopf des Centrums hinweg ein Ende? Im Abgeordnetenhause ist eine hinreichend starke Majorität aus Conservativen und Nationalliberalen vorhanden, um eine Revision der Maigesetzgebung auch ohne Mitarbeit des Centrums durchzusetzen, sofern die Regierung eine Vorlage macht, von der sie die Ueberzeugung hat, daß die jetzt friedliebende Curie ihr ein „tolerari posse“ entgegenbringen werde. Es darf wenigstens nach den in letzter Zeit bekannt gewordenen Aeußerungen maßgebender Mitglieder der nationalliberalen Partei, wie nach der Haltung ihrer Presse angenommen werden, daß man auf jener Seite endlich begriffen hat, welchen schweren politischen Fehler die Partei beging, als sie die Mitarbeit an der kirchenpolitischen Novelle vom Jahre 1883, trotz der dringenden Mahnung ihres Führers von Bennigsen, ablehnte. Liegen aber die Verhältnisse so, dann giebt es kein wirksameres Mittel zur Schwächung und Beseitigung der ausschlaggebenden Stellung des Centrums, als ein solches Vorgehen der preußischen Regierung. Alle noch so heftigen und noch so oft wiederholten Verwünschungen des „Welfen Windthorst“ durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ wirken dagegen als eben so nutzlose Lufthiebe, wie auf anderer Seite alle Drohungen Dr. Windthorst's, den Kampf auch nach friedlicher Beilegung des kirchenpolitischen Conflicts auf dem Gebiete der Schule, oder sonst wo, mit ungeschwächten Kräften fortsetzen zu wollen, leere Radomontaden sind. Wenn der Papst und die Bischöfe ernstlich den Frieden wollen, dann hat auch Windthorst nicht mehr die Macht, seine Partei auf dem Kriegsfuß zu erhalten. Das Centrum steht und fällt mit dem Culturkampfe.“ Der Wunsch des conservativen Organs nach einem kirchenpolitischen Gesetze wird in der bevorstehenden Landtagssession sehr wahrscheinlich erfüllt werden.

Berlin, 29. December. In einer Polemik gegen die „Frankfurter Zeitung“ erklärt die Kreuzzeitung in dem den Feinden unserer Goldwährung eigenen prahlerischen Tone, daß die Bimetallisten auch in dieser Reichstagssession wieder mit einem Antrag vorgehen werden, von dem sie sich bessern Erfolg als im Vorjahre versprechen. Sie verkündet gleichzeitig, daß schon wieder einige hundert bimetallistischer Petitionen zur Einreichung bereit liegen.

Berlin, 29. Decbr. Die Nachricht verschiedener Blätter, daß Stanley zum Generalgouverneur des unabhängigen Congo-Staates ernannt sei, ist, wie der „National-Ztg.“ zuverlässig gemeldet wird, unrichtig. Dieser Posten wird vielmehr Herrn Janssens verliehen werden, der sich bereits am Congo befindet und der belgischen Nationalität angehört. Herr Janssens wird seine Functionen antreten, sobald der Vertrag des Obersten de Winter abgelaufen ist.

Berlin, 29. Decbr. Ein officiöses Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ begrüßt Grévy's Wiederwahl als eine Bürgschaft für die Aufrechthaltung friedlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. Da heut zu Tage ein deutschfreundlicher Präsident unmöglich sei, komme für Deutschland nur die Frage in Betracht, ob derselbe ein ruhiger, besonnener Mann sei, und namentlich ob er nicht zur Behauptung seiner Stellung eines Krieges bedürfe, oder ob er im Gegentheil in die Versuchung kommen mag, eine schwache Stellung durch kriegerische Erfolge zu verstärken. Deshalb habe man in Deutschland die wachsende Macht des Orleanismus mit einiger Besorgniß beobachtet. Grévy sei in einer für uns günstigeren Lage, als ein orleanistischer Prinz. Ein Krieg mit Deutschland würde seine an und für sich Dank seiner Zurückhaltung und Mäßigung gesicherte Stellung nur erschüttern können.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ feiert Grévy's Wiederwahl als einen Sieg des conservativen Princips und fährt dann fort: Sie war der öffentlichen Meinung schon um deswillen sympathisch geworden, weil sie alle erklärten Feinde der Republik von rechts nach links gegen sich in die Schranken rief. Letztere haben denn auch durch ihre Wahlenthaltung bewiesen, daß das Land auf ihre Mitwirkung bei der Erhaltung seiner republikanischen Institutionen nicht rechnen darf, freilich aber auch, daß sie unfähig sind, ihm etwas besseres zu bieten. Durch die Verlängerung der Amtsdauer Grévy's ist unter allen Umständen ein Moment des Zweifels und der Sorge aus der Situation Frankreichs hinweggeräumt worden, welches die Zukunft der Republik verschleierte; die republikanischen Parteien haben gezeigt, daß sie hinreichende Disciplin besitzen, um in Hauptfragen das Interesse des Gemeinwohls wirksam zu vertreten und so ihrem eigenen moralischen Prestige einen Dienst erweisen, welcher demselben nach so manchen Fehlschlägen der letzten Monate sehr zu statten kommen dürfte.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 29. Decbr. Gegenüber den unrichtigen Angaben über die Stellung kleiner landwirthschaftlicher Brennereien durch das Monopolproject weisen die „Berliner Politischen Nachrichten“ darauf hin, daß für die Interessen der kleinen Brennereibesitzer ganz besondere Vorsorge getroffen ist. Dem Vernehmen nach erleichterte gerade dieser Punkt die Verständigung mit den süddeutschen Staaten.

Wilhelmshafen, 29. December. Der Reichstagsabgeordnete für Aurich, Vissering, ist gestorben.

Rom, 28. December. Der preußische Gesandte v. Schlözer wurde heute vom Papste empfangen.

Paris, 29. December. In dem heute Vormittags stattgehabten Ministerrath ersuchten Freycinet und Goblet den Präsidenten Brisson, auf seinem Posten zu verbleiben, Grévy ersuchte Brisson gleichfalls zu bleiben, indem er geltend machte, daß das Cabinet keine parlamentarische Niederlage erlitten habe. Als Brisson sein Entlassungsgesuch dennoch nicht zurückzog, bat ihn Grévy, die Sache noch einmal in Erwägung zu ziehen, und lehnte vorläufig ab, das Entlassungsgesuch anzunehmen.

Paris, 29. Decbr. Kammer. Bei Verlesung des Protokolls kamen mehrere Zwischenfälle vor. Lacote und Delaigle erklärten, sie hätten gegen die Tonkincredite gestimmt, während das Protokoll sage, sie hätten sich der Abstimmung enthalten. Delaigle wird wegen der Aeußerung, die Kammer sei eine Räuberhöhle, zur Ordnung gerufen. Laguerre bezeichnet es als Fälschung, daß man den Deputirten Guyana's, Franconie, mit abstimmen ließ, derselbe befinde sich noch auf dem Meere. Jolibois beantragt, alle diese Thatsachen dem Justizminister zu überweisen. Der Antrag wird mit 259 gegen 233 Stimmen abgelehnt. Das Protokoll wird genehmigt. Laguerre beantragte, das Bureau der Kammer mit der Untersuchung der betreffenden Vorgänge zu beauftragen. Der Antrag wurde angenommen.

Kairo, 29. Decbr. Die Provenienzen aus Triest sind der ärztlichen Untersuchung unterworfen.

Literarisches.

Einen überaus reichen Inhalt kündigt für seinen Jahrgang 1886 **Schorer's Familienblatt** an. U. a. wird dasselbe bringen: „Der Günstling der Präsidentin“. Roman von Hermann Sudermann. „Ulanenliebe“. Roman von H. Schobert. „Das Medium“. Von Hans Blum. Nach einem wirklichen Erlebniß aus dem Spiritistenleben. „Meine Schwiegermutter“. Von Emmy von Rhoden. Eine lebenstreue Schilderung einer jungen Ehe. „Wilhelmine Buchholz“, die weltberühmte Frau, wird nach wie vor sich im Familienblatt vernehmen lassen. „Rosenzauber“. Von Robert Hamerling. „Fragen aus dem modernen Gesellschaftsleben“ von Eduard von Hartmann. Der berühmte „Philosoph des Unbewußten“ bespricht hier in allgemein faßlicher Weise verschiedene sociale Uebel unserer Zeit. Clemens Denhardt, der verdiente Erforscher des nunmehr deutschen Ostafrikas, hat Berichte über seine ostafrikanischen Erlebnisse zugesagt. „Hygienische und medizinische Vorurtheile und Verkehrtheiten“. Von Dr. Fr. Dornblüth. „Hinter dem Vorhang. Blicke in das Bühnenleben“. Von Max Grube. „Zur Augenpflege“. Von Sanitätsrath Dr. Katz. Rathschläge auf dem Gebiet der Augenhygiene. „Aus dem Bilderbuch eines Antimaterialisten“. Von Gerhard von Amyntor. „Berliner Nachtcafés“. Von A. Oskar Klaußmann. Eine Wanderung durch die Stätten der Anfänge des Verbrecherthums. — Die Tagebücher des Berliner Criminalbeamten und des Einjährig-Freiwilligen Paul Koppelmann werden in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. — Den großen Bewegungen unserer Zeit will das Familienblatt auch ferner in Wort und Bild mit Aufmerksamkeit folgen und die mannigfaltigen eingebürgerten Rubriken des Blattes, als: Plauderecke, Briefkasten, Sprechsaal, Räthsel, Schach, Humoristisches, Der Zauberer in der Familie, Aerztlicher Rathgeber ꝛc. ꝛc. werden fortgeführt werden und durch ihre Vielseitigkeit nach wie vor allerlei Anregung bringen.

Der Bazar, das allbekannte, allbeliebte Mode-Journal, beginnt seinen 32. Jahrgang. Einer seiner Hauptvorzüge besteht neben der großen Fülle Modebilder vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in der großen Anzahl der Schnittmuster in natürlicher Größe. Neuerdings finden sich auf den Schnittbogen noch verkleinerte Schnitt-Zusammenstellungen, die — in Verbindung mit Beschreibung und Original-Schnitt — selbst ungeübten Händen das Selbstanfertigen der Kleider, Paletots, Kinderanzüge u. s. w. ermöglichen. — Nicht minder werthvoll sind die deutlichen und praktischen Handarbeitsvorlagen, die jede Nummer bringt, und schließlich: wie reichhaltig sind die Unterhaltungsnummern ausgestattet! Erzählungen mit Illustrationen, prächtige Holzschnitte, gute Modenberichte, erprobte Recepte für Haushalt und Küche. U. A. m.

Dr. Georg Eger: **Handbuch des Preußischen Eisenbahnrechts.** (Breslau. J. U. Kern's Verlag.) Der als Theoretiker und Praktiker gleich hervorragende Herr Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, eine systematische Darstellung des Preußischen Eisenbahnrechts zu geben — eine Aufgabe, die so umfassende Kenntnisse der verschiedensten Partien des öffentlichen und des Privatrechts voraussetzt, daß sie nahezu zu den wissenschaftlichen Problemen gezählt werden kann. Das Werk wird in etwa sieben Lieferungen erscheinen. Vor uns liegt die erste Lieferung, in welcher unter Anderem das Gründungs-Stadium und sein Verhältniß zur Constituirung der späteren Actiengesellschaft behandelt wird. Die Anlage des Werkes und der bewährte Ruf des Herrn Verfassers bürgen dafür, daß das Product seiner neuesten unermüdlichen Thätigkeit zu seinen bisherigen Verdiensten um Theorie und Praxis ein neues hinzufügen wird.

„Zinstabellen nebst gründlicher Anweisung im Zinsen-Kurzrechnen“ von Gustav Voigt in Halle a. S., Verlag von Rud. Bechtold u. Co. in Wiesbaden. Das Werk, in 20 Zinsfüßen von 1 M. bis 900000 M. Capital, für Jahr, Monate und Tage bearbeitet, ist nicht nur ein Hilfsmittel zur Ermittelung der Zinsen, sondern auch ein guter Rathgeber im Zinsen-Kurzrechnen, sowie zum Selbstberechnen der Zinsen.

Vom Standesamte. 29. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Konjetzky,** August, Kutscher, ev., Feldstr. 11d, **Keller,** Louise, geb. Heidborn, kath., Weidenstr. 35. — **Eisenecker,** Richard, Kaufmann, kath., Neue Schweidnitzerstr. 2, **Stache,** Emma, ev., Neuschestr. 65.

Standesamt II. **Malecki,** Joseph, Schneider, kath., Mittelgasse 1, **Pietsch,** Anna, kath., Friedr. Wilhelmstr. 70b. — **Ende,** Oscar, Drechsl., ev., Moritzstr. 8, **Groß,** Emma, ev., Bohrauerstr. 43. — **Weisner,** Alb., Schmied, kath., Posnerstr. 5, **Hannack,** Emma, ev., Berlinerstr. 7.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Fuhrmann,** Martha, T. d. Tischlers Hermann, 9 Mon. — **Tietze,** Albert, S. d. Schlossers Otto, 1 J. — **Nährig,** Otto, Malergehilfe, 37 J. — **Freyberg,** Marie, T. d. Vergoldermeisters Bernhard, 4 J. — **Kleinert,** Gustav, Handelsmann, 43 J. — **Jäschmar,** Elisabeth, Inquilinin, 72 J. — **Przytek,** Pauline, ohne bes. Stand, 42 Jahr. — **Wambera,** Martha, T. d. Cigarrenhändler Wenzeslaus, 14 St. — **Pohl,** Rebecka, T. d. Schornsteinfegermeisters Adolf, 3 Mon. — **Kirmis,** Robert, Balgentreter, 49 J. — **Schreiber,** Anton Amandus, Mechaniker, 75 J. — **Sommerfeld,** Paul, Handlungsreisender, 31 J. — **Krause,** Elisabeth, geb. Ambrosius, Arbeiterwittwe, 71 J. — **Zapieransky,** Johanna, geb. Teuber, Barbierwittwe, 71 J. — **Pfitzner,** Bertha, geb. Köhler, Portierfrau, 19 J. — **Giersdorf,** Paul, S. d. Schneiders August, 4 Jahr. — **Weniger,** Arthur, S. d. Barbiers Rudolf, 1 Mon. — **Rehnelt,** Vollrat, Kaufmann, 30 J.

Standesamt II. **Maslowsky,** Julius, pens. Postschaffner, 72 J. — **Kittner,** Berthold, Kaufmann, 39 J. — **Freiberg,** Gertrud, T. d. Schneiders Reinhold, 5 M. — **Hantke,** Minna, Punktirerin, 18 J. — **Schmidt,** Carl, Kaufmann, 62 J. — **Hetschold,** Otto, Schmied, 39 J. — **Weiß,** todtgeb. T. d. Stellmachermeisters Heinrich. — **Tiesler,** Max, S. d. Comptoirdieners Wilhelm, 8 M. — **Kanjära,** Helene, T. d. Schuhmachermeisters Michael, 24 T. — **Ludwig,** August, Restaurateur, 46 J.

Bekanntmachung.

Der Stadt-Haushalts-Etat für Breslau für das Jahr vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 wird in den Tagen vom 30. December 1885 bis incl. 8. Januar 1886 — mit Ausschluß des dazwischen liegenden Feiertags und Sonntags — Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in unserem rathhäuslichen General-Bureau zur öffentlichen Kenntnißnahme ausliegen.

Breslau, den 29. December 1885. [8241]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Actien-Verein
für die Trebnitz-Zduny'er Chaussee.
Außerordentliche General-Versammlung
Donnerstag, den 7. Januar 1886, Vormittags 11 Uhr,
in Militsch in Rackwitz' Hôtel.
Tagesordnung:
a. Wahl dreier Directoren.
b. Beschluß über Auflösung der Gesellschaft.
Militsch, den 25. November 1885. [6728]
Das Directorium.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Margarete** mit dem praktischen Arzt Herrn Dr. med. **Gustav Kalischer** in Berlin erlauben wir uns, hierdurch ergebenst anzuzeigen. [9117]

Liegnitz, Weihnachten 1885.

M. Jadassohn und Frau.

Margarete Jadassohn,
Dr. med. Gustav Kalischer,
Verlobte.
Liegnitz. Berlin.

Die Verlobung unserer jüngsten Schwester **Auguste Peiser** mit Herrn **Samuel Kotow** in Lessen erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen.

Koschmin, 28. December 1885.

Moritz Peiser und Frau.

Auguste Peiser,
Samuel Kotow,
Verlobte. [8242]
Koschmin. Lessen.

Vermählt:

Adolf Pinschower,
Lydia Pinschower,
geb. **Gallewski.** [9112]
Berlin, Schützenstraße 31.

Todes-Anzeige.

Am 29. d. M. verschied plötzlich am Herzschlage unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau
Johanna Pacully,
geb. **Manasse,**
im Alter von 76 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag, Vorm. 10 Uhr. [9130]

Trauerhaus: Roßmarkt 9.

Nach langen, schweren Leiden verschied am 25. d. M. unsere geliebte Tochter **Adele.** [9115]

Breslau, den 29. December 1885.

Die tiefbetrübten Eltern
M. Isaac und Frau
Rosalie geb. **Epstein.**

Heute früh gegen 7 Uhr verschied sanft nach kurzen schweren Leiden unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager [9120]

Paul Schreier
im einunddreißigsten Lebensjahre.

Schönau (Katzbach), den 28. December 1885.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Heute starb nach kurzen Leiden unsre innig geliebte Mutter, Tochter, Schwägerin und Cousine, [8248]

verw. Frau Dorothea Perlinski,
geb. **Freund.**

Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, an

Hulda Perlinski
im Namen der Hinterbliebenen.

Breslau, den 29. December 1885.

Beerdigung: Donnerstag, den 31. December, Vorm. 11 Uhr.

Trauerhaus: Fischergasse 16.

Stadt-Theater.

Mittwoch. (Mittel-Preise) Zweites Gastspiel des Herrn Anton Schott. **„Tannhäuser."** Große Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Donnerstag. (Anfang 6 Uhr.) (Mittel-Preise.) Zum 3. Male: **„Der Bureaukrat."** Lustspiel in vier Acten von G. v. Moser.

Freitag, den 1. Jan. 1886. 1. Bons-Vorstellung. (Mittel-Preise.) 3tes Gastspiel des Hrn. Anton Schott. **„Der Prophet."**

☞ Der **Bons-Verkauf** zweiter Serie (umfassend 130 Abend-Vorstellungen innerhalb der Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai 188?) findet im Theater-Bureau Vormittag von 10 bis 2 Uhr statt.

Lobe-Theater. 8251

Mittwoch. Gastspiel des Fräul. H. Meerweldt. Z. 6. M.: **„Der Zigeunerbaron."** Operette in 3 Acten von Joh. Strauß. (Saffi, Frl. Meerweldt.)

Nachmittags: Kindervorstellung der **Liliputaner:** Bei halben Preisen: **„Sneewittchen und die sieben Zwerge."**

Donnerstag. Abends **6** Uhr: Gastspiel des Fräulein Meerweldt. **„Der Zigeunerbaron."** Operette in 3 Acten von Joh. Strauß. (Saffi, Frl. Meerweldt.)

Nachmittags 3½ Uhr: Kindervorstellung der **Liliputaner:** Bei halben Preisen: **„Sneewittchen und die sieben Zwerge."**

Freitag, den 1. Januar 1886. Gastspiel des Frl. H. Meerweldt. **„Der Zigeunerbaron."** (Saffi, Frl. Meerweldt.)

Nachmittags: Letzte Kindervorstellung der **Liliputaner:** Bei halben Preisen: **„Sneewittchen und die sieben Zwerge."**

☞ Die Bons der **ersten** Serie haben nur noch **heute** Mittwoch und **morgen** Donnerstag Giltigkeit. — Der Bons-Verkauf zur **zweiten** Serie (vom 1. Januar bis 1. Mai 1886) findet täglich im Bureau des Lobe-Theaters von 10—1 Uhr statt.

Thalia-Theater.

Mittwoch, den 30. Decbr., Abends 7¼ Uhr. Gastspiel der **Liliputaner: „Die kleine Baronin."**

Donnerstag Abends **6 Uhr:** Vorletztes Gastspiel der **Liliputaner: „Die kleine Baronin."** [8252]

Freitag, den 1. Januar. Letztes Gastspiel der **Liliputaner: „Die kleine Baronin."**

Saison-Theater.

Mittwoch:
Z. letzten Male: **Die Reise in den Mond** [8225]
in 7 Stunden und 5 Minuten.

Tanz-Album 1886 enthaltend 10 neue Tänze **1 Mk.**
Lichtenbergs Musikhdlg., Schweidnitzerstr. 36. [7790]

J. O. O. F. Morse □. 30. XII. A. 8½ V. [3743]

Liebich's Etablissement.

Mittwoch, den 30. December:
Gastspiel der Ballet-Gesellschaft Excelsior, der Wiener Damen-Gesellschaft Messalina, der Operetten-Soubrette Frl. Becker.

Neu einstudirt: [8253]
Das steinerne Ballet.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Donnerstag, den 31. December:
Grand bal masqué et paré unter Mitwirkung d. gesammten Balletpersonals und der Wiener Damen-Gesellschaft.

☞ Näheres Plakate. ☜

Breslauer Concerthaus.

Gartenstraße 16. [8246]

Donnerstag, d. 31. December 1885.

Großer Sylvester-Ball,
maskirt und unmaskirt.
Elektrische Beleuchtung des Saales,
zum ersten Male functionirend.
Die Ballmusik
wird abwechselnd von der **Trautmann'schen Capelle,** sowie der des **Schles. Feld-Artillerie-Rgts. Nr. 6 unter Leitung des Königl. Musik-Dir. Herrn C. Englich** ausgeführt.

Billets zu ermäßigten Preisen:
Herren à 1 Mark 50 Pfg.,
Damen à 1 Mark,
sind in der Weingroßhandlung von **Chr. Hansen,** Schweidnitzerstraße Nr. 16/18, in den Cigarrenhandlungen der Herren **G. Arnold,** Kornecke, **Moritz Skuhr & Co.,** Schweidnitzerstraße 9, **Hugo F. Wegner,** Stadttheater, **Leopold Birkholtz,** N. Schweidnitzerstr. 1, **R. Pringsheim,** Neue Schweidnitzerstraße 13, **Leopold Buckausch,** Schmiedebrücke Nr. 17/18, und in den durch die Plakate bezeichneten Commanditen zu haben.

Kassenpreis: Herren à 2 Mark, Damen à 1 Mark 50 Pf. Obere Logen à 6 Mark, untere à 4 Mark nur im Balllocale.

☞ **Von 8—9 Uhr** ☜
Promenaden-Concert.
Anfang des Balles 9 Uhr, Ende gegen 3 Uhr.

Simmenauer

Victoria-Theater.
Täglich: Grosse
Künstler-Vorstellung.
Auftreten neuer, grossartiger
Specialitäten. 8227
Anfang 7½ Uhr. Entrée 60 Pf.

Künstliche Zähne, Plomben, Extractionen mit Lachgas 2c.
Dr. Otto Wiche,
in **Deutschland appr.** Zahn-Arzt,
Alte Taschenstraße 15.

☞ Die größte, schönste und bequemste Auswahl in ☜

Neujahrskarten

bieten wir diese Saison. Als sensationelle Neuheit empfehlen wir

Mumienkarten,



Mes meilleurs souhaits,
Le coeur les a choisi.

eine ganz eigene Originalität, sowohl in Zeichnung und Ausstattung in der Art der ausgegrabenen egyptischen Bücher, welche einen großartigen Erfolg hatten, Dutzend 3 Mark, Karten mit den **erhabenen Elfenbeinfiguren, Scherz-Postkarten, seidenen Blumen, Figuren in Altdeutsch und Zugkarten,** neu in Form und Confectionirung, Karten mit **franz. u. engl.** Glückwünschen. Die **humoristische** Abtheilung bietet an **Witz, Humor** und **Satyre** Ueberraschendes.

Collectionen ernsten und heiteren Inhalts 2—10 Mark.

Sylvester-Scherze,
solid, launig und höchst belustigend, neu,
Stoff-Kopfbedeckungen zu Maskeraden, Schlittenpartieen,
Collectionen von 3—20 Mark.

Cotillon-Orden,
Cotillontouren, Cotillongeschenke, Knallbonbons von 50 Pf. Dtzd., **Riesen-Knallbonbons, Makart-Ball-Bouquets,** mit **Kolibris arrangirt,** 4½—6 M. Dtzd. Von **Einladungs-, Tisch-, Menu-** und **Tanzkarten** stets das Neueste und Billigste. [8129]

Lask & Mehrländer,
Nicolaistraße 7, Ecke Herrenstraße.

Alles was dein Herz begehrt, sei Dir vom Neuen Jahr gewährt!

Verlag von **Friedrich Vieweg & Sohn in Braunschweig.**

Mit Beginn des Jahres 1886 erscheint in unserm Verlage wöchentlich:

Naturwissenschaftliche Rundschau.

Wöchentliche Berichte über die Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften.

Unter Mitwirkung der Herren Professoren Dr. **J. Bernstein,** Dr. **A. v. Koenen,** Dr. **Victor Meyer,** Dr. **B. Schwalbe** und anderer Gelehrten herausgegeben von

Friedrich Vieweg & Sohn.

Preis pro Quartal 2 M. 50 Pf. Probenummern gratis und franco. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen. [8256]

Zeitgarten.

Neu! Neu!
Großartige gymnastische Productionen, ausgeführt von der **Original-Japanesen-Troupe**
Torikata.
Nur noch bis 31. d. M.
Auftreten der brillanten
Pantomimen- und Grotesk-Tänzer-Troupe
The Original Rammy,
des **Mr. Krauss-Segommer** mit seinem
großartigen Panoptikum,
der Wiener Gesangsduettisten
Anna u. Carl Katzer,
der Sängerinnen Frl. **Clotilde Cortini** und Frl. **Frieda Janina** u. des Komikers Herrn [8228] **Anton Panzer.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Schiesswerder.

Donnerstag, den 31. d. Mts.:
Große Sylvesterfeier.
Von 7 Uhr ab
Concert von **C. Englich.**
Hierauf:
Ballmusik
von derselben Capelle. [9109]

R. G. V.

Die für den 30. December angekündigte Monatsversammlung der Section Breslau des Riesengebirgsvereins kann erst in der nächsten Woche und zwar Mittwoch, den 6. Januar, stattfinden. Wir ersuchen die geehrten Mitglieder, hiervon Kenntniß zu nehmen. [8219]

Der Vorstand.

Nach mehrjähriger Praxis zu Freiburg i. Schl. habe ich mich hier niedergelassen und wohne [8217]

Gr. Feldstraße 3, I.,
Dr. A. Wieczorek,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Grdl. Clavierunt., mon. 3 M. (pränn.), Albrechtsstr. 43 u. Ohlauerstr. 67.

Hôtel zur goldenen Gans.

Anerkannte gute Küche, billige Weine und diverse Biere (keine Hôtelpreise), Diners und Soupers ☞ **von 2 Mark an.** ☜

Schöne Räumlichkeiten zur Abhaltung von Hochzeiten und anderen Festlichkeiten. — Zugleich bitte ich, für Sylvester und Neujahr rechtzeitig die Bestellungen im Comptoir abzugeben. [9091]

A. D. Heinemann.

כשר **Sylvester.** כשר

Für Gesellschaften! Für Picknicks!
empfehle meine feinen Aufschnitte, wie:

Farcirter Auerhahn,	**Pommersche Spickgans,**
Farcirte Ente,	**Hochfeine Preßwurst,**
Kalbsbraten,	**Feine Trüffelleberwurst,**
Pökelbraten,	**Mortadell,**
Lachsschinken,	**Zungenwurst,**
Pökelzunge u. Räucherzunge,	**Gänsewurst** 2c. 2c.,

auf Schüsseln elegant garnirt schon von 1 Mark an. Des großen Andranges wegen bitte ergebenst, mir die Bestellungen recht zeitig zugehen zu lassen. Hochachtungsvoll [9090]

L. Scherbel vorm. Leiser,
Neue Graupenstraße 16.



BREHM'S *des berühmten Verf. von Brehm's Tierleben*
litterarischer Nachlass [3730]
enthaltend eine grosse Anzahl ungedruckter populärer Vorträge (interessante Schilderungen aus dem Tierleben der Heimat u. Fremde, Reisen etc.) erscheint vom 1. Jan. ab in der **Gartenlaube** *(vierteljährl. M. 1.60).*

Herrmann Freudenthal,



Schweidnitzerstr. 50,
Magazin von Haus- u. Küchengeräthen
best existirender Qualité.

Vortheilhafteste Einkaufsquelle completter Küchen-Ausstattungen zu jedem gewünschten Preise. [6245]

☞ Fabriklager schönster und hellbrennendster Lampen. ☜

[7958]

Visitenkarten,

Verlobungsanzeigen, Hochzeits-Einladungen, Menu- u. Tischkarten, sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber u. schnellstens

N. Raschkow jr., Ohlauerstraße 4,
Papier-Handlung, Druckerei und Monogramm-Präge-Anstalt.

Behufs Befreiung von der Formalität der üblichen Neujahrsgratulationen durch Besuche oder Zusendung von Karten haben zur Rathhaus-Inspection milde Gaben gezahlt:

Herr Particulier W. Groche, Frau Kaufmann Hildebrandt, geb. Rüger, Herr Particulier Julius Thal, Fräulein Hulda Kleemann, Herr Kaufmann C. Fleischer, in Firma J. G. Berger's Sohn, Herr Director der städt. Gas- und Wasserwerke Schneider, Herr Kaufmann W. Kalisch, Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Grätzer, Herr Stadtrath a. D. Riemann, Herr Particulier C. Neugebauer sen., Herr Seifenfabrikant und Stadtverordneter Robert Kalinke, Herr Kaufmann Johann Andreas Bock, Herr Postsecretär E. Arends, Herr Administrator Ludwig Friedländer, Herr Ofen- und Thonwaaren-Fabrikant Paul Kanold jun., Herr Rathsmaurermstr. Knauer und Herr Kaufmann Hermann Auerbach. [3738]

Breslau, den 29. December 1885.

Die Armendirection.

Verloren

eine Corallenkette. Abzugeben im Polizei-Präsidium gegen angemessene Belohnung. [9116]

E. E.

Heute M. hier, stehe den ganzen Tag zu D. D. Bitte Nachricht, ob u. wann wir uns treffen können. Herzl. Gr. [9119]

Aus dem **Hirsch Leichtentritt-schen Legate** soll eine Braut aus der Familie des Stifters ca. 570 M. als Ausstattungs-Beitrag erhalten. Hierauf Reflectirende wollen sich — mit Ausweisen über ihre religiös-sittliche Führung — bis Ende Januar 1886 bei dem Unterzeichneten melden.

Pleschen, den 23. December 1885.

Dr. Silberberg, Rabbiner.

Ziehung am 7.—12. Jan.

Loose à 1 Mark, Porto u. Gew.-Liste 25 Pf., zur Internationale Ausstellungs- **Nürnberger Lotterie.**

Stanislaus [8245]
Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

Nur noch wenige Tage vorräthig.

Ballkleider 9049

werden sehr gut sitzend nach neuesten Modellen **von 7 Mark** an angefertigt. **Umänderungen** angenommen. **Blücherplatz 11,** 3. Et.

Reste-Ausverkauf.

Vom Weihnachts-Geschäft in großen Massen angesammelte Reste und Coupons, darunter Roben und Röcke knappen Maaßes, werden [8239]

„vom 2. Januar an"

zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Adolf Sachs,
Hoflieferant.

Gründlicher Gesangunterricht, nach bewährt. Meth., à Stde. 75 Pf. Off. erb. u. F. M. 8 Briefk. d. Bresl. Z.

Leçons de français
Bragard, Schweidn. Stadtgr. 17.

Engl. u. franz. Unterr., Conversation, Gramm., kaufm. Correspondenz. **Alte Kirchstrasse 6, 3. Etg. Vorderh.**

---

1 **läng. Zeit mit vorzügl. Erfolg** unt. **Pianistin** nimmt noch einige bereits etwas unt. Schül. zu **gedieg. künstler. Ausbildung** nach Prof. **Kullak's Meth.,** an. Hon. wöch. 1 Std. mon. 5 Mark, 2 Std. mon. 8 M. Off. G. 7 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Doppelte Buchführung,

Correspond., Wechselk., Zins-Conto-Corrente 2c. lehrt aus der Praxis durch Einzel-Unterricht aufs Gründlichste. Erfolg zweifellos und garantirt. Geschäftsbücher regulirt prompt. **Ad. Bau,** Buchhalter, Hummerei 3.

Ein j. Mädchen wünscht gegen bill. Honorar **Nachhilfestunden** zu erth. oder Kinder während der Nachmittage zu beaufsichtigen. Off. erb. sub G. 1 Briefk. d. Bresl. Ztg.



Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath beehrt sich anzuzeigen, daß eine Abschlagszahlung auf die Dividende des Betriebsjahres 1885 in Höhe von 1 Rubel 50 Kopeken pro Actie stattfindet. [8235]

Dieselbe wird gegen Vorzeigung der betreffenden, mit einem Nummernverzeichniß begleiteten Coupons vom 2. Januar 1886 ab bei den folgenden Zahlstellen geleistet:

in **Warschau** bei der **Hauptkasse der Gesellschaft;**
in **St. Petersburg** bei der Filiale der **Warschauer Handelsbank** oder bei Herren **G. Sterky & Sohn;**
in **Berlin** bei der Filiale der **Mitteldeutschen Credit-Bank** oder der **Direction der Disconto-Gesellschaft;**
in Breslau beim Schlesischen Bankverein;
in **Frankfurt a. M.** bei Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** oder bei Herren **J. Weiller Söhne;**
in **Dresden** bei der **Dresdener Bank;**
in **Leipzig** bei der **Leipziger Disconto-Gesellschaft;**
in **Amsterdam** bei Herren **Lippmann, Rosenthal & Cie.;**
in **Brüssel** bei Herren **Brugmann Söhne;**
in **London** bei Herren **N. M. Rothschild and Sons** oder der **Deutschen Bank, Filiale;**
in **Krakau** bei der **Galizischen Bank für Handel und Industrie.**

Warschau, den 22. December 1885.

Der Verwaltungsrath.



Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.

Der am 1. Januar 1886 fällige Zinscoupon Nr. 26 der Warschau-Bromberger Stammactien kommt vom 2. Januar 1886 ab zur Einlösung: [8236]

in **Warschau** bei der **Hauptkasse der Gesellschaft;**
in **St. Petersburg** bei der Filiale der **Warschauer Handelsbank** oder bei Herren **G. Sterky & Sohn;**
in **Berlin** bei der Filiale der **Mitteldeutschen Credit-Bank** oder **der Direction der Disconto-Gesellschaft;**
in Breslau beim Schlesischen Bankverein;
in **Frankfurt a. M.** bei Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** oder bei Herren **J. Weiller Söhne;**
in **Dresden** bei der **Dresdener Bank;**
in **Leipzig** bei der **Leipziger Disconto-Gesellschaft;**
in **Amsterdam** bei Herren **Lippmann, Rosenthal & Cie.;**
in **Brüssel** bei Herren **Brugmann Söhne;**
in **London** bei Herren **N. M. Rothschild and Sons** oder der **Deutschen Bank**, Filiale;
in **Krakau** bei der **Galizischen Bank für Handel und Industrie.**

Den einzulösenden Coupons muß ein geordnetes Nummern-Verzeichniß beigelegt sein.

Gleichzeitig werden die im Jahre 1885 und früher ausgeloosten Warschau-Bromberger Actien zum Nominalwerthe ausgezahlt und conform § 42 der Gesellschaftsstatuten für jede derselben ein Genußschein ausgehändigt werden.

Warschau, den 22. December 1885.

Der Verwaltungsrath.



Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath beehrt sich zu benachrichtigen, daß die Einlösung des Zinscoupons für das II. Semester 1885 von den Obligationen [8237]

I. Serie à 500 Francs,
II., III., IV., V. und VI. Serie à 100 und 500 Thaler resp. à Mark 300, 1500 und 3000

zu den auf den Coupons verzeichneten Valuten vom 2. Januar 1886 ab bei folgenden Zahlstellen stattfinden wird:

in **Warschau** bei der **Hauptkasse der Gesellschaft;**
in **St. Petersburg** bei der Filiale der **Warschauer Handelsbank** oder bei Herren **G. Sterky & Sohn;**
in **Berlin** bei der Filiale der **Mitteldeutschen Credit-Bank** oder bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft;**
in Breslau beim Schlesischen Bankverein,
in **Frankfurt a. M.** bei Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** oder bei Herren **J. Weiller Söhne;**
in **Dresden** bei der **Dresdener Bank;**
in **Leipzig** bei der **Leipziger Disconto-Gesellschaft;**
in **Amsterdam** bei Herren **Lippmann, Rosenthal & Cie.;**
in **Brüssel** bei Herren **Brugmann Söhne;**
in **London** bei Herren **N. M. Rothschild and Sons** oder der **Deutschen Bank, Filiale;**
in **Krakau** bei der **Galizischen Bank für Handel und Industrie.**

Die Coupons sind mittels eines arithmetisch geordneten und unterschriebenen Nummernverzeichnisses zur Auszahlung zu präsentiren.

Gleichzeitig werden die oben angeführten Kassen und Handelshäuser die im laufenden und den Vorjahren ausgeloosten Gesellschafts-Obligationen I., II., III., IV., V. und VI. Serie in den angegebenen Valuten auszahlen.

Warschau, den 22. December 1885.

Der Verwaltungsrath.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 58 eingetragenen Firma: [8223]

Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie (vorm. C. G. Kramsta & Söhne) zu Freiburg i. Schl., Zweigniederlassung der zu Breslau bestehenden Hauptniederlassung,

in Colonne 4 heut Nachstehendes eingetragen worden:

Durch Beschluß der General-Versammlung vom 28. November 1885 ist von den im § 3 des Statuts aufgeführten Etablissements, deren Erwerb, Fortführung und Erweiterung den Gegenstand des Unternehmens bildet, die Maschinenbauanstalt in Freiburg in Wegfall gekommen.

Durch Beschluß derselben General-Versammlung hat ferner der Abs. 1 des § 16 des Statuts folgende Fassung erhalten:

Der Vorstand giebt mit verbindlicher Kraft für die Gesellschaft seine Willenserklärungen kund und zeichnet für die Gesellschaft dergestalt, daß zu der Firma der Gesellschaft hinzugefügt wird:

a. falls der Vorstand nur aus einer Person besteht, die Unterschrift dieser einen Person,
b. falls der Vorstand aus mehr als einer Person besteht, die Unterschrift zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes und eines Procuristen der Gesellschaft.

Auch zwei Procuristen der Gesellschaft sind, es mag der Vorstand der Gesellschaft aus einer oder aus mehr als einer Person bestehen, in Gemeinschaft mit einander befugt, Erklärungen für die Gesellschaft abzugeben und ihre Firma zu zeichnen.

Schweidnitz, den 28. December 1885.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In dem Geschäftsjahre 1886 werden die auf die Führung des Handels-, Genossenschaft-, Zeichen- und Muster-Registers sich beziehenden Geschäfte aus dem Bezirk der Königlichen Amtsgerichte in **Schweidnitz, Freiburg** und **Zobten** durch den Amtsgerichtsrath **Jänsch** unter Mitwirkung des Secretärs **John** bearbeitet werden. [8224]

Die Veröffentlichung der Eintragungen in das Handels- und Genossenschaft-Register wird durch
den Deutschen Reichs- und Preuß. Staats-Anzeiger,
die Schlesische Zeitung,
die **Breslauer Zeitung** und
das hiesige Tageblatt;
dagegen die Veröffentlichung der in das Zeichen- und Muster-Register nöthigen Eintragungen nur durch
den Deutschen Reichs- und Preuß. Staatsanzeiger
erfolgen.

Schweidnitz, den 19. December 1885.

Königliches Amtsgericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 9 eingetragenen Firma [8240]

Bismarckhütte Actien-Gesellschaft für Eisenhüttenbetrieb zu Kattowitz

heut vermerkt worden, daß der Sitz der Gesellschaft nach Bismarckhütte verlegt worden ist.

Kattowitz, den 15. December 1885.

Königliches Amts-Gericht.

In der Arenstein'schen Concurssache N. 1/85

wird ein zweiter Prüfungstermin **auf den 25. Januar 1886, Vormittags 10 Uhr,** bestimmt. [8222]

Die Anmeldefrist läuft **am 16ten Januar 1886** ab.

Kempen (Provinz Posen), den 23. December 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In der **Franz Wollni'schen Concurssache von hier** soll eine **Abschlags-Zahlung** von 33⅓ p. C. stattfinden. Zu berücksichtigen sind 34,760 Mk. 90 Pf. angemeldete Forderungen, und werden zu dem Zwecke 11,586 Mk. 96 Pf. flüssig sein. Wer seinen Betrag nicht innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten abhebt, dem wird derselbe unter Kürzung des Portos zugesandt.

Pitschen, den 28. December 1885.

Der Massen-Verwalter. Carl Glauer. [8238]

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Geschäfts-Ausweis. [8232]

	Prämien-Einnahme, abzüglich Rückversicherung. 1885. Rℳ	1885. Summe Rℳ	1884. Rℳ	1884. Summe Rℳ	Bezahlte Schäd. incl. Reservef. unerledigte Schadenfälle, abz. Rückversich. 1885. Rℳ	1885. Summe Rℳ	1884. Rℳ	1884. Summe Rℳ
A. Unfallversicherung:								
a. Uebertrag aus dem Vorjahre	1,039,183		1,051,128					
b. neu geschlossen resp. prolongirt im I. Quartal	416,716		484,140		246,894		312,935	
c. desgl. II.	405,399		599,434		309,521		337,485	
d. III.	408,044	2,269,342	549,605	2,684,307	262,109	818,524	397,362	1,047,782
B. Transportversicherung:								
a. Uebertrag aus dem Vorjahre	21,671		8,714					
b. neu geschlossen im I. Quartal	84,710		72,666		37,046		55,551	
c. desgl. II.	93,674		67,122		67,118		10,798	
d. III.	93,130	293,185	73,350	221,852	50,784	154,948	23,105	89,454
Summa		2,562,527		2,906,159		973,472		1,137,236

C. Lebensversicherung:	Eingegangen. Anträge.	Eingegangen. Vers.-Capital Rℳ	Angenommen. Anträge.	Angenommen. Vers.-Capital Rℳ	Bezahlte Schäden incl. Schadenreserve abzgl. Rückversich. Zahl	Betrag Rℳ	Versicherungs-Bestand. Zahl	Vers.-Capital Rℳ	Jährl. Prämie. Rℳ
a. Im I. Quartal	510	1,973,150	350	1,212,650	18	79,381			
b. II.	420	1,711,400	301	1,161,700	26	84,487			
c. III.	430	1,498,871	350	1,223,051	22	61,150			
Summa	1360	5,183,421	1001	3,597,401	66	225,018	8,935	36,363,797	1,221,889
Dagegen 1884	1282	5,436,315	871	3,228,315	38	137,009	8,198	33,878,654	1,126,252

Ein Mahag.-Flügel,
gut erhalten, ist umzugshalber für 150 Mark bald zu verkaufen.
Offert. unter A. B. 2 an die Exp. der Bresl. Ztg. [9102]

„Das Erreichbarste“
in der Petroleum Beleuchtung ist der
Diamantbrenner.
R. Amandi, Schweidnitzerstr. und Carlsstr.-Ecke

Kaufgesuch.
Ein nur eleganter **Selbstfahrer** oder **Kutscher-Phaeton,** gebraucht, aber tadellos gut erhalten. Preisofferten und **detaillirteste** Beschreibung A. H. 4 Expd. d. Bresl. Ztg.

Billige Couverts
II. Wahl zum Versenden von Neujahrs-Rechnungen. **3000 Stück** liefern **zu 5 Mk.** franco, Muster gratis.
Gebr. Hassel. Düren.

200—300 Liter Milch,
täglich früh per Wagen nach Breslau geliefert, sind vom 1. April 1886 zu vergeben. Kühe Oldenburger Race.
Dominium Jentschdorf
[8229] bei **Sibyllenort.**

Jedes Quant. f. **Speisekart.** lief. fr. ins Haus, Magnum bonum zu 1,80, Schneeflocken 1,60, Champions 1,60 p. Ct. die Scholtisei Gräbschen, **Materne.**




Feinste echt Düsseldorfer
Punsch-u. Grogg-Essenzen
von Roeder, Selner, Nienhaus, Kemna, Schieffer, Falk etc.,
Ananas-, Burgunder-, Kaiser-, Erdbeer-, Old Sherry-, Cap Pontac-
Punsch-Essenzen,
Schwedischen
Coloric-Punsch
von J. Cederlunds Söhner,
hochfeinen
Goa-, Batavia-
und echten
Mandarinen-Arac,
hochfeinen
Jamaica-Rum,
Champagner-Cognac,
extra schöne französ.
Poularden,
Capaunen,
Hamb. Küken,
fette Puten, junge Enten,
Perlhühner, Fasanen,
Haselhühner, Birkwild,
Waldschnepfen,
Becassinen,
frische Perigord-
Trüffeln,
Kopfsalat, Endivien,
Rosenkohl, Blumenkohl,
hochfeinen grauen
mildgesalzenen
Astrachaner
Eis-Caviar,
das Beste der Saison,
feinste frische
Natives- u. Holl. Austern,
lebende
Spiegel- und Schuppen-
Karpfen
in allen Grössen,
frischen
Weserlachs, Zander,
Hechte, Lachsforellen,
Ostender
Steinbutte u. Seezungen,
lebende Helgoländer
Hummern
empfehlen [8254]
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstrasse Nr. 13, 14, 15,
und
Erich Schneider
in Liegnitz,
Hoflieferanten,
Telephon-Anschluss Nr. 154.

J. Simon,
Conditor,
Gartenstraße 33,
der große Triumphator der weltberühmten
Pfannkuchen
empfiehlt sich auch in dieser Saison dem hochgeehrten Publikum. [9092]

Prosit Neujahr! billige Gänse f. da Reußen-Ohle 27a. Kommt nur herein zu Fr. **Finkenstein,** da fällt man sicher nicht hinein. [9110]

Frisches Hirschfleisch,
Pfd. 30 bis 60 Pf., **Rehrücken, Keulen, Hasen,** billigst Ring 60 Oderstraße Ecke, vom Ringe rechts im Keller bei **G. Pelz.** [9096]

Frische Hasen,
St. 1,80—2 Mk. die größten, **halbe Hasen, Hasenläufe** und **Rehwild** bei **L. Adler,** Oderstr. 36 im Laden.

Frisch geschossene starke
Hasen,
das Stück Mark 2,50, empfiehlt
3736 **Chr. Hansen.**

Zum Sylvester!
Deutscher Punsch-Essenz,
hochfein und sehr beliebt,
der Ltr. 3,00 M.,
Punsch-Essenz,
fein in Geschmack, d. Ltr. 2.00 M.,
Schwedischer Punsch,
Düsseldorfer Punsch-Essenzen,
mit Ananas, Erdbeer, Burgunder,
Arac und Rum,
Alter Jamaica-Rum,
Hochfeinen Mandarinen-Arac,
Waldmeister-Essenz aus Rheinischem Kraut,
Pommeranzen-Essenz aus frischen Pommeränzchen, Ananas u. Pfirsichen,
in Büchsen und Gläsern,
Bowlenweine,
weiss und roth, ganz vorzüglich, der Liter 1 M., die Fl. 75 Pf.,
Mosel,
die Fl. 90 Pf., 1 M. und höher,
Rheinweine,
die Fl. 1,25 u. 4 M.,
Feine Rothweine,
die Fl. 1,00—4 M.,
Spanische rothe Tischweine, Valdepenas,
die Fl. 1,20 M.,
1881er Navarra,
die Fl. 1,40 M.,
Vöslauer Weine aus den Schlumberger'schen Kellereien.
die Fl. 1,25, 1,75 u. 2,25 M.,
Feine herbe und süsse Tokayer Weine,
die Fl. 2,00—5,00 M.,
Madeira, Malaga, Burgunder, Sherry, Marsala, Portwein, sämmtlich aus den besten Jahrgängen,
Champagner,
sehr beliebt, die Fl. 3,00 M.
Süsse Mandarinen, rosse Orangen u. Apfelsinen, Citronen,
Camembert, Fromage de Brie, Gervais, Neufchateller, Chester, Parmesan, Limburger, Münchener Bierkäse, Olmützer, Harzer, Kümmel-, Holländer und Schweizer Käse.
Lachs, Aal und Hummern in Aspic,
in eleganten Gläsern, v. 1,30 – 7,00 M.,
Elbinger Neunaugen, Russische Sardinen,
in Fässchen und Büchsen,
Anchovis,
in Fässchen und Büchsen,
Aal, marinirt vorzüglich, Feinsten Räucherlachs, Steyersche und böhmische Capaunen, Gemästete Puten, Birk- und Haselhühner, Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst, Feinste Gänseleber-Trüffelwürst, Braunschweiger Methwurst, Feine Lachsschinken, Himbeer-Marmelade, Apricosen-Marmelade, Johannisbeer-Marmelade, Figaro! Cuba Import-Cigarre,
ohne Beize, das Mille 90 M., sehr beliebt,
Terisita, Havanna Bastard,
das Mille 60 M.,
Alice, sehr mild und beliebt,
das Mille 60 M.,
Borneo, gern geraucht,
40 M.,
empfehlen [8247]
Gebr. Heck,
Ohlauerstr. 34.



Neu!
„Silvana“,
feinstes andauerndes Parfüm,
allein bei [7457]
Piver & Co.,
Ohlauerstraße 14.

Champagner*),
feinste **echte** Hochheimer, in Kistchen zu 12 Fl. = à 24 und 30 Mark, einzelne Flaschen 2,50 und 3 Mark, bei [8226]
G. Hausfelder,
Zwingerstraße 24.
*) Dem französ. Ch. nicht im geringsten nachstehend.

Bordeaux-, Rhein-, Ungar-, Spanische Weine, Rum, Cognac etc.
Reinheit garantirt.
Auch im **Détail** zu **Engros-**Preisen. [8877]
Knauth & Petterka,
Reuschestrasse 51.

!! Weine !! 3743
garantirt naturrein 81er Weißwein à 50, 78er Weißwein à 65, u. 80er ital. Rothwein à 90 Pf. per Liter in 35 Literfäßchen gegen Nachnahme. **ff. rhein. Champagner** per Fl incl Verpackung **à M. 2.—.**
J. Schmalgrund,
Dettelbach (Bayern.)

8700 Stämme.
Im herrschaftlichen Reviere zu Ryczów, 1 Kilometer von der Transversalbahn-Station Oszwięcim-Podgórz, ist ein Hochwald von 8700 Stück Tannen- u. Fichten-Stämmen zu verkaufen. Näheres bei der **herrschaftl. Administration Loco Ryczów,** Post Brzeznica, Galizien. [8656]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine Erzieherin,
die in der Musik gut ist, findet in Polen in der Nähe der Grenze eine angenehme Stellung mit 300 Rubel Gehalt. [9084]
R. M. Koczorowski,
Posen, Placirungs-Bureau.

Rechtschaffene u. anständige Personen, welche **Deutsche** als **Bonnen oder Stubenmädchen** nach dem Königr. Polen zu engagiren u. dorthin zu befördern unternehmen wollen, erh. näh. Ausk. d. Frau **v. Leśniowska** i. Kielce, Poststr. (Haus d. Fr. Kietlinska).

Strohhutnähterinnen,
die auf Fantasie-Arbeit eingerichtet sind und selbständig in Strohhut-Fabriken gearbeitet haben, finden dauernde Stellung bei [9113]
H. L. Breslauer,
Schweidnitzerstr. 52.

Per 2. Januar
suche ich bei hohem Lohn ein ordentliches und tüchtiges [9070]
Mädchen als Köchin.
Frau Kaufmann **Neugebauer,**
Friedr.-Wilh.-Str. 2a, III.

---

1 **Köchin** n. Berlin f. e. feines Haus f. **Zolki,** Freiburgerstr. 25, pt.

---

1 Buchhalter,
der sich auch für die Reise eignet, wird für ein **Tuch-, Herren-Garderoben-** und **Militär-Effecten-Geschäft** zum **sofortigen** Antritt bei **hohem Gehalt** gesucht.
Offerten unter Z. 3 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [9102]

Für techn. Artikel
wird sofort **ein Reisender** gesucht durch **E. Richter,** Ring 6. [9128]

Ein mit der **Gamaschen-** oder Lederbr. vertr. **Buchhalter** w. gesucht durch **E. Richter,** Ring 6.

---

1 **j. Mann, Specerist,** gestützt auf gute Zeugn., sucht zum sofortigen Antritt Stellung. Off. unter C. K. 275 postlagernd Königshütte erbeten.

Strohhut-Reisender,
der mit gutem Erfolg Thüringen, Sachsen, Posen, die Mark 2c. bereiste, mit Artikel u. Kundschaft genau vertraut ist, sucht per sofort Engagement. Off. J. B. 3414 **R. Mosse, Berlin SW.,** erbeten. [9085]

Ein Stadtreisender,
der bereits in der Seiden- oder Bandbranche thätig war und mit der Stadtkundschaft betraut ist, wird per 1. Januar zu engagiren gesucht.
D. Schlesinger jr.,
[8210] **Schweidnitzerstraße 7.**

Geschäfts-Reisender.
Ein junger **Kaufmann,** welcher 5 Jahre in **Frankreich, England** und **Spanien** gereist, **sucht als Reisender** oder **1. Verkäufer** ein passendes **Engagement.** Offerten unter C. 566 an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85. [3733]

Für mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft suche ich zum **sofortigen** Antritt einen **Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig.
Arnold Berger,
[8234] **Krotoschin.**

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche per 1. Januar **einen tüchtigen Verkäufer,** der polnisch spricht. [8181]
Fedor Schweiger,
Ratibor.

Ein guter Verkäufer, welcher auch polnisch spricht, wird für ein Schnittwaaren- u. Garderoben-Geschäft zum Antritt 1. Januar 86 gesucht. [8180]
Nähere Auskunft ertheilt
Adolph Bloch,
Kattowitz.

Für mein **Modewaaren-, Damen- und Herren-Confections-Geschäft** suche per 15. Februar einen **tüchtigen, selbstständigen Verkäufer und Decorateur,** der **polnischen** Sprache mächtig.
Reflectanten wollen den Gehaltsansprüchen Zeugnißabschriften und Photographie beifügen. [8183]
Kattowitz, den 26. Decbr. 1885.
H. Königsberger.

Ein Commis, Specerist,
der polnisch spricht, melde sich bei
[9111] **Brahn,** Herrenstr. 25.

Für mein Specerei- und Schank-Geschäft suche per bald **einen Commis.** [8178]
A. Kaiser,
Zaborze.

Ein junger Mann, welcher lange Jahre in bedeutenden **Weiß-, Woll- u. Posamentier-Waaren-Geschäften** als Commis thätig war, wünscht in einem anständigen Geschäft dieser oder verwandter Branchen, unter bescheidenen Ansprüchen, sofortiges Engagement. [9098]
Offerten unter Y. 99 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

Für ein **Herren-Garderoben-Geschäft in Görlitz** wird zum sofortigen Antritt ein mit der Branche vertrauter **junger Mann** gesucht.
Persönliche Vorstellung bei **B. Guttentag,** Junkernstraße 10.

Ein junger Mann, Specerist, flotter Expedient (militärfrei), sucht per bald event. 15. Januar Stellung. Adr. unter B. R. 50 Hauptpostamt Breslau. [9114]

Für meine Delicatessen- und Colonialwaarenhandlung suche ich einen **tüchtigen** [8230]
Gehilfen
zum sofortigen Eintritt.
Polnische Sprache Bedingung.
Carl Dirska,
Oppeln.

Für eine größere Delicatessen- und Colonialwaarenhandlung wird ein
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, zum baldigen Eintritt gesucht. [8231]
Gefällige Offerten unter A. L. 98 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Für mein **Mode- u. Weißwaaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt [3720]
einen Lehrling,
mosaisch. Poln. Sprache erwünscht.
S. Luft, Peiskretscham.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt gegen monatliche Vergütigung gesucht. [8209]
D. Schlesinger jr.,
Schweidnitzerstr. 7.

In meiner Modewaaren-, Damenconfection, Tuch- und Leinen-Handlung findet [9118]
ein Lehrling
sofort Stellung.
Hermann Hirschfeld,
Hirschberg i. Schl.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Herrenstraße 5
ist die **3. Etage** zu vermiethen.

Ring 49
ist die 2. Etage, aus 7 Zimmern und 6 Nebenräumen bestehend und elegant ausgestattet, per Ostern **zu vermiethen.** [3742]

Moritzstraße 3|5,
1. Haus an der Kaiser Wilhelmstr., herrschaftl. Wohnung von 6 gr. Zimmern, sehr vielem Beigelaß, **billig** zu verm. Näh. beim Portier. [9123]

Hochfeine herrschaftliche Wohnungen
sind in meinem, den höchsten Ansprüchen für Comfort und Ausstattung entsprechenden Hause, in schönster Lage Breslaus, [3740]
am Matthiasplatz Nr. 20
zu vermiethen. **H. Mätzig,** Maurermeister.

Freiburgerstraße 23
ist eine herrschaftliche Wohnung, Hochparterre, 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. April 1886 zu vermiethen. [9086]

Albrechtsstraße 6, „Palmbaum“,
ist die **II. Etage,** bestehend aus 1 Salon, 5 Zimmern, Badecabinet nebst Zubeh., sof. od. per Ostern zu verm., desgl. die **III. Etage** per Ostern. Näheres bei Herrn **Paul Haußner** daselbst. [9104]

Das Eckgewölbe, Albrechtsstr. 6, „Palmbaum“,
ist sofort zu verm. Näheres bei Hrn. **Paul Haußner** daselbst. [9105]

Schweidnitzerstraße 44,
Front Altbüßer-Ohle, ist die erste Etage, 4 Zimmer, Cabinet, Küche u. s. w. zu vermiethen. [9127]

---

1 Wohnung 9125
ist **Schmiedebrücke 17 („vier Löwen“),** bestehend aus 5 Zimmern nebst Beigelaß, im 3. Stock per bald oder später zu vermiethen. Näh. bei **S. Silbermann,** Junkernstr. 27.

Mauritiusstraße 16
sind freundliche Wohnungen zu vermiethen. [3734]

Neue Taschenstraße 12
ist der erste und dritte Stock Termin Ostern zu vermiethen. [9106]

Freiburgerstr. 32, 2. Etage, drei Zimmer, Cabinet und Beigelaß per 1. April 1886 zu vermiethen.

Mäntlergasse 14, 1 Treppe,
neu und schön renovirt, 5 Zimmer 2c. sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst und Ring 13. [3697]

Mäntlergasse 14,
neu und schön renovirt, 3 Zimmer u. Küche sofort oder später zu vermiethen. Näh daselbst und Ring 13. [3698]

Königsplatz 7
ist in der 2. Et. eine vollständ. renov. Wohnung, best. aus fünf Zimmern, Küche, Beigelaß, sowie Badestube, sof. od. per 1sten April cr. zu verm. [8934]

Herrenstraße 26, II.,
7 Zimmer zum 1. April 1886 zu vermiethen. [3520]
Besichtigung 11—1 Uhr.

Gräbschnerstr. 64—66
schöne Wohn. per Ostern od. bald zu verm. Preis 160—190 Thlr. [9034]

Ring 10|11,
Ecke Blücherpl., 7 Zimm., 1 Saal 2c., in 3. Etage zu vermiethen. [9024]

Ein großer Laden!
Hauptstraße, 1. Viertel vom Ringe, ist per bald zu verm. [9089]
Offerten unter Chiffre Z. Z. 5000 hauptpostlagernd.

---

1 Laden 9124
mit großem Schaufenster ist **Kupferschmiedestraße 17 („4 Löwen“)** vom 1. Jan. ab zu verm. Näh. bei **S. Silbermann,** Junkernstr. 27.

Ein Geschäftslocal in Waldenburg in Schles.
am Markt, beste Geschäftslage, in welchem seit Jahren ein Magazin für Herren-, Mode- und Wäsche-Artikel mit Erfolg betrieben wurde, ist wegen Domicilveränderung **per 2. April 1886** anderweitig zu vermiethen.
Reflectanten belieben sich an Hotelbesitzer **Knorn,** Hotel zum schwarzen Roß, daselbst zu wenden. [3680]

Ein Geschäftslocal mit **Remisen,** worin seit 16 Jahren ein Eisen-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird und welches sich auch für Geschäfte anderer Branchen eignet, ist in meinem am Ringe gelegenen Hause vom 1. April 1886 ab anderweitig zu vermiethen. [9087]
Julius Wiener,
Landeshut in Schl.

Görbersdorf.
In bester Lage von Görbersdorf ist ein **Geschäftslocal,** in welchem bisher ein **kaufmännisches Geschäft** schwunghaft betrieben worden ist, **sofort** oder event. auch **später** zu vermiethen. [3713]
Reflectanten wollen sich melden sub V. 559 bei **Rud. Mosse, Breslau.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 29. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter	Bemerkungen.
Mullaghmore	758	3	WNW 7	wolkig.	
Aberdeen	746	—2	WNW 6	heiter.	
Christiansund	—	—	—	—	
Kopenhagen	744	2	SW 5	Schnee.	
Stockholm	731	4	SW 3	wolkig.	
Haparanda	718	—13	NO 4	Schnee.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	752	—1	S 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	763	4	WNW 5	halbbed.	
Brest	766	7	NNW 4	wolkenlos.	See unruhig.
Helder	753	4	NNW 5	wolkig.	See unruhig.
Sylt	745	2	W 7	wolkig.	Stürmisch, Böen.
Hamburg	751	1	SW 7	heiter.	
Swinemünde	751	2	SW 7	wolkig.	Nachts stürmisch.
Neufahrwasser	750	3	WSW 6	bedeckt.	Böig.
Memel	747	3	SW 7	Regen.	Hoher Seegang.
Paris	763	4	SW 2	bedeckt	
Münster	756	2	WSW 6	wolkig.	Nachts stürmisch.
Karlsruhe	762	4	SW 9	Regen.	
Wiesbaden	760	2	SW 3	bedeckt.	Nachts Regen.
München	763	—2	SW 3	wolkig.	
Chemnitz	759	3	W 5	bedeckt.	Nachts stürmisch.
Berlin	755	3	WSW 2	bedeckt.	Nachts Regen.
Wien	767	—7	W 1	neblig.	
Breslau	759	3	SW 6	bedeckt.	
Isle d'Aix	768	8	NW 4	bedeckt.	See ruhig.
Nizza	765	4	OSO 2	wolkenlos.	See ruhig.
Triest	768	3	O 1	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Begleitet von stürmischer Luftbewegung aus nordwestlicher bis südwestlicher Richtung ist eine tiefe Depression aus dem Nordwesten ostwärts nach Skandinavien vorgedrungen, während das unruhige Wetter südwärts bis zu den Alpen sich ausgebreitet hat. Im deutschen Binnenlande hat Erwärmung, dagegen über den britischen Inseln erhebliche Abkühlung stattgefunden, welch letztere sich rasch über West-Deutschland fortpflanzen dürfte.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau